



SwissLife

MEINE VORSORGE

Geschäftsbericht 2011, Teil Jahresbericht

In unserer täglichen Arbeit dreht sich alles um die Vorsorge: Wir beraten unsere Kunden in Risiko- und Vorsorgefragen und ermöglichen ihnen mit unseren Produkten und Dienstleistungen, ihre finanzielle Zukunft individuell und unabhängig zu gestalten.

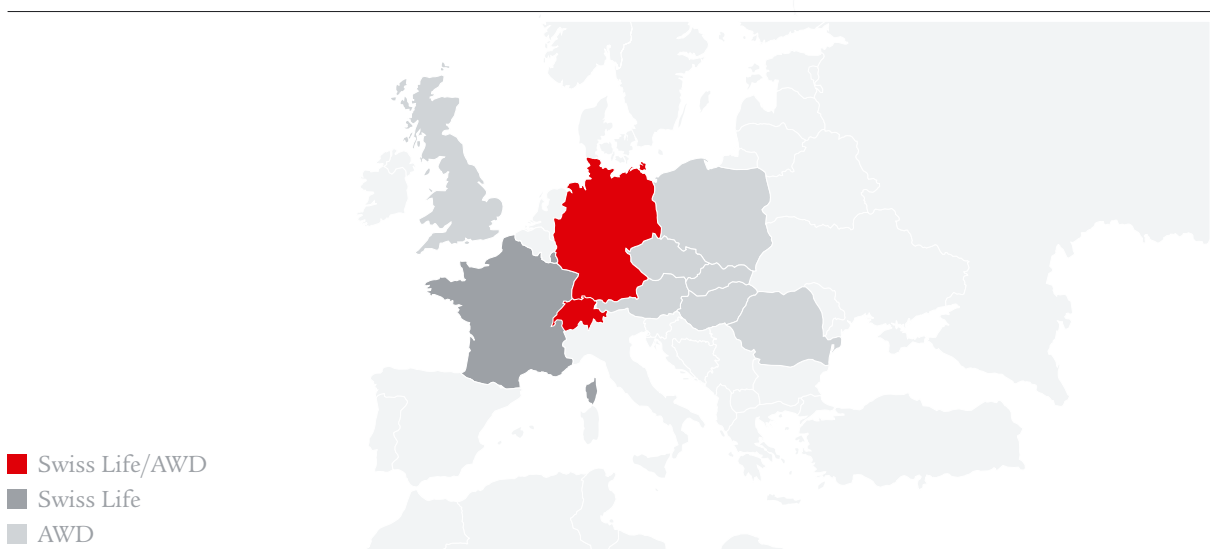
Die persönliche Vorsorge geht jedoch weit über die finanzielle Sicherheit hinaus. Sie ist ein Spiegelbild der eigenen Wünsche und Überzeugungen. Diesen individuellen Vorstellungen von Vorsorge widmet sich die Bildstrecke unseres diesjährigen Jahresberichts: Sie gibt einen vielfältigen Einblick in die private oder berufliche, aber immer persönliche Vorsorge von neun Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Das Geschäftsjahr 2011 der Swiss Life-Gruppe im Überblick:

Geschäftsverlauf – Swiss Life steigerte 2011 ihren Reingewinn gegenüber dem Vorjahr um 8% von CHF 560 Millionen auf CHF 606 Millionen. Die Gruppe setzte weiterhin auf Profitabilität und wuchs in strategisch wichtigen Geschäftsfeldern. Im Vergleich zum Vorjahr resultierte ein Prämienrückgang in lokaler Währung um 10% auf CHF 17,1 Milliarden. Im Heimatmarkt Schweiz ist Swiss Life jedoch um 6% auf CHF 8,1 Milliarden gewachsen. Neben einem ausgezeichneten Anlageergebnis hat Swiss Life weitere operative Fortschritte erzielt und die für 2012 gesteckten Kostenziele bereits 2011 erreicht.

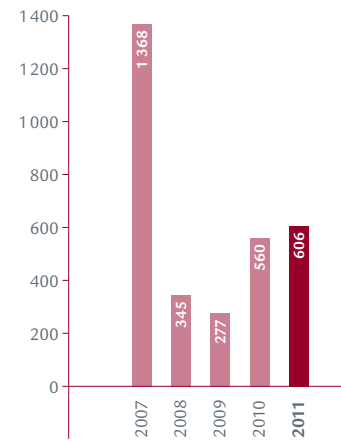
Märkte – Swiss Life ist ein führender internationaler Spezialist für Risiko- und Vorsorgelösungen. Mit einem Marktanteil von 27% zählt das Unternehmen in der Schweiz zu den Marktführern. Im europäischen Lebensversicherungsmarkt rangiert Swiss Life unter den Top Ten und gehört im weltweiten Geschäft mit Produkten für vermögende Privatkunden zu den bevorzugten Anbietern.

Mitarbeitende – Ende 2011 waren weltweit 7500 Mitarbeitende für die Swiss Life-Gruppe tätig. Dies entspricht rund 7200 Vollzeitstellen.



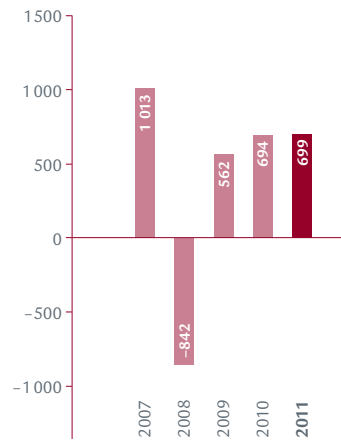
Reingewinn

Mio. CHF



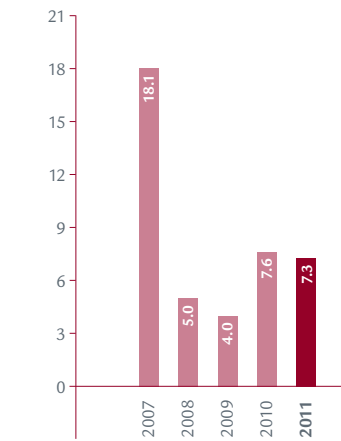
Betriebsergebnis

Mio. CHF



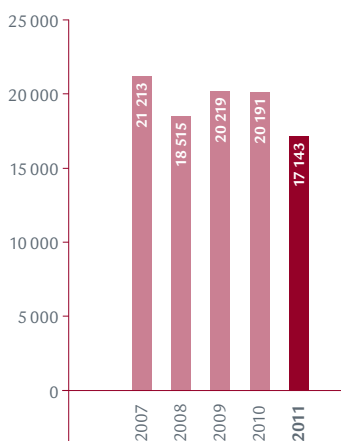
Eigenkapitalrendite

in %



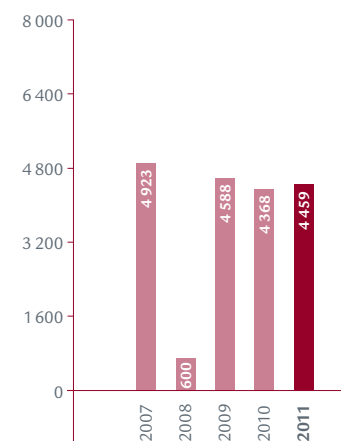
Verbuchte Bruttoprämien, Policengebühren und erhaltene Einlagen

Mio. CHF



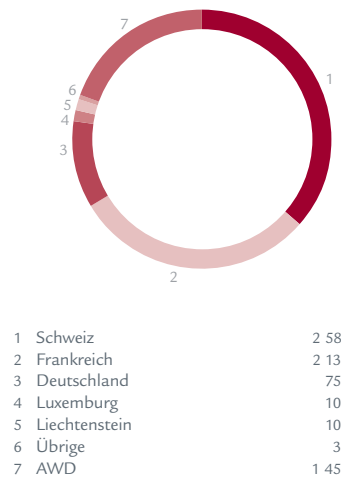
Finanzergebnis

Mio. CHF



Mitarbeitende nach Ländern und AWD

Total 7168 Vollzeitstellen per 31.12.2011



Inhaltsverzeichnis

2	Brief an die Aktionäre
4	CEO-Interview
21	Strategie und Marke
25	Kommentar zum Resultat
28	Segmentberichterstattung
28	Versicherungsgeschäft Schweiz
30	Versicherungsgeschäft Frankreich
31	Versicherungsgeschäft Deutschland
32	Versicherungsgeschäft International
33	Investment Management
34	AWD
35	Verantwortungsvolle Unternehmensführung
35	Mitarbeitende
38	Werte
38	Gesellschaft
40	Umwelt
43	Produkte und Innovationen
45	Corporate Governance
47	Verwaltungsrat
53	Konzernleitung
59	Entschädigungen
70	Auszug aus dem Finanzbericht
76	Informationen zur Aktie und Mehrjahresvergleich
78	Kontaktadressen und Impressum
	Wichtige Termine

Sehr geehrte Damen und Herren



Bruno Pfister und Rolf Dörig

2011 war nicht nur für Swiss Life ein anforderungsreiches Jahr. Naturkatastrophen wie jene, die zum Reaktorunglück in Fukushima geführt hat, der arabische Frühling, dessen Folgen noch nicht absehbar sind, aber auch die Schuldenkrise und die damit einhergehende Euro-Baisse haben zu Unsicherheit in der Weltwirtschaft geführt. Das Unvorhersehbare, ja scheinbar Undenkbare hat vieles in ein neues Licht gerückt. Sicherheit und finanzielle Stabilität sind keine Selbstverständlichkeiten – dies haben die zahlreichen Vorkommnisse im Jahr 2011 schonungslos in Erinnerung gerufen.

Swiss Life hat nicht zuletzt dank erfolgreicher Umsetzung des Unternehmensprogramms MILESTONE dem rauen Marktumfeld getrotzt und blickt auf ein sehr gutes Jahr zurück. So vermochten wir durch operative Fortschritte den Reingewinn von CHF 560 Millionen im Vorjahr auf CHF 606 Millionen zu steigern. Zugleich verbesserten

wir die Qualität der Prämieinnahmen – insbesondere bezüglich Profitabilität und Zusammensetzung der Ertragsquellen. Dank unserem überzeugenden Asset and Liability Management und unserem substanzreichen Anlageportfolio erzielten wir ein ausgezeichnetes Anlageergebnis. Und was uns speziell freut: Swiss Life wächst in strategisch wichtigen Geschäftsfeldern.

Insbesondere das Wachstum im Schweizer Firmenkundengeschäft zeigt die Nachfrage der Kunden nach Vollversicherungslösungen, die nur von Privatversicherern angeboten werden können. Diese Lösungen sind wirtschaftspolitisch von hoher Relevanz, da sie einen wichtigen Beitrag zur Stabilität des Vorsorgesystems in der Schweiz leisten. Gerade in Zeiten der Unterdeckung vieler Vorsorgewerke erkennen die Kunden den Wert von Swiss Life und ihren Lösungen als sicheren Hafen. Dieses Kundenvertrauen ist Ehre und Verpflichtung zugleich. Wir werden

uns auch künftig engagiert dafür einsetzen, dass die regulatorischen Rahmenbedingungen diese Lösungen weiterhin ermöglichen.

Beim soliden Leistungsausweis für das Geschäftsjahr 2011 kam uns zugute, dass wir mit der Lancierung unseres Unternehmensprogramms MILESTONE schon 2009 die Weichen gestellt hatten, um die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäftsmodells zu stärken. Den Grossteil der Zielsetzungen haben wir bereits per Ende 2011 erreicht – ein Jahr früher als geplant.

Eine Vielzahl ambitionierter Massnahmen hat uns im Berichtsjahr im Rahmen dieses Unternehmensprogramms geholfen, die negativen Effekte der Finanzmarktkrise zu kompensieren. So bauten wir im Neugeschäft den Anteil an Risiko- und modernen Vorsorgeprodukten auf 70% aus. Zugleich stärkten wir unsere Bilanz, verteidigten unsere Neugeschäftsmarge und steigerten den Vertrieb von Swiss Life-Produkten über AWD. Einen schönen Erfolg erarbeiteten wir uns auch mit unserer Kostendisziplin: Swiss Life hat die 2009 angekündigten Einsparungen von CHF 350 bis 400 Millionen bereits per Ende 2011 erreicht. Gegenüber 2008 konnten die Kosten um über CHF 400 Millionen gesenkt werden.

Erfolgreiches Wirtschaften bedeutet für uns, dass wir unser Ziel und unsere Verantwortung nie aus den Augen verlieren: Das Vertrauen und die Sicherheit unserer Kunden sind dabei der Kompass, an dem wir uns konsequent ausrichten. Unsere Versicherungslösungen gewinnen an Bedeutung. Zwei grosse Trends machen unsere Arbeit relevant und anspruchsvoll: Zum einen werden die Menschen immer älter – entsprechend länger müssen die Vorsorgelösungen tragen. Zum anderen bekommen die Staaten aufgrund ihrer finanziellen Lage zunehmend Probleme, ihre Vorsorgesysteme zu finanzieren. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten und die historisch tiefen Zinsen haben ausserdem zur Folge, dass die Vermögen der Menschen nicht einfach natürlich wachsen. Im Gegenteil: Es wird künftig anspruchsvoller, den Wert des eigenen Vermögens zu erhalten und die Vorsorge zu sichern. Swiss Life verfügt über ausgezeichnete Voraussetzungen, um die Chancen in einem wachsenden, aber hart umkämpften Vorsorge-

markt zu nutzen: überzeugte Kunden, engagierte Mitarbeitende, finanzielle Solidität, Expertise und eine Marke mit Strahlkraft.

«Erfolgreiches Wirtschaften bedeutet für uns, dass wir unser Ziel und unsere Verantwortung nie aus den Augen verlieren: Das Vertrauen und die Sicherheit unserer Kunden sind dabei der Kompass, an dem wir uns konsequent ausrichten.»

2012 ist für Swiss Life ein Jahr der Bestätigung. Wir werden MILESTONE zum Abschluss bringen und im Rahmen unseres Investorentags am 28. November 2012 unsere neuen Pläne für die kommenden Jahre vorstellen. Wir rechnen auch weiterhin nicht mit sehr vorteilhaften Marktbedingungen. Swiss Life ist jedoch in einer ausgezeichneten Ausgangsposition, um die Herausforderungen auch in einem über längere Zeit schwierig bleibenden Umfeld zu meistern.

Dafür, dass Sie als Aktionärinnen und Aktionäre Swiss Life auf diesem Weg unterstützen, bedanken wir uns herzlich. Wir freuen uns darauf, Swiss Life zusammen mit Ihnen weiterzuentwickeln.



Rolf Dörig
Präsident des Verwaltungsrats



Bruno Pfister
CEO

«Unsere operativen Fortschritte machen mich stolz»

Keine spektakulären Sprünge, sondern konstant harte Arbeit brachte Swiss Life im Jahr 2011 weitere operative Fortschritte und eine erneute Gewinnsteigerung. Group CEO Bruno Pfister setzt auf profitables Wachstum und rechnet in naher Zukunft nicht mit Rückenwind von den Finanzmärkten.

2011 war politisch wie wirtschaftlich ein turbulentes Jahr. Swiss Life weist dennoch einen stattlichen Reingewinn aus. Wie ist das gelungen? Natürlich waren die Unsicherheiten am Finanzmarkt, der schwache Euro und die volatilen Märkte auch für uns eine enorme Herausforderung. Wir hatten jedoch mit der Lancierung unseres Unternehmensprogramms MILESTONE bereits 2009 die Weichen gestellt, um unsere Ertragsstärke zu sichern. Richtigerweise gingen wir bereits damals von nicht allzu viel Rückenwind für unser Geschäft aus. Natürlich konnten auch wir uns den negativen Effekten der letzten drei Jahre nicht vollständig entziehen. Doch immerhin – mit MILESTONE haben wir die richtigen Antworten gefunden, um die Nachteile grösstenteils zu kompensieren.

Was haben Sie konkret mit MILESTONE erreicht? Swiss Life hat ihre MILESTONE-Pläne diszipliniert umgesetzt. Ein Beispiel dafür ist unsere verbesserte Kostensituation: Unser ambitioniertes Kostenmanagement hat dazu geführt, dass Swiss Life die 2009 angekündigten Kosteneinsparungen bereits per Ende 2011 erreicht hat. Gegenüber 2008 vermochte Swiss Life somit ihre Kosten um über CHF 400 Millionen zu senken. Dahinter steckt harte Arbeit. Unsere operativen Fortschritte, die letztlich auf das Konto unserer engagierten Mitarbeitenden gehen, machen mich stolz. MILESTONE war für uns aber immer mehr als ein Kostensenkungsprogramm. Ziel war es, unser Geschäftsmodell widerstandsfähiger zu machen. So bauten wir im Neugeschäft den Anteil an Risiko- und modernen Vorsorgeprodukten auf 70% aus. Auch hier haben wir das für 2012 gesteckte Ziel bereits erreicht. Zudem ist es uns gelungen, in strategisch wichtigen Geschäftsfeldern zu wachsen.

Sie betonen stets, nicht einfach wachsen, sondern profitabel wachsen zu wollen. Was steckt dahinter? Unser Credo lautet: kein Wachstum um jeden Preis. Im Vorsorgemarkt ist es relativ einfach, Prämienvolumen zu generieren. Man schraubt Garantien und Versprechen in die Höhe oder steigert die Provisionen für den Vertrieb. Kurzfristig lässt sich so punkten – mittelfristig ist dies aus unternehmerischer Sicht allerdings unverantwortlich. Da machen wir als Swiss Life nicht mit. Wir peilen das Beste aus «beiden Welten» an – nämlich profitables Wachstum. Und das tun wir mit Erfolg: Insgesamt gelang es Swiss Life, die Qualität der Prämieinnahmen 2011 erneut deutlich zu verbessern.

«Der volatile Finanzmarkt der letzten Jahre hat den Firmenkunden in der Schweiz vor Augen geführt, wie wertvoll eine Vollversicherungslösung von Swiss Life ist. Wir gelten als sicherer Hafen».

Swiss Life weist mit einer Nettoanlagerendite von 3,8% ein starkes Anlageresultat aus. Wie ist das trotz Unsicherheit an den Finanzmärkten gelungen? Unsere Teams im Investment Management haben einen hervorragenden Job gemacht. Die Resultate reflektieren unser äusserst professionelles Asset and Liability Management sowie die Substanz unseres Anlageportfolios – insbesondere unsere bewährte Expertise in den Anlagekategorien Obligationen und Immobilien positioniert uns vorteilhaft.



Das stimmt mich für die Weiterentwicklung unserer Gruppe sehr optimistisch. Wir bleiben dadurch für unsere Kundinnen und Kunden ein erfolgreicher, zuverlässiger Partner.

Die unsicheren Zeiten haben in der Schweiz dazu geführt, dass Firmenkunden vermehrt das Vollversicherungsmodell nachfragen. Stimmt diese Einschätzung? Der volatile Finanzmarkt der letzten Jahre hat den Firmenkunden in der Schweiz vor Augen geführt, wie wertvoll eine Vollversicherungslösung von Swiss Life ist. Wir gelten als sicherer Hafen. Entsprechend gross war auch die Nachfrage im Jahr 2011. Im Gegensatz dazu haben sich viele Pensionskassen und Bankenlösungen als weniger sicher

erwiesen und befinden sich zum Teil in Unterdeckung – mit allen Nachteilen für die Mitarbeitenden und deren Arbeitgeber. Unsere sicheren Lösungen leisten einen sozialpolitisch wichtigen Beitrag zur Stabilität des Versorgungssystems. Dem gilt es Sorge zu tragen.

Fortschritte verzeichnen Sie auch bei AWD. Wie sieht Ihre Einschätzung aus? Die operativen Fortschritte von AWD von heute sind unbestritten. Insbesondere im AWD-Kernmarkt Deutschland stehen wir auch im Konkurrenzvergleich ausgezeichnet da. Auch in England entwickelt sich AWD gut. Noch nicht da, wo wir stehen wollen, sind wir in Österreich und Osteuropa. Hier steht uns noch ein grosses Stück Arbeit bevor. Juristische Altlasten in

Deutschland und Österreich machen unsere Aufgabe noch anspruchsvoller. Doch vergessen wir nicht: Seit dem Kauf von AWD haben wir zwei Wirtschaftskrisen gut überstanden, die nicht nur uns zu schaffen machten, sondern der ganzen Finanzdienstleistungsbranche. Die strategische Bedeutung von AWD bleibt für Swiss Life mittel- und langfristig unverändert: Zum einen diversifizieren wir mit AWD unsere Ertragsquellen, zum anderen profitiert Swiss Life von der enormen zusätzlichen Vertriebskraft von AWD, um eigene Topprodukte und -lösungen auf den Markt zu bringen.

«Unsere Teams im Investment Management haben einen hervorragenden Job gemacht. Die Resultate reflektieren unser äusserst professionelles Asset and Liability Management sowie die Substanz unseres Anlageportfolios – insbesondere unsere bewährte Expertise in den Anlagekategorien Obligationen und Immobilien positioniert uns vorteilhaft.»

Sie arbeiten an Ihren Plänen für die Jahre 2013 bis 2015.

Wann sind diese spruchreif? Das Erreichen der MILESTONE-Ziele hat für uns im Jahr 2012 Priorität. Und auch wenn wir MILESTONE als Programm dieses Jahr zu Ende bringen werden, so bleiben seine Grundpfeiler Teil unserer Unternehmens-DNA. Wir werden uns also auch künftig danach ausrichten, mehr Nutzen für den Kunden zu schaffen und gleichzeitig ökonomisch notwendige Margen zu erzielen. Ebenso konzentrieren wir uns weiterhin darauf, die Wirksamkeit unserer unterschiedlichen Vertriebskanäle auszubauen und innerhalb von Swiss Life die Qualität unserer Dienstleistungen am Kunden zu verbessern. Auch müssen wir laufend an unserer Effizienz arbeiten, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Zurzeit sind wir mit unseren Management-Teams daran, auf der Grundlage des in den letzten Jahren Erreichten neue Ziele und Ambitionen zu definieren. Wir werden unsere diesbezüglichen Pläne und Ideen im Rahmen des kommenden Investorentags vom 28. November 2012 der Öffentlichkeit vorstellen.

Meine Vorsorge

Ob für sich selbst, für andere oder für ein grosses Ziel – jeder Mensch hat seine eigene Art vorzusorgen. Swiss Life zeigt in ihrem Jahresbericht 2011 individuelle Lebensentwürfe und unterschiedliche Formen der Vorsorge: vom Sparen für den ersten eigenen Hund über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Klimawandel bis hin zur Suche nach dem Seelenheil in der Abgeschlossenheit der Natur.



NADINE SALZMANN

GLAZIOLOGIN, LUZERN

«Als Glaziologin erforsche ich die zukünftigen Wasserressourcen, die in den Gletschern gespeichert sind. Damit trage ich dazu bei, die wissenschaftlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass sich die Schweiz für die Anpassung an den Klimawandel rüsten kann.»





EMILIE AMMANN

PRIMARSCHÜLERIN, ZÜRICH

«Ich spare mein Sackgeld für einen Hund – aber davon wissen meine Eltern noch nichts!

Eine Leine habe ich schon. Oft gehe ich mit Hunden aus dem Tierheim spazieren.

Sie haben es schön dort, aber weil sie kein richtiges Zuhause haben, tun sie mir leid.»



DANIEL GUT

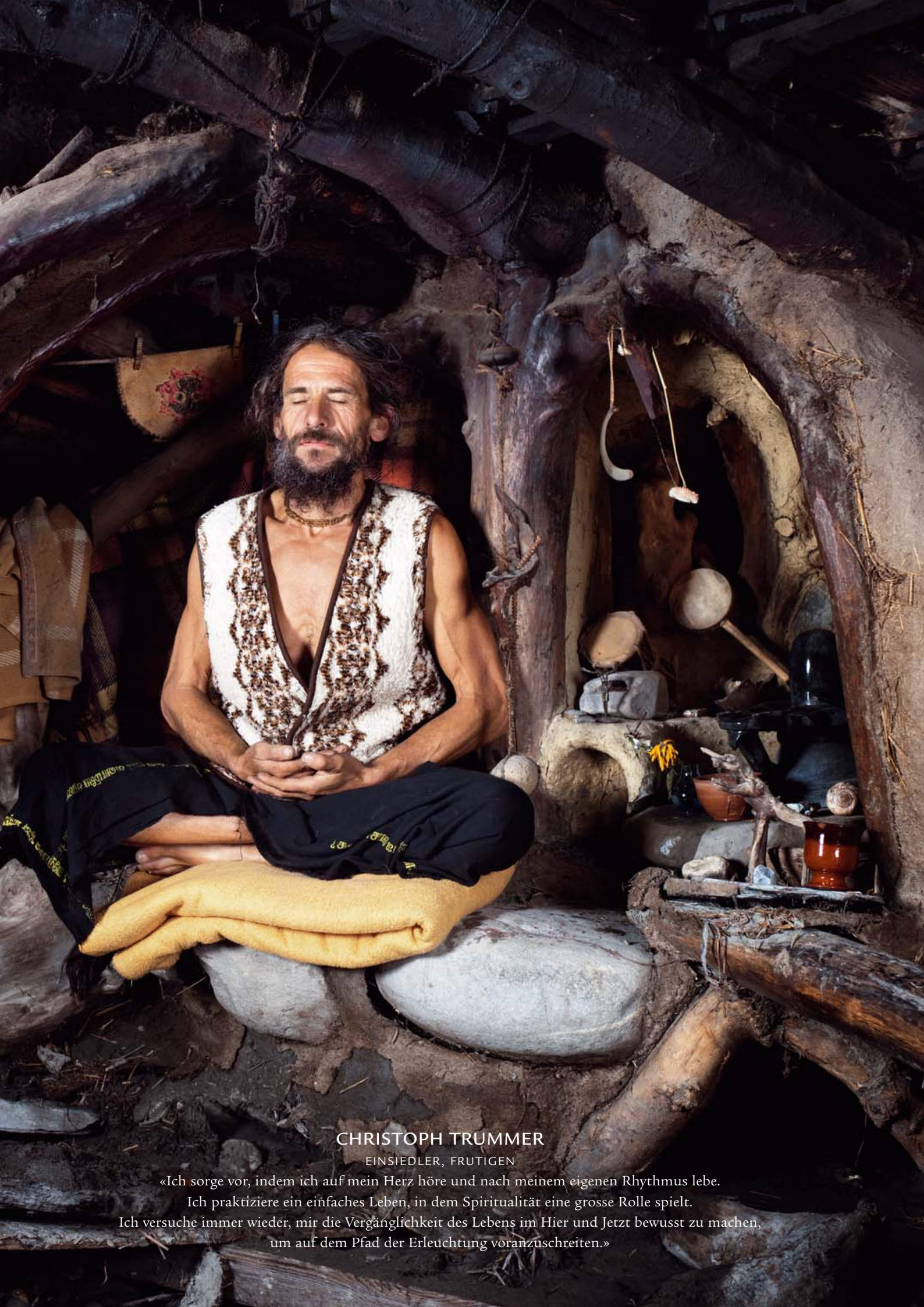
INFRASTRUKTURVERANTWORTLICHER, ZÜRICH

«Eine Stadt wie Zürich muss auf alle Eventualitäten vorbereitet sein.

Nur dann haben die Bewohner auch die Freiheit, täglich individuelle Entscheidungen zu treffen.

Um die Mobilität und Verkehrssicherheit auch bei Schnee jederzeit zu gewährleisten, muss immer ausreichend Streugut zur Verfügung stehen. Deshalb bereiten wir schon im Sommer den Winterdienst vor – alles andere liegt dann nicht mehr in unserer Macht.»





CHRISTOPH TRUMMER

EINSIEDLER, FRUTIGEN

«Ich Sorge vor, indem ich auf mein Herz höre und nach meinem eigenen Rhythmus lebe.
Ich praktiziere ein einfaches Leben, in dem Spiritualität eine grosse Rolle spielt.
Ich versuche immer wieder, mir die Vergänglichkeit des Lebens im Hier und Jetzt bewusst zu machen,
um auf dem Pfad der Erleuchtung voranzuschreiten.»



PIERRE CHÂTELET

PENSIONÄR, PARIS

«Altwerden macht grossen Spass. Aber nur, wenn man sich auch guter Gesundheit erfreut.
Um mich körperlich fit zu halten, schwimme ich im *Piscine de Puteaux* in Paris
zweimal die Woche 700 Meter. Obwohl ich 92 bin, sagen die Ärzte, ich hätte ein Herz wie ein 60-Jähriger!»



RABEA HASS

DOKTORANDIN, BERLIN

«Im Rahmen meines Masterstudiums beschäftigte ich mich vor allem mit Friedens- und Konfliktforschung. Dabei erfuhr ich viel über die Ängste und Bedürfnisse unserer Gesellschaft. Um Konflikte und Risiken jedoch nicht nur theoretisch zu begreifen, engagiere ich mich bei einer humanitären Hilfsorganisation. So bin ich jederzeit darauf vorbereitet, im Katastrophenfall Menschen helfen zu können.»



SANDRO ERNÉ

FEUERWEHRMANN, FRAUENFELD

«Jedes Lebewesen, ob Mensch oder Tier, ist darauf angewiesen, dass es in einer Notsituation professionelle Hilfe bekommt. Auch ich wünsche mir, dass mir geholfen wird, falls ich irgendwann mal in eine lebensbedrohliche Lage geraten sollte. Deshalb bin ich bei der freiwilligen Feuerwehr. Mit regelmässigen Übungen und Schulungen sorgen wir gemeinsam für Sicherheit – für andere und für uns selbst.»





JÜRGEN SEIDEL

PFARRER, BAD RAGAZ

«Ich bin täglich im Gespräch mit dem lieben Herrn dort oben. Dieser Dialog hilft mir bei der Suche nach dem richtigen Weg, den ich verantwortungsvoll gehen kann. Auch wenn die Antworten auf meine Fragen manchmal anders ausfallen, als ich erwartet hätte, hat es sich für mich als gut und richtig erwiesen, darauf zu hören.»



ESTHER ROESTI

PROPHYLAXE-ASSISTENTIN, SOLOTHURN

«Die Zahngesundheit von Kindern liegt mir am Herzen. Bei meinen regelmässigen Schulklassenbesuchen steht die Kariesprophylaxe im Vordergrund. Unter anderem zeige ich den Schülern, wie man richtig Zähne putzt, gebe Ernährungstipps für gesunde Zähne und verteile zahnschonende Znüni-Böxli.»



NADINE SALZMANN, 36, LUZERN Die gebürtige Luzernerin Nadine Salzmann ist als Senior Scientist an den Universitäten Zürich und Freiburg tätig. Sie studierte physische Geografie und promovierte zum Thema «Regionale Klimamodelle zur Modellierung von alpinem Permafrost». Um die Prozesse im Hochgebirge besser zu verstehen und daraus Rückschlüsse für die Klimaveränderung ziehen zu können, forscht sie unter anderem in den Alpen, den peruanischen Anden und den Rocky Mountains.



EMILIE AMMANN, 9, ZÜRICH Emilie Ammann hat zwei Katzen: «Pepper» ist weiss mit schwarzen Flecken, und «Ginger» ist schwarz. Aber die Zürcher Primarschülerin wünscht sich sehnlichst auch einen Hund. Weil sie noch keinen eigenen haben kann, führt sie jeden Samstag Hunde aus dem Tierheim aus – und markiert in ihren Büchern ihre Lieblingshunde mit Klebezetteln.



DANIEL GUT, 44, ZÜRICH Mit einem Schweizer Vater und einer holländischen Mutter wuchs Daniel Gut in Südafrika auf, wo er auch seine Ausbildung im Hochbau absolvierte. Seit dem Jahr 2000 lebt er in der Schweiz. Als Verantwortlicher für die Infrastruktur der Stadtreinigung von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich weiss er auch im Privaten die Möglichkeiten zu schätzen, die ihm Stadt und Land bieten. Er segelt gern, ist viel in der Natur und oft mit dem Velo unterwegs – Freiheiten, die er als ein Privileg betrachtet.



CHRISTOPH TRUMMER, 55, FRUTIGEN Der Aussteiger Christoph Trummer lebt im Bachbett der Engstligen bei Frutigen in einem selbstgebautes Haus aus Schwemmholz und Lehm. Seit einer Reise nach Indien und Nepal spielt Spiritualität eine wichtige Rolle im Leben des gelernten Elektrikers. Mit seiner einfachen Lebensart möchte er ein Zeichen setzen – und empfängt in seiner Abgeschiedenheit jährlich zwei- bis dreitausend Besucher.



PIERRE CHÂTELET, 92, PARIS Pierre Châtelet hat fünf Kinder, sechs Enkel und vier Urenkel. Dass der pensionierte Ingenieur mit seinen 92 Jahren athletisch noch so manchen jüngeren Sportsfreund in den Schatten stellt, verdankt er sicher auch seiner umfassenden «hygiène de vie». So achtet er auf eine ausgewogene Ernährung mit saisonalem Obst und Gemüse, pflegt eine gute Nachtruhe und widmet sich regelmässig seinen Studien.



RABEA HASS, 28, BERLIN Nach ihrem Grundstudium in europäischer Kulturgeschichte absolvierte Rabea Hass ein Masterstudium in Friedens- und Konfliktforschung. Aktuell ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hertie School of Governance und promoviert zur Wehrreform in Deutschland. Daneben engagiert sie sich ehrenamtlich beim Technischen Hilfswerk und ist dort Teil der Führungsmannschaft für die Auslandseinheiten. Sie reiste für Übungen nach Indien und Kasachstan und war nach der Erdbebenkatastrophe bei einem Einsatz in Japan dabei.



SANDRO ERNÉ, 34, FRAUENFELD Der eidg. dipl. Polybaupolier und Familienvater Sandro Erné erachtet die eigene Sicherheit sowie diejenige anderer nicht nur als oberstes Gebot, sondern auch als seine Aufgabe. Ihm kommt es zum einen in seiner Funktion als Geschäftsführer der Beerli und Erné AG, eines Unternehmens für Dach- und Fassadenarbeiten, nach und zum anderen durch sein Engagement als Wachtmeister bei der freiwilligen Feuerwehr Frauenfeld.



JÜRGEN SEIDEL, 65, BAD RAGAZ Prof. Dr. J. Jürgen Seidel ist evangelisch-reformierter Pfarrer und Dozent für Neuere Kirchengeschichte. Er lehrt seit 20 Jahren an der Universität und war neben seiner regen Forschungstätigkeit und Publikationspraxis 35 Jahre lang als Religionslehrer tätig. Es ist ihm ein grosses Anliegen, junge Menschen zu Verantwortung und Mitwirkung für eine Welt des Friedens anzuregen.



ESTHER ROESTI, 49, SOLOTHURN Während ihrer Beschäftigung als Dentalhygienikerin in einer Praxis assistierte Esther Roesti häufig bei der Behandlung von Kindern. Diese Arbeit machte ihr grossen Spass. Sie wollte noch mehr mit Kindern zu tun haben und begann schliesslich ihre schulische Tätigkeit. Die Freude an der Arbeit mit Kindern scheint sich weitervererbt zu haben: Zwei ihrer drei Kinder haben eine pädagogische Laufbahn eingeschlagen.

Strategie und Marke

Das anspruchsvolle Umfeld forderte Swiss Life auch 2011. Es zeigte sich, dass sich gerade in turbulenten Zeiten eine klare Marschrichtung bewährt. Die zukunftsgerichtete Strategie und das ambitionierte Unternehmensprogramm MILESTONE haben Swiss Life robuster und widerstandsfähiger gemacht und erlauben es gleichzeitig, auch im Umfeld von volatilen Märkten und schwachem Euro Chancen zu nutzen. In konjunkturell anspruchsvollen Zeiten verlassen sich Kunden auf positive Erfahrungen und glaubwürdige Versprechen einer starken Marke. Diesen Kriterien entspricht Swiss Life mit ihrem Markenversprechen «So fängt Zukunft an.»

STRATEGISCHE STOSSRICHTUNGEN – Swiss Life will ein führender internationaler Spezialist für Risiko- und Vorsorgelösungen sein. Dieses Selbstverständnis ist in sechs Schwerpunkten genau definiert. Eingebettet in eine klare Zielsetzung, formuliert in einer Ambition und flankiert von einer Mission, decken die strategischen Stossrichtungen die gesamte Wertschöpfungskette ab:

1. Kundennutzen und Profitabilität erhöhen
2. Vertriebskraft und -qualität stärken
3. Operative Exzellenz steigern
4. Bilanz stärken und Bestand optimieren
5. Diszipliniert umsetzen
6. Engagement der Mitarbeitenden fördern

Im Zentrum der Strategie von Swiss Life steht der Kunde: Wir engagieren uns, damit unsere Kunden in eine finanziell sichere Zukunft blicken können. Ein Leben lang. Dieses Versprechen bedingt, dass unser Unternehmen auch in einem schwierigen Marktumfeld sicher positioniert und nachhaltig finanziert ist.

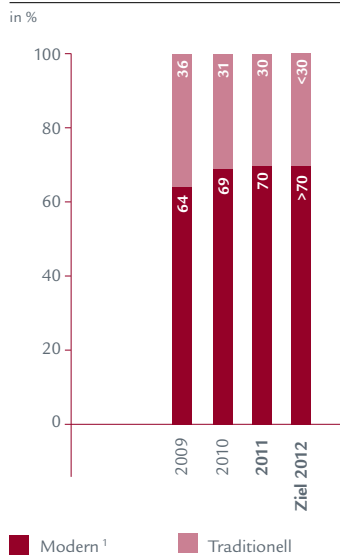
MILESTONE – DIE RICHTIGE ANTWORT – Als Folge der Finanzkrise hat Swiss Life 2009 unternehmensweit das Revitalisierungsprogramm MILESTONE lanciert. Das Programm setzt die Wettbewerbsfähigkeit von Swiss Life und die Flexibilität im Umgang mit den Kunden ins Zentrum. Ausgehend von den strategischen Stossrichtungen hatte sich das Unternehmen bis 2012 folgende Ziele gesetzt:

1. Moderne Produkte und Risikoprodukte fördern sowie Wert und Gewinnmargen des Neugeschäfts steigern.
2. Mehrkanalvertrieb optimieren und das Potenzial von AWD als Vertriebskanal voll ausschöpfen.
3. Konstant das Kostenziel – die Kostenbasis um CHF 350 bis 400 Millionen zu senken – verfolgen und kontinuierlich Verbesserungen anstreben.
4. Initiativen zur Optimierung des Bestandesgeschäfts und des Risikokapitals umsetzen.

Mit MILESTONE hat Swiss Life die richtige Antwort auf die anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten. Das Fitnessprogramm, das mit konkreten Zielen bis 2012 verknüpft ist, hat das Geschäftsmodell von Swiss Life nachhaltig robuster und widerstandsfähiger gemacht. Zudem haben die Anstrengungen im Rahmen von MILESTONE die Strategie von Swiss Life auch gegenüber den massgeblichen Anspruchsgruppen greifbar und damit auch nachvollziehbar gemacht. Unternehmensintern werden die Fokussierung auf profitables Wachstum und die Ausrichtung auf eine Steigerung des Kundennutzens

vermehrt als Bestandteil der Unternehmenskultur wahrgenommen. Die Initiativen, die mit MILESTONE verfolgt werden, finden sich in den strategischen Stossrichtungen des Unternehmens wieder und sind mittlerweile ins Tagesgeschäft integriert. Swiss Life wird am 28. November 2012 anlässlich ihres Investorentags über die künftige strategische Ausrichtung und damit über die Zeit nach MILESTONE informieren.

Änderung des Produktmix



¹inkl. Risikoprodukten und Krankenversicherung

WERTE – Mit den Unternehmenswerten Expertise, Nähe, Offenheit, Klarheit und Engagement bekennt sich Swiss Life zu einer professionellen, menschlichen und verständlichen Unternehmenskultur – mit Blick auf die Kunden, die Mitarbeitenden, die Aktionäre und die Gesellschaft.

GLAUBWÜRDIGES MARKENVERSPRECHEN – Im immer intensiveren Wettbewerb und in einem schnelllebigem Marktumfeld sind Persönlichkeit und Glaubwürdigkeit einer Marke wichtige Voraussetzungen für den unternehmerischen Erfolg. Eine starke Unternehmensidentität bietet – gerade im Geschäft mit langfristiger finanzieller Absicherung – entscheidende Wettbewerbsvorteile. Swiss Life tritt in allen Märkten mit dem einheitlichen Claim «So fängt Zukunft an.» auf. Basis der Markenpositionierung, die im Claim verdichtet dargestellt wird, bilden die Imagedimensionen Zukunft, Referenz, Unabhängigkeit und Swissness. Die klare Botschaft des Claims strahlt auch nach innen: Sie verpflichtet die Mitarbeitenden, ihre Expertise, ihre Offenheit, ihr Engagement, ihre Nähe und ihre Klarheit in den Dienst der Kunden zu stellen.

KLARE MARKENWELT – Gruppenweit tritt Swiss Life seit 2004 mit einem einheitlichen Erscheinungsbild und einer vierstufigen Markenstruktur auf. Unter der Dachmarke Swiss Life existieren die zwei Untermarken Swiss Life Asset Management und Swiss Life Banque Privée. Über einen eigenständigen Marktauftritt – als sogenannte Endorsement-Marke – verfügt die deutsche Tochtergesellschaft SLPM Schweizer Leben Pensionsmanagement. Die vierte Stufe der Markenarchitektur bilden die eigenständig geführten Marken wie zum Beispiel AWD und Livit (nur in der Schweiz).

Das Logo verbindet die über 150-jährige Unternehmenstradition von Swiss Life mit der Zukunft der Kundinnen und Kunden. Das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft stellt die Menschen mit ihren unterschiedlichen Ansprüchen und dem Wunsch nach finanzieller Sicherheit und Unabhängigkeit ins Zentrum. Die drei Linien im Logo von Swiss Life symbolisieren die prägnantesten Handlinien eines Menschen und stehen für die langfristigen und individuellen Bedürfnisse der Kunden.

GEZIELTE MARKENFÜHRUNG – Im Rahmen der gezielten gruppenweiten Markenführung werden die Aktivitäten zur Stärkung der Marke und zur Profilierung des Markenversprechens zentral gesteuert. Im Berichtsjahr wurde der neu entwickelte Markenführungskreislauf erstmals komplett durchgeführt: So wurden in sämtlichen Märkten alle Marketingmassnahmen und deren Auswirkungen auf das Image und die Markenwahrnehmung quantitativ wie auch qualitativ gemessen. Diese Erkenntnisse werden von den Markenverantwortlichen in der Budgetierung und Planung berücksichtigt und liefern konkrete Anhaltspunkte für die künftige Massnahmenplanung.



Swiss Life-Wendesätze

Wenn sich das Leben in einem Satz wendet

*Ich werde niemals
heiraten wir
in der Kirche?*

*Das Leben ist voller Wendungen.
Unsere Vorsorge passt sich an.*

www.swisslife.ch/wendungen



*Es läuft hervorragend
in der Firma haben wir
jetzt Kurzarbeit.*

*Das Leben ist voller Wendungen.
Unsere Vorsorge passt sich an.*

www.swisslife.ch/wendungen



*Ich werde dich niemals
verlassen Sie sich
auf unsere Anwälte.*

*Das Leben ist voller Wendungen.
Unsere Vorsorge passt sich an.*

www.swisslife.ch/wendungen



Ob es an einem selbst liegt, weil man sich neue Ziele gesetzt hat und diese konsequent verfolgt, oder ob die Veränderungen aus dem Umfeld kommen: Unser Leben wird bestimmt von Veränderungen und Wendephasen. 2011 hat sich Swiss Life in der Schweiz mit einer Kampagne diesem Thema gewidmet und dabei die Markenpositionierung sowie den Claim «So fängt Zukunft an.» greifbar gemacht. In einer schweizweiten Plakatkampagne wurden Wendesätze publiziert – ein Wort verknüpft dabei zwei Sätze, die inhaltlich zwei völlig unterschiedliche Wege nehmen.

Die Wendesätze auf den Plakaten haben das Interesse der Menschen geweckt. Die textbasierten Plakate haben beim Betrachter Bilder ausgelöst und auf humorvolle Art das Thema erschlossen. So hat die Kampagne die Menschen motiviert, ihre persönlichen Wendesätze in einem Wettbewerb einzureichen. Die Resonanz war überwältigend: Zwischen 100 und 150 Beiträge wurden täglich eingereicht, insgesamt über 8000 Wendesätze umfasste schlussendlich die virtuelle Wendesatzwand auf der Website von Swiss Life Schweiz. Die Kampagne wurde mit verschiedenen internationalen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit zwei Silber-Awards von Eurobest und – als erste Schweizer Kampagne seit 25 Jahren – mit einem Grand Prix an den Epica Awards.

Kommentar zum Resultat

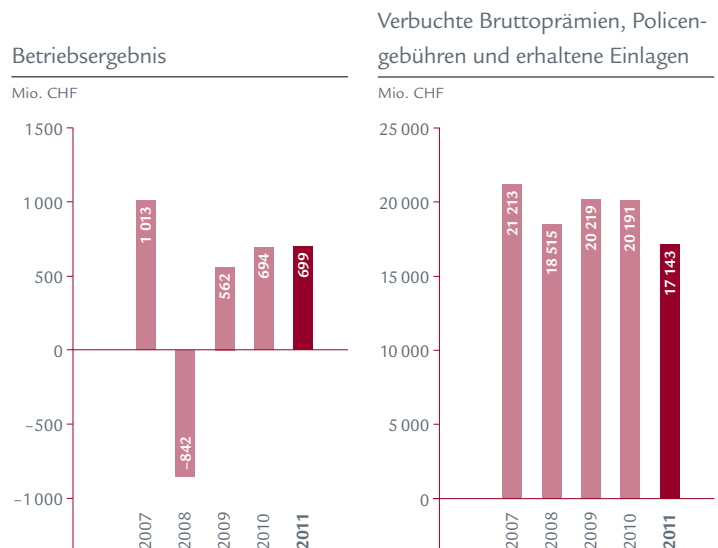
Swiss Life trotz den anspruchsvollen Marktbedingungen und steigert den Reingewinn um 8% auf CHF 606 Millionen.

Swiss Life hat den Reingewinn 2011 von CHF 560 Millionen im Vorjahr auf CHF 606 Millionen gesteigert. Der um Sonder- und Währungseffekte bereinigte Betriebsgewinn lag mit CHF 793 Millionen markant über jenem des Vorjahrs (CHF 751 Millionen). Hauptgründe für dieses Ergebnis sind das ausgezeichnete Anlageergebnis, operative Fortschritte und das kontinuierliche Kostenmanagement. Dank MILESTONE hat Swiss Life einen Grossteil der Programmziele bereits ein Jahr früher als geplant erreicht.

Im Jahr 2011 vermochte Swiss Life den um Sonder- und Währungseffekte bereinigten Betriebsgewinn um 6% auf CHF 793 Millionen zu steigern (Vorjahr: CHF 751 Millionen). Auf nicht bereinigter Basis stieg der Betriebsgewinn um 1% auf CHF 699 Millionen. Der Reingewinn lag mit CHF 606 Millionen um CHF 46 Millionen bzw. 8% höher als in der Vorjahresperiode. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von CHF 18.87 und einer Eigenkapitalrendite von 7,3%. Das Investment Management von Swiss Life hat 2011 auf dem Versicherungsportfolio Nettokapitalerträge von CHF 4,3 Milliarden erzielt. Dies bedeutet eine Nettoanlagerendite von 3,8% (Vorjahr: 4,1%), was im aktuellen Marktumfeld erneut ein ausgezeichnetes Ergebnis darstellt.

WACHSTUM – Wachstum in strategisch wichtigen Geschäftsfeldern – Swiss Life verzeichnete ein Prämienvolumen von CHF 17,1 Milliarden – gegenüber dem Vorjahr ein währungsbereinigter Rückgang um 10%. Sehr erfreulich entwickelte sich das Geschäft im Heimmarkt Schweiz: Dort resultierte ein Prämienwachstum von 6% auf CHF 8,1 Milliarden. In Frankreich gingen die Prämien währungsbereinigt insgesamt um 6% auf CHF 4,4 Milliarden zurück, wobei die Qualität des Neugeschäfts aufgrund des Anstiegs bei den anteilgebundenen Produkten von 22% im Vorjahr auf 29% und des besseren Produkte-

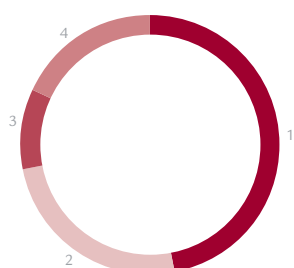
mix gestiegen ist. In Deutschland sind die Prämieinnahmen um 6% auf CHF 1,7 Milliarden gesunken, was auf rückläufige Einmaleinlagen beim Kapitalisierungsprodukt zurückzuführen ist, während die periodischen Prämien um 3% zugenommen haben. Das Segment Versicherungsgeschäft International, dessen Prämieinnahmen zum Grossteil aus dem globalen Geschäft mit vermögenden Privatkunden stammen, weist mit CHF 3 Milliarden einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um währungsbereinigt 37% aus. AWD verzeichnete eine Steigerung der Umsatzerlöse um 3% auf EUR 561 Millionen. Die vom Investment



Management verwalteten Vermögen beliefen sich auf CHF 134,3 Milliarden (+10%). Teil davon sind die verwalteten Vermögen für Drittkunden; hier verzeichnete die Gruppe einen Zuwachs von CHF 4,3 Milliarden. Die versicherungstechnischen Rückstellungen beliefen sich auf

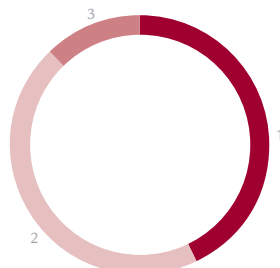
CHF 128,1 Milliarden, was gegenüber der Vorjahresperiode einem Zuwachs von 6% in lokaler Währung entspricht.

Verbuchte Bruttoprämien, Policengebühren und erhaltene Einlagen nach Segmenten



1	Versicherungsgeschäft Schweiz	47%
2	Versicherungsgeschäft Frankreich	25%
3	Versicherungsgeschäft Deutschland	10%
4	Versicherungsgeschäft International	18%

Verbuchte Prämien aus direktem Geschäft nach Versicherungsart



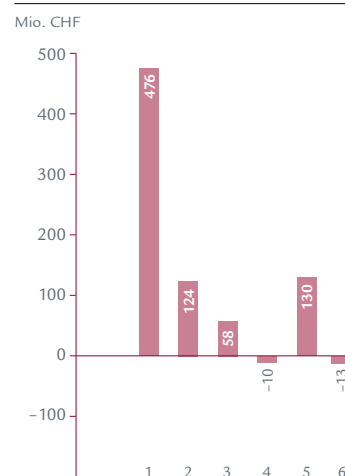
1	Kollektiv	43%
2	Einzel	45%
3	Übrige	12%

ERTRAGSKRAFT – Fokus liegt auf Profitabilität – Der um Währungseffekte bereinigte Betriebsgewinn der Swiss Life-Gruppe ist von CHF 751 Millionen auf CHF 793 Millionen gestiegen (+6%). In der Schweiz konnte Swiss Life ein auf vergleichbarer Basis höheres Segmentergebnis von CHF 476 Millionen (Vorjahr: CHF 469 Millionen) ausweisen. In Frankreich erzielte Swiss Life ein Segmentergebnis von EUR 100 Millionen (Vorjahr: EUR 117 Millionen auf bereinigter Basis); dies ist hauptsächlich auf ein tieferes Finanzresultat sowie eine höhere Schadenbelastung im Krankenversicherungsgeschäft zurückzuführen. In Deutschland resultierte ein Segmentergebnis von EUR 47 Millionen (Vorjahr: EUR 71 Millionen). Grund dafür war ein gegenüber dem Vorjahr tieferes Finanzresultat, das 2010 aufgrund der Massnahmen zur Verlängerung der Laufzeiten im Anlageportfolio positiv beeinflusst wurde. Im Segment Versicherungsgeschäft International konnte der Vorjahresverlust von CHF 27 Millionen auf CHF 10 Millionen reduziert werden. Das Investment Management leistete mit CHF 130 Millionen einen um 26% gesteigerten Beitrag zum Gruppenresultat. AWD bestätigte die erfolgreiche

Neuausrichtung mit einem bereinigten operativen Gewinn von EUR 54 Millionen (Vorjahr: EUR 49 Millionen) und einer Steigerung der EBIT-Marge auf 9,7% (Vorjahr: 9,0%). Das operative Ergebnis von AWD wird allerdings durch Rückstellungen für Rechtsfälle in der Höhe von EUR 47 Millionen belastet.

MILESTONE – MILESTONE bringt markante Fortschritte – Swiss Life hat einen Grossteil ihres Unternehmensprogramms MILESTONE bereits ein Jahr früher als geplant umgesetzt. Insbesondere bei den Kosten ist Swiss Life der Marschroute voraus: Die 2009 angekündigten Einsparungen von CHF 350 bis 400 Millionen waren per Ende 2011 bereits umgesetzt, die Kostenbasis wurde gegenüber 2008 um CHF 404 Millionen gesenkt. Swiss Life vermochte dank ihrem Margenmanagement die Neugeschäftsmarge auf gutem Niveau zu halten: Per Ende 2011 betrug sie 1,2% (Vorjahr: 1,4%), womit die negativen Effekte der volatilen Märkte zu grossen Teilen kompensiert werden konnten. Der Wert des Neugeschäfts sank dennoch um 28% auf CHF 150 Millionen. Swiss Life gelang es, den Anteil von modernen und Risikoprodukten am Neugeschäft auf dem Zielwert von 70% zu halten (Vorjahr: 69%).

Segmentergebnis



1	Versicherungsgeschäft Schweiz
2	Versicherungsgeschäft Frankreich
3	Versicherungsgeschäft Deutschland
4	Versicherungsgeschäft International
5	Investment Management
6	AWD

Swiss Life verfügt über eine solide Kapitalbasis. Das den Aktionären zurechenbare Eigenkapital betrug per Ende 2011 CHF 9,1 Milliarden, was einem Zuwachs um 23% gegenüber dem Vorjahr entspricht (CHF 7,4 Milliarden).

Die Solvabilitätsquote der Gruppe stieg per Ende Jahr auf 213% (Vorjahr: 172%). Swiss Life befindet sich basierend auf ihrem internen Modell für den Swiss Solvency Test im grünen Bereich.

KENNZAHLEN SWISS LIFE-GRUPPE

Beträge in Mio. CHF

	2011	2010	+/-
VERBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN, POLICENGEBÜHREN UND ERHALTENE EINLAGEN	17 143	20 191	-15.1%
Verdiente Nettoprämien und verdiente Policengebühren (netto)	11 894	12 051	-1.3%
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	893	922	-3.1%
Finanzergebnis (ohne Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen)	4 459	4 368	2.1%
Übriger Ertrag	45	503	-91.1%
TOTAL ERTRAG	17 291	17 844	-3.1%
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-12 614	-12 704	-0.7%
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-791	-1 073	-26.3%
Zinsaufwand	-274	-311	-11.9%
Betriebsaufwand	-2 913	-3 062	-4.9%
TOTAL AUFWAND	-16 592	-17 150	-3.3%
BETRIEBSERGEBNIS	699	694	0.7%
REINGEWINN	606	560	8.2%
Eigenkapital	9 162	7 437	23.2%
Versicherungstechnische Rückstellungen	128 089	122 279	4.8%
Verwaltete Vermögen	134 264	121 971	10.1%
Kontrollierte Vermögen	164 604	149 899	9.8%
Eigenkapitalrendite (in %)	7.3	7.6	-0.3 Ppkt.
Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	7 168	7 483	-4.2%

ASSET ALLOCATION AUF FAIR-VALUE-BASIS PER 31. DEZEMBER (VERSICHERUNGSPORTEFEUILLE AUF EIGENES RISIKO)

Beträge in Mio. CHF

	2011	2011	2010	2010
Aktien und Aktienfonds	2 602	2.2%	4 265	3.8%
Alternative Anlagen	710	0.6%	1 122	1.0%
Liegenschaften	15 493	13.1%	14 143	12.6%
Hypotheken	5 440	4.6%	5 275	4.7%
Darlehen	10 408	8.8%	10 102	9.0%
Obligationen	83 025	70.2%	74 755	66.6%
Flüssige Mittel und Übrige	591	0.5%	2 582	2.3%
TOTAL	118 269	100.0%	112 244	100.0%
Aktienquote netto		1.1%		2.4%
Duration bei Obligationen		10.4 Jahre		10.3 Jahre

Segmentberichterstattung

2011 hat Swiss Life in allen Segmenten zusammen einen Betriebsgewinn von CHF 699 Millionen erzielt (Vorjahr: CHF 694 Millionen). Bereinigt um Sonder- und Währungseffekte, stieg der Betriebsgewinn um 6% auf CHF 793 Millionen.

Swiss Life berichtet im Versicherungsgeschäft einerseits nach Ländern: Schweiz, Frankreich und Deutschland. Andererseits weist sie die länderübergreifenden Segmente getrennt aus: Versicherungsgeschäft International, Investment Management und AWD. Im Heimmarkt Schweiz betrug das Ergebnis CHF 476 Millionen, in Frankreich CHF 124 Millionen und in Deutschland CHF 58 Millionen. Das Segment Investment Management erzielte ein ausgezeichnetes Ergebnis von CHF 130 Millionen. Die erfolgreiche Neuausrichtung von AWD wurde mit einem bereinigten operativen Gewinn von EUR 54 Millionen (Vorjahr: EUR 49 Millionen) bestätigt. Das operative Ergebnis von AWD wird allerdings durch Rückstellungen für Rechtsfälle in der Höhe von EUR 47 Millionen belastet, was insgesamt zu einem EBIT von EUR 7 Millionen führt beziehungsweise zu einem Segmentverlust von CHF 13 Millionen. Das Segment Swiss Life International verzeichnete einen Verlust von CHF 10 Millionen.

Die Gruppe setzte weiterhin auf Profitabilität und wuchs in strategisch wichtigen Geschäftsfeldern. Die verbuchten Bruttoprämien, Policengebühren und erhaltenen Einlagen über alle Segmente beliefen sich 2011 insgesamt auf CHF 17,1 Milliarden, was einem währungsbereinigtem Rückgang um 10% entspricht.

VERSICHERUNGSGESCHÄFT SCHWEIZ – Im Berichtsjahr erzielte Swiss Life in der Schweiz ein erfreuliches Segmentergebnis von CHF 476 Millionen (Vorjahr: CHF 491 Millionen). Der Rückgang von 3% gegenüber dem Vorjahr ist auf einen Einmaleffekt im Vorjahr aus der Umstellung der eigenen Pensionskasse und auf gestiegene Abschlusskosten – bedingt durch das höhere Neugeschäft – zurückzuführen. Dieses Ergebnis ist insbesondere unter Berücksichtigung der anhaltenden Tiefzinsphase, des Wertzerfalls wichtiger Währungen und

des hohen Margendrucks in der Lebensversicherung bemerkenswert.

Langfristinitiativen wie die weitere Reduktion von Risiken auf der Anlageseite, die umgesetzte Mehrkanalstrategie im Vertrieb und die erneute nachhaltige Senkung der Kosten haben wesentlich zum soliden Ergebnis beigetragen. Das Finanzergebnis konnte auf CHF 3,0 Milliarden gesteigert werden, und die direkten Kapitalerträge stiegen um 4% auf CHF 2,9 Milliarden.

Die Prämien im Schweizer Lebensversicherungsmarkt erhöhten sich nach Angaben des Schweizerischen Versicherungsverbandes (SVV) gegenüber dem Vorjahr um 4% auf CHF 29,8 Milliarden. In der Kollektivversicherung nahmen die Prämien um 6% zu, in der Einzelversicherung um 0,4% ab. Swiss Life konnte ihr Prämienvolumen gesamthaft um 6% auf CHF 8,1 Milliarden steigern. Die berufliche Vorsorge steuerte 81% der Einnahmen bei, ein Wachstum von 2% gegenüber dem Vorjahr. Der Marktanteil von Swiss Life in der Kollektivversicherung blieb konstant bei 29,2%. In der Einzelversicherung betrug der Marktanteil 19,8%. Der Vertrieb von Produkten über AWD konnte in der Berichtsperiode, gemessen am Produktionsvolumen, auf CHF 386 Millionen beinahe verdoppelt werden.

Der Betriebsaufwand stieg im Berichtsjahr um 16% auf CHF 873 Millionen. Dies ist zum einen auf den im Jahr 2010 positiv wirkenden Einmaleffekt aus der Umstellung der eigenen Pensionskasse vom Leistungs- auf das Beitragsprimat und zum anderen auf gestiegene Abschlusskosten – bedingt durch das höhere Neugeschäft – im Jahr 2011 zurückzuführen. Die erneute Reduktion der Verwaltungskosten ist die Folge eines nachhaltigen Effizienzprogramms, das insbesondere bei den Personal- und Beraterkosten Wirkung zeigte.

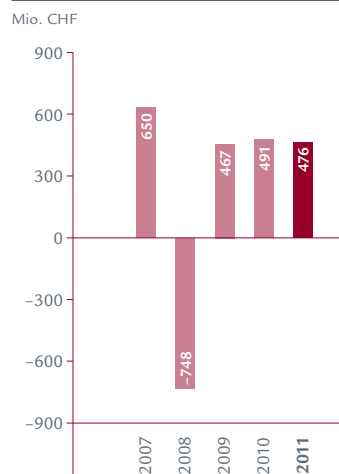
Die Versicherungsleistungen inklusive Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich um 4% auf CHF 9,0 Milliarden. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf den gestiegenen Rückstellungsbedarf für künftige Risiken und auf die höheren Prämien (Spareinlagen) zurückzuführen.

Einen wichtigen Eckpfeiler für das Prämienwachstum bei den eigenen und fremden Vertriebskanälen bilden die im Jahr 2011 eingeführten Produkte: In der Einzelversicherung lancierte Swiss Life zwei weitere Tranchen Swiss Life Premium Select, eine anteilgebundene Lebensversicherung der freien Vorsorge. Mit dem Wartekonto wurde im ersten Quartal eine temporäre Kontolösung mit variablem Zinssatz eingeführt. In der zweiten Jahreshälfte wurde das Angebot um das Kapitalisierungsprodukt Swiss Life Classic Midterm erweitert. Im dritten Quartal folgte das Sparprodukt Swiss Life Classic Crescendo Duo, eine Kombination der Säulen 3a und 3b. Für ihre Schweizer Unternehmenskunden lancierte Swiss Life in der zweiten Jahreshälfte mit dem Produkt Swiss Life Business Invest Zusatzvorsorge eine attraktive Vorsorgelösung mit einem modernen Anlagekonzept für Kaderangestellte. Im Bereich der Vollversicherung wurde das Produkt Swiss Life Business Protect Zusatzvorsorge für Kaderangestellte eingeführt.

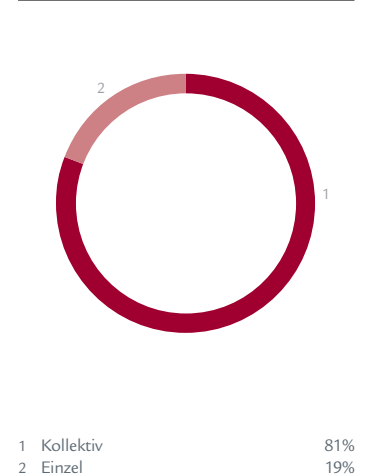
Swiss Life will sich in der Schweiz vom reinen Lebensversicherer zum umfassenden Vorsorgeanbieter entwickeln

und hat dazu im 2011 ein Programm gestartet, das ab 2012 zur Umsetzung gelangt. Im Zentrum stehen die verstärkte, regelmässige Interaktion mit den Kunden und der Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts. Gleichzeitig will

Segmentergebnis
Versicherungsgeschäft Schweiz



Prämien Schweiz nach
Versicherungsart



Swiss Life die Effizienz erhöhen und zusätzliche Optimierungen zur Steigerung der Vertriebskraft und der Profitabilität vornehmen.

KENNZAHLEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT SCHWEIZ

Beträge in Mio. CHF

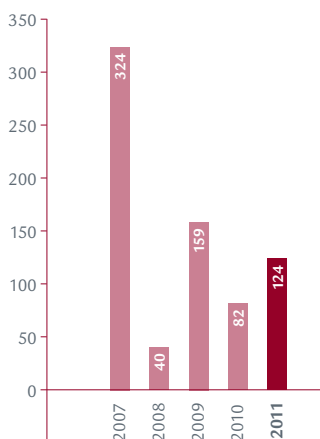
	2011	2010	+/-
VERBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN, POLICENGEBÜHREN UND ERHALTENE EINLAGEN	8 123	7 631	6.4%
Verdiente Nettoprämien und verdiente Policengebühren (netto)	7 757	7 365	5.3%
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	19	7	n. a.
Finanzergebnis	3 021	2 512	20.3%
Übriger Ertrag	43	487	-91.2%
TOTAL ERTRAG	10 840	10 371	4.5%
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-8 964	-8 609	4.1%
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-450	-429	4.9%
Zinsaufwand	-77	-91	-15.4%
Betriebsaufwand	-873	-751	16.2%
TOTAL AUFWAND	-10 364	-9 880	4.9%
SEGMENTERGEBNIS	476	491	-3.1%
Kontrollierte Vermögen	85 604	79 014	8.3%
Versicherungstechnische Rückstellungen	72 826	67 599	7.7%
Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	1 995	2 168	-8.0%

VERSICHERUNGSGESCHÄFT FRANKREICH – In Frankreich erreichte Swiss Life ein Segmentergebnis von CHF 124 Millionen (Vorjahr: CHF 82 Millionen). Dieses Resultat ist geprägt von Tarifierhöhungen im Jahr 2011,

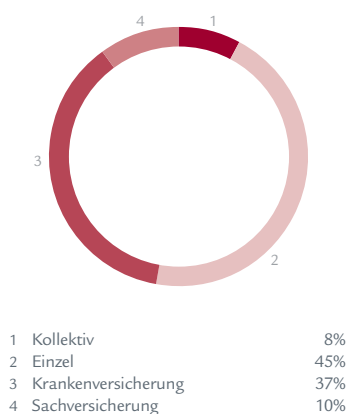
Der französische Versicherungsmarkt schrumpfte bei gleichbleibendem Wechselkurs um 8% – dies hauptsächlich aufgrund des Rückgangs im Spar- und Altersvorsorgegeschäft um 14%. Die Bereiche Krankenversicherung und Risikoversorge sowie Sach- und Haftpflichtversicherung hingegen wuchsen um 8% bzw. 4%. Bei gleichbleibendem Wechselkurs profitierte Swiss Life in Frankreich von ihrer Marktdiversifizierung und erzielte ein Prämienvolumen von CHF 4,4 Milliarden (-6%). Im Spar- und Altersvorsorgegeschäft sanken die Nettozuflüsse zwar um 16%, wiesen aber eine bessere Qualität der Prämieinnahmen auf: Die anteilgebundenen Verträge stiegen um 10%, die Verträge mit periodischen Prämien um 6%. Der Prämienanteil aus anteilgebundenen Verträgen lag mit 29% deutlich über dem Markt (14%). Dazu beigetragen hat insbesondere eine differenziertere Überschussbeteiligungspolitik. Im Zuge von Tarifanpassungen und Neugeschäftsabschlüssen wuchsen die Sparten Krankenversicherung und Risikoversorge sowie Sach- und Haftpflichtversicherung in einem hart umkämpften Markt um 8% bzw. 6% (lokale Währung). Auch Swiss Life Banque Privée erzielte erneut ein positives Ergebnis.

Segmentergebnis
Versicherungsgeschäft Frankreich

Mio. CHF



Prämien Frankreich nach
Versicherungsart



der stabilen Finanzmarge in einem äusserst schwierigen Wirtschaftsumfeld, der Kostendisziplin und der daraus hervorgehenden Produktivitätssteigerung sowie vom Ausbleiben von Grossereignissen in der Sach- und Haftpflichtversicherung.

Im Jahr 2012 will Swiss Life in Frankreich ihre Strategie zur Profitabilitätssteigerung weiterverfolgen. Dabei richtet sich das Unternehmen verstärkt auf die Kunden aus, um seine führende Position in der Lebensversicherung für vermögende Kunden mit konsequenter Kundenorientierung auszubauen.

KENNZAHLEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT FRANKREICH

Beträge in Mio. CHF

	2011	2010	+/-
VERBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN, POLICENGEBÜHREN UND ERHALTENE EINLAGEN	4 379	5 307	-17.5%
Verdiente Nettoprämien und verdiente Policengebühren (netto)	2 374	2 724	-12.8%
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	93	89	4.5%
Finanzergebnis	727	878	-17.2%
Übriger Ertrag	1	6	-83.3%
TOTAL ERTRAG	3 195	3 697	-13.6%
Leistungen und Schadenfälle (netto)	-1 847	-2 100	-12.0%
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-102	-251	-59.4%
Zinsaufwand	-168	-183	-8.2%
Betriebsaufwand	-954	-1 081	-11.7%
TOTAL AUFWAND	-3 071	-3 615	-15.0%
SEGMENTERGEBNIS	124	82	51.2%
Kontrollierte Vermögen	26 436	26 029	1.6%
Versicherungstechnische Rückstellungen	20 986	20 965	0.1%
Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	2 075	2 223	-6.7%

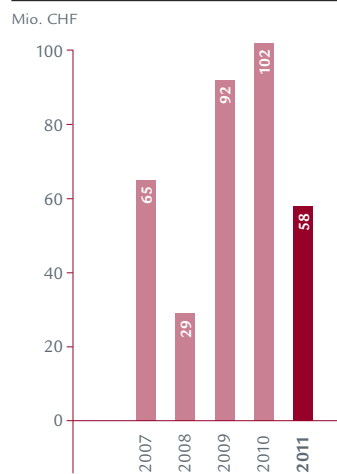
VERSICHERUNGSGESCHÄFT DEUTSCHLAND – In Deutschland erzielte Swiss Life ein Segmentergebnis von CHF 58 Millionen (2010: CHF 102 Millionen). Die Veränderung ist hauptsächlich auf das tiefere Finanzergebnis zurückzuführen. Stärker gewachsen als der Markt ist Swiss Life im wichtigen Bereich der periodischen Prämien.

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt ging 2011 um 4% zurück. Swiss Life erreichte ein Prämienvolumen von CHF 1,7 Milliarden, was einem Rückgang um 6% (in lokaler Währung) entspricht. Sehr erfolgreich verlief hingegen das Geschäft mit der betrieblichen Altersversorgung sowie mit der Sofortrente. Dabei handelt es sich um eine Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Prämienrückgewähr. Die Versicherungsleistungen und die Überschussbeteiligung fielen 2011 insgesamt 14% niedriger aus. Die Abnahme ist vor allem auf den Rückgang der Überschussbeteiligung auf CHF 237 Millionen zurückzuführen, die eine Folge des rückläufigen Finanzergebnisses war. Der Betriebsaufwand sank um 21% (11% in lokaler Währung), und die Neugeschäftsprämien reduzierten sich um 23% (in lokaler Währung) auf CHF 470 Millionen.

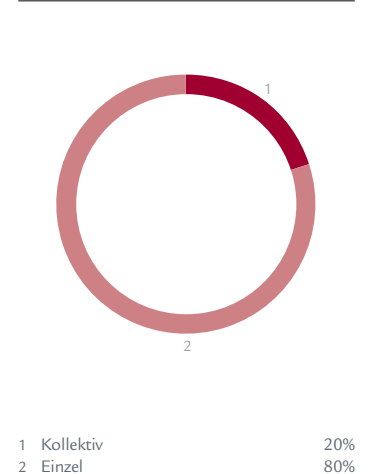
Der Vertrieb von Produkten über AWD, gemessen am Produktionsvolumen, reduzierte sich aus Margenüberlegungen um 7% (in lokaler Währung) auf CHF 493 Millionen.

Für 2012 erwartet Swiss Life in Deutschland eine marktkonforme Entwicklung ihrer Beitragseinnahmen. Zum Wachstum beitragen sollen insbesondere Produkte mit modernen Garantiekonzepten, allen voran die Produkt-

Segmentergebnis Versicherungsgeschäft Deutschland



Prämien Deutschland nach Versicherungsart



familie Swiss Life Champion, aber auch die erfolgreiche Berufsunfähigkeitsversicherung und die per 2012 startende Pflegerente. Zusätzlich ist geplant, das Geschäft in der betrieblichen Altersversorgung zu verstärken.

KENNZAHLEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT DEUTSCHLAND

Beträge in Mio. CHF

	2011	2010	+/-
VERBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN, POLICENGEBÜHREN UND ERHALTENE EINLAGEN	1 739	2 073	-16.1%
Verdiente Nettoprämien und verdiente Policengebühren (netto)	1 618	1 814	-10.8%
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	34	34	n. a.
Finanzergebnis	727	990	-26.6%
Übriger Ertrag	2	5	-60.0%
TOTAL ERTRAG	2 381	2 843	-16.3%
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-1 776	-1 969	-9.8%
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-237	-378	-37.3%
Zinsaufwand	-15	-20	-25.0%
Betriebsaufwand	-295	-374	-21.1%
TOTAL AUFWAND	-2 323	-2 741	-15.2%
SEGMENTERGEBNIS	58	102	-43.1%
Kontrollierte Vermögen	17 944	17 435	2.9%
Versicherungstechnische Rückstellungen	17 269	17 334	-0.4%
Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	715	734	-2.6%

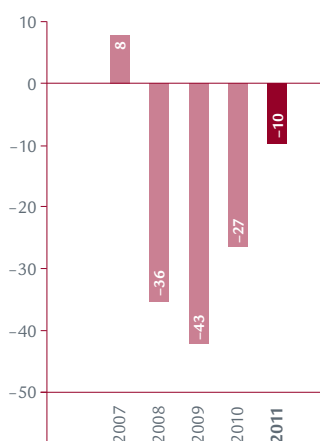
VERSICHERUNGSGESCHÄFT INTERNATIONAL — Das Segment International bedient vermögende internationale Privatkunden (PPLI) sowie multinationale Konzerne (Corporate Clients). Der Segmentverlust konnte im Berichts-

fiel der negative Währungseffekt stark ins Gewicht und beeinträchtigte das Ergebnis zusammen mit Restrukturierungskosten im Affluent-Sektor, für welchen künftig kein direkter Vertrieb ausserhalb der Länderorganisationen von Swiss Life mehr getätigt wird. Die verbuchten Bruttoprämien, Policengebühren und erhaltenen Einlagen blieben mit CHF 3 Milliarden unter dem Vorjahresniveau von CHF 5,2 Milliarden. In lokaler Währung entspricht dies einem Rückgang von 37%.

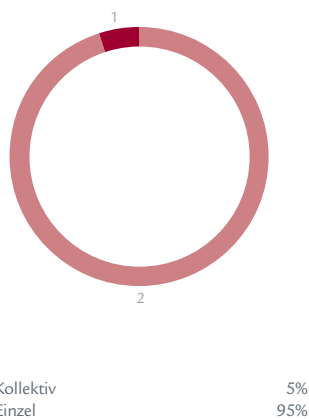
Segmentergebnis

Versicherungsgeschäft
International

Mio. CHF



Prämien International nach
Versicherungsart



jahr dank striktem Kostenmanagement und reduzierten Investitionen in neue Geschäftsfelder auf CHF 10 Millionen verringert werden (Vorjahr: -CHF 27 Millionen). Dennoch

Der Bereich PPLI mit Standorten in Liechtenstein, Luxemburg, Singapur, Dubai und der Schweiz ist auf Lebensversicherungen für eine vermögende Privatkundschaft spezialisiert. 2011 blieb das Bruttoprämienvolumen mit CHF 2,8 Milliarden hinter dem Vorjahr (CHF 5 Milliarden) zurück. Die Abnahme ist auf eine ausserordentlich starke Vorjahresperiode (Scudo-Effekt in Italien) und die Neuausrichtung im Private Banking – der wichtigsten Kundenschnittstelle – zurückzuführen.

Corporate Clients konzentriert sich auf globale Vorsorgelösungen für multinationale Unternehmen. Das Neugeschäft konnte in sämtlichen Märkten gesteigert werden, und die Marktführerschaft als Anbieter von weltweiten Personalvorsorgelösungen wurde bestätigt. 2012 wird das Wachstum mit Ausrichtung auf Profitabilität weiter vorangetrieben.

KENNZAHLEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT INTERNATIONAL

Beträge in Mio. CHF

	2011	2010	+/-
VERBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN, POLICENGEBÜHREN UND ERHALTENE EINLAGEN	3 033	5 159	-41.2%
Verdiente Nettoprämien und verdiente Policengebühren (netto)	120	126	-4.8%
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	13	12	8.3%
Finanzergebnis	30	32	-6.3%
Übriger Ertrag	-1	-3	-66.7%
TOTAL ERTRAG	162	167	-3.0%
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-19	-21	-9.5%
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-14	-18	-22.2%
Zinsaufwand	-15	-16	-6.3%
Betriebsaufwand	-124	-139	-10.8%
TOTAL AUFWAND	-172	-194	-11.3%
SEGMENTERGEBNIS	-10	-27	63.0%
Kontrollierte Vermögen	17 360	16 619	4.5%
Versicherungstechnische Rückstellungen	17 075	16 346	4.5%
Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	286	283	1.1%

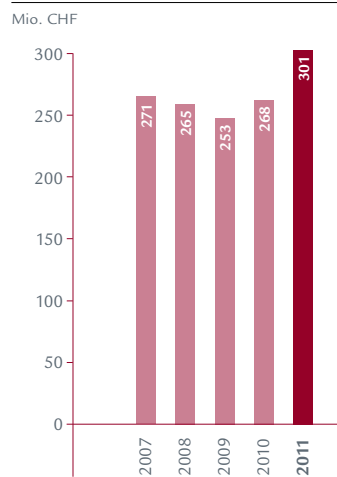
INVESTMENT MANAGEMENT – Das Segment Investment Management umfasst die gruppenweiten Aktivitäten in der institutionellen Vermögensverwaltung. Das Segmentergebnis von CHF 130 Millionen liegt um CHF 27 Millionen über dem Vorjahr. Dies entspricht einem Zuwachs von 26%. Die verwalteten Vermögen wuchsen dank Neuzugang und positiver Marktentwicklung um CHF 12 Milliarden auf über CHF 134 Milliarden. Die Anlagen aus Versicherungen erhöhten sich um CHF 8 Milliarden auf annähernd CHF 118 Milliarden. Die in Anlagefonds und Mandaten von Drittkunden investierten Vermögen nahmen unter Berücksichtigung einer Akquisition um rund CHF 4 Milliarden zu. Dank den grösseren verwalteten Vermögen konnten die Erträge um 12% gesteigert werden. Gleichzeitig stieg der Aufwand aufgrund der erwähnten Akquisition um 4%.

Die verstärkten Bemühungen um den Ausbau des Drittkundengeschäfts führten zu einem Nettozufluss an verwalteten Vermögen von fast CHF 1 Milliarde. In Zusammenarbeit mit den Versicherungseinheiten wurden vor allem für institutionelle Kunden neue Anlagemöglichkeiten in Immobilien angeboten. Dies schlägt sich unter anderem im Wachstum der Anlagestiftung Swiss Life nieder, welche wie im Vorjahr erneut zu den am stärksten wachsenden Anlagestiftungen in der Schweiz gehörte.

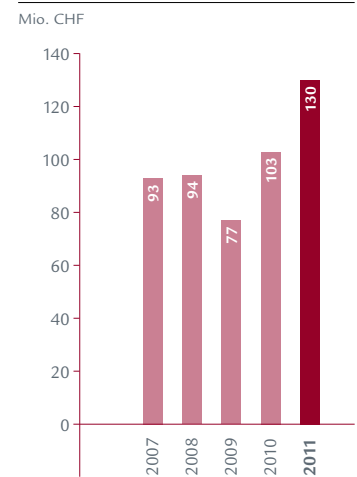
Nach der Inbetriebnahme der neuen Applikation zur Vermögensverwaltung in der Schweiz im Jahr 2010 wurde die Applikation im Berichtsjahr in Deutschland imple-

mentiert. Diese wird per 2012 operativ eingeführt und ermöglicht eine effizientere Bewirtschaftung der verwalteten Vermögen. Für das Jahr 2012 plant Investment Management die Implementierung in Frankreich. Die

Ertrag aus Vermögensverwaltung
und übriger Kommissionsertrag
Investment Management



Segmentergebnis
Investment Management



Einführung ist dann für Anfang 2013 vorgesehen. Im Produktbereich stehen die Unterstützung der Versicherungseinheiten bei der Entwicklung von modernen Versicherungsprodukten und der verstärkte Ausbau des Drittkundengeschäfts im Zentrum.

KENNZAHLEN INVESTMENT MANAGEMENT

Beträge in Mio. CHF

	2011	2010	+/-
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	301	268	12.3%
Finanzergebnis	1	0	n. a.
Übriger Ertrag	0	1	n. a.
TOTAL ERTRAG	302	269	12.3%
Zinsaufwand	0	0	n. a.
Betriebsaufwand	-172	-166	3.6%
SEGMENTERGEBNIS	130	103	26.2%
Verwaltete Vermögen ¹	134 264	121 971	10.1%
Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	610	572	6.6%

¹ inkl. Vermögenswerten innerhalb der Gruppe

AWD – Die AWD Gruppe verzeichnete ein bereinigtes operatives Ergebnis von EUR 54 Millionen (Zunahme um EUR 5 Millionen oder um 10% zum Vorjahr). Das operative Ergebnis (EBIT) des Unternehmens war beeinflusst durch Sondereffekte, primär bedingt durch Rückstellungen für potenzielle Kundenkompensationszahlungen sowie Rechts- und Prozesskosten bei AWD Österreich und AWD Deutschland. Aus diesen Gründen verzeichnete die AWD Gruppe einen EBIT von EUR 7 Millionen. Das Segmentergebnis, unter Berücksichtigung des Aufwands für die Amortisation des bei der Übernahme aktivierten Vermögenswerts für Kundenbeziehungen, beläuft sich auf –CHF 13 Millionen (Vorjahr +CHF 43 Millionen).

Im Berichtsjahr erzielte die AWD Gruppe insgesamt einen Umsatz von EUR 561 Millionen (+3%). Die Provisionsumsätze im Neugeschäft stiegen um EUR 1 Million auf EUR 407 Millionen. Der Umsatz mit fondsgebundenen Produkten erhöhte sich um 5%, jener mit Lebensversicherungs- und Vorsorgeprodukten um 4%. Bei den Investmentfonds sank der Umsatz um 21%; bei den Sach- und Unfallversicherungen sank er um 18%, in der privaten Krankenversicherung stieg er um 10%.

Im Kernmarkt Deutschland betrugen die Umsatzerlöse EUR 376 Millionen (+7%). Die Gesellschaften der Region Deutschland profitierten dabei von einem starken Jahresendgeschäft, bedingt auch durch die im Jahr 2012 anstehende Garantiezinssenkung im Lebensversicherungsgeschäft. In der Region Österreich wurde die Neuausrichtung des Geschäftsmodells weiter vorangetrieben. Nach

den Konsolidierungsjahren 2010/2011 wird der Vertrieb von AWD in der Region Österreich und Osteuropa als qualifizierte Beraterorganisation aufgebaut. Die Region verzeichnete einen Umsatz von EUR 64 Millionen (–14%). AWD Schweiz erzielte 2011 Umsatzerlöse von EUR 72 Millionen (–2%). Der Umsatz in Grossbritannien konnte 2011 auf EUR 49 Millionen (+5%) erneut gesteigert werden. Unterstützt wurde dies durch die steigende Anzahl der Berater auf 208 (+5%).

Der Umsatzanstieg der AWD Gruppe ist unter anderem auf eine steigende Beraterproduktivität (+5%) zurückzuführen. Die Effizienz der Berater der AWD Gruppe ist auch eine Folge der nachhaltigen Beratungsqualität.

Ende 2011 hatte die AWD Gruppe 4932 ausgebildete und registrierte Finanzberater sowie 2407 Berater in Ausbildung unter Vertrag. Der Rückgang der Anzahl der Berater im Vorjahresvergleich ist vor allem auf die verschärften Ausbildungs- und Registrierungsanforderungen in der Finanzdienstleistungsbranche zurückzuführen. Diese dämpfen kurzfristig das Beraterwachstum, verbessern aber mittelfristig Qualitätsstandard und Nachhaltigkeit der Beratung.

Mit der Steigerung des bereinigten operativen Ergebnisses der AWD Gruppe von 10% im Vergleich zum Vorjahr hat AWD eine solide Profitabilität erreicht. Auch künftig wird AWD in Prozesse und Massnahmen investieren, die zur Reduktion der Kosten beitragen, die Beraterproduktivität weiter erhöhen und damit die Profitabilität des Unternehmens nachhaltig steigern.

KENNZAHLEN AWD

Beträge in Mio. CHF

	2011	2010	+/-
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	692	756	-8.5%
Finanzergebnis	1	-3	n. a.
Übriger Ertrag	5	7	-28.6%
TOTAL ERTRAG	698	760	-8.2%
Zinsaufwand	-1	-2	-50.0%
Betriebsaufwand	-710	-715	-0.7%
SEGMENTERGEBNIS	-13	43	n. a.
Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	1 452	1 445	0.5%
Finanzberater	4 932	5 292	-6.8%

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Es gibt keine längerfristige Vereinbarung als Vorsorge- und Risikoprodukte – vielfach reicht ihr Zeithorizont bis an das Lebensende. Deshalb denkt Swiss Life langfristig und ganzheitlich. Nachhaltigkeit bedeutet für Swiss Life aber auch eine verantwortungsvolle Unternehmensführung: Sie verpflichtet gegenüber Kunden, Mitarbeitenden, Gesellschaft und Umwelt und ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur.

Swiss Life verfolgt in allen Organisationseinheiten ein breites Spektrum an Initiativen und Aktivitäten, die ihre aktive Rolle in der Gesellschaft verdeutlichen. Sie sind der Tatbeweis für gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein.

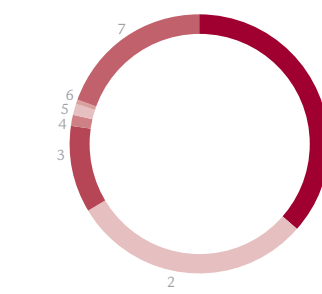
MITARBEITENDE

Die Mitarbeitenden sind die Basis für den Erfolg von Swiss Life. Ihre Kompetenz und ihre Einsatzbereitschaft machen die Qualität der Dienstleistung aus. Das Human Resources Management ist deshalb darauf ausgerichtet, die am besten geeigneten Mitarbeitenden zu finden, für Swiss Life zu begeistern, zu halten und gezielt weiterzuentwickeln. Swiss Life positioniert sich als verantwortungsvolle und attraktive Arbeitgeberin und fördert das Engagement der Mitarbeitenden – sowohl im Beruf als auch in der Gesellschaft.

LEISTUNGSKULTUR – Das Effizienzsteigerungsprogramm mit nachhaltigen Erfolgen – Die 2009 lancierte gruppenweite Initiative «My Milestones» wurde auch im Berichtsjahr konsequent weitergeführt. Ziel ist es, die Werte von Swiss Life sowie die geforderten Kompetenzen der Mitarbeitenden noch stärker ins Zentrum zu rücken, um so die Leistungskultur zu stärken. Alle Markteinheiten haben Programme lanciert, in denen diese Aspekte mit verschiedenen Massnahmen angegangen wurden. Die Wirkung zeigt sich in der Mitarbeiterumfrage. Die Mitarbeitenden beurteilen die Arbeit im Team mit 78% Zustimmung in besonderem Masse positiv und damit um 6% besser als jene der besten Arbeitgeber der Finanzindustrie in Europa (72%). Darüber hinaus sind die Mitarbeitenden mit ihren Führungskräften sehr zufrieden. Sie fühlen

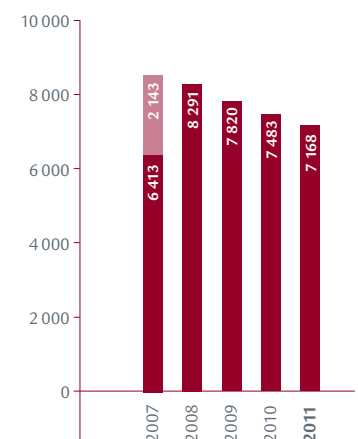
Mitarbeitende nach Ländern und AWD

Total 7168 Vollzeitstellen per 31.12.2011



1 Schweiz	2 581
2 Frankreich	2 132
3 Deutschland	758
4 Luxemburg	104
5 Liechtenstein	105
6 Übrige	36
7 AWD	1 452

Mitarbeitende (Vollzeitstellen)



■ Fortgeführte Geschäftsbereiche
■ Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

sich bei der Erreichung ihrer Ziele unterstützt; hier liegt die Zustimmung bei 74% und damit im Top-Quartil der Finanzindustrie in Europa (73%). Überdurchschnittlich positiv beurteilt wird der Aspekt, wie stark die Mitarbeitenden in Entscheidungen, die ihre Arbeit betreffen, von ihren Führungskräften miteinbezogen werden: Die Zustimmung liegt bei 74% und damit um 8% höher als bei den besten Arbeitgebern der Finanzindustrie in Europa.

Die Leistungskultur wird von den Führungskräften und Mitarbeitenden entlang standardisierter Prozesse umgesetzt. Dazu zählen Mitarbeitergespräche, Zielvereinba-

rungen, Beurteilungen, Entwicklungsmassnahmen sowie Entscheide über Salär und Beförderungen. Gruppenweit haben alle Mitarbeitenden eine individuelle Zielvereinbarung und deren Beurteilung abgeschlossen. Das gewünschte strategie- und wertorientierte Verhalten der Mitarbeitenden wird im Group Competency Model (GCM) beschrieben und beurteilt.

In der Schweiz wurden wie in den Vorjahren wiederum herausragende Gruppenleistungen mit dem «Team Award My Milestones» prämiert. Diese Auszeichnung wurde im Berichtsjahr dreimal vergeben – beispielsweise an ein interdisziplinäres Projektteam, das über Monate verschiedene Wachstumsoptionen für das Schweizer Geschäft erarbeitet hat.

In Frankreich hat Swiss Life 2011 zum zweiten Mal allen Mitarbeitenden eine individuelle Sozialbilanz ausgehändigt. Aus dieser Zusammenstellung kann jeder Mitarbeitende für sich persönlich ablesen, was er vom Arbeitgeber insgesamt an Salär, aber auch an nicht geldwerten sozialen Vorteilen erhält. Die individuelle Sozialbilanz erhöht die Identifikation des Mitarbeitenden mit dem Arbeitgeber.

Die AWD Gruppe hat die Umsetzung und Entwicklung des neuen Mission Statement auch 2011 weiter vorangetrieben. Jährlich wird eine Dimension besonders ins Zentrum gestellt und dadurch die durchgängige Implementierung und Umsetzung von Mission und Vision unterstützt. Im Berichtsjahr war dies der Wert «Professionalität», nach «Teamspirit» im Jahr 2010. 2012 wird die «Kundenorientierung» das Fokusthema sein.

PERSÖNLICHES ENGAGEMENT – Die Mitarbeitenden setzen sich überdurchschnittlich ein – 2011 führte Swiss Life zum zweiten Mal konzernweit eine Mitarbeiterumfrage nach neuem Konzept durch. Mit der zweiten Erhebung konnten gezielt Initiativen und Massnahmen, die im Nachgang zur Umfrage 2010 lanciert wurden, gemessen werden. Neben der Erreichung dieser Ziele bewerteten die Mitarbeitenden unternehmensrelevante Themen wie Leistung, Kundenorientierung, Innovation und Veränderung sowie Zusammenarbeit und Führung. Die Rücklaufquote der Umfrage war mit 80% in der Gruppe sehr hoch.

Der Engagementwert für die Swiss Life-Gruppe beträgt 59%. Er liegt deutlich über dem Durchschnitt der Unternehmen aus dem europäischen Finanzsektor (52%). Sowohl die Teilnehmerzahl als auch der Engagementwert konnten gegenüber der letztjährigen Messung deutlich erhöht werden. Allein der gruppenweite Engagementwert stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3%. Dies zeigt, dass Swiss Life-Mitarbeitende in hohem Masse bereit sind, für ihre Kunden die Extrameile zu gehen – eine gute Voraussetzung, um Swiss Life im hart umkämpften Vorsorgemarkt auf Kurs zu halten.

Als Folge der Umfrageergebnisse wurden in allen Einheiten der Swiss Life-Gruppe weitere Massnahmen ergriffen, um Verbesserungen einzuleiten. Diese Massnahmen sollen das Unternehmen und die Mitarbeitenden noch stärker dahingehend entwickeln, dass sich eine konsequent auf die Unternehmensstrategie abgestimmte Performancekultur etabliert.

TALENTENTWICKLUNG – Nachwuchskräfte werden zielgerichtet gefördert – Swiss Life legt grossen Wert auf die Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeitenden. Jedes Jahr nominiert das Unternehmen Mitarbeitende mit einem hohen Leistungsausweis und Potenzial für das Talent Development (Manager Pool). Die künftigen Führungskräfte der ersten und zweiten Führungsstufe (Teamleiter und Abteilungsleiter) werden in Ausbildungsmodulen und Projektarbeiten auf ihre künftige Aufgabe vorbereitet. Die Initiative unterstützt die Bemühungen, interne Karrierepfade zu ermöglichen und Schlüsselpositionen mit qualifiziertem Nachwuchs aus den eigenen Reihen besetzen zu können. Auch die AWD Gruppe führt unternehmensspezifische Talentprogramme. In den beiden Initiativen GOLD und GOLD Alumni werden Mitarbeitende kontinuierlich sowohl fachlich als auch in der persönlichen Entwicklung gezielt gefördert.

Für Führungskräfte, die für das höhere Management vorgesehen sind, besteht in der Swiss Life-Gruppe das Senior Management Program. Die Teilnehmenden aus allen Einheiten erarbeiten in Modulen die Themen Leadership, Strategie und Kundenorientierung sowie Finanzmanagement und Rhetorik und bearbeiten strategische Projekte für die Gruppe. In der Berichtsperiode haben vier interna-

tionale Arbeitsgruppen Themen bearbeitet. 2011 wurden 12 Teilnehmende der Senior Manager Pool Class 2009 zertifiziert; gleichzeitig haben 13 zukünftige Senior Manager in der Class 2011 die Ausbildung aufgenommen, darunter vier Frauen.

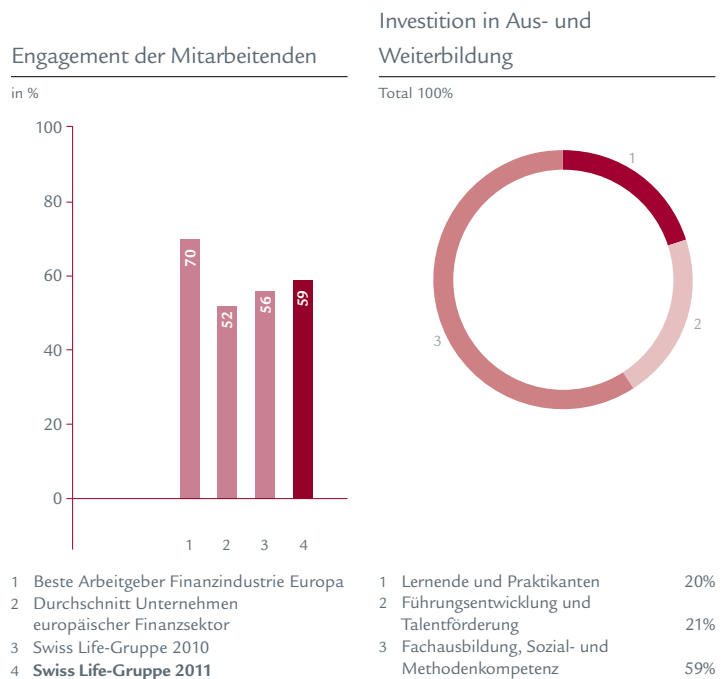
Die konsequente Förderung des Führungsnachwuchses kann als Erfolgsgeschichte gewertet werden. Seit Einführung des Senior Management Program im Jahr 2005 wurden 74% der Absolventen in wichtigen Senior-Management-Funktionen eingesetzt.

Swiss Life in Frankreich begegnet den demografischen Veränderungen in der Gesellschaft proaktiv. Das Programm «55+» hat zum Ziel, das Know-how im Unternehmen zu sichern und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten. Die Initiative beinhaltet die Verpflichtung, der Altersgruppe ab 55 Jahren 12% der Stellen zu reservieren. «55+» ermöglicht eine flexible Arbeitszeitreduktion mit teilweisem Gehaltsausgleich im letzten Arbeitsjahr.

AUS- UND WEITERBILDUNG – Investitionen in die Entwicklung der Mitarbeitenden – Die interne oder externe Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden ist Swiss Life wichtig. Deshalb fokussiert sich das Aus- und Weiterbildungsangebot für alle Mitarbeitenden sowohl auf die Führungs- und Fachausbildung als auch auf massgeschneiderte Angebote, die Themen der Sozial- und Methodenkompetenz vermitteln. Die Aufwendungen für die Aus- und Weiterbildung in der Gruppe beliefen sich 2011 auf CHF 15,2 Millionen – rund CHF 2224 je Mitarbeitenden. Im Verhältnis zum Personalaufwand entspricht der Schulungsaufwand 2,3%.

Im Berichtsjahr hat Swiss Life in der Schweiz ein Graduate-Programm für Absolventen von Fachhochschulen und Universitäten aufgebaut. Das 18-monatige Programm startet erstmals im Frühjahr 2012. Damit ergänzt Swiss Life das bestehende Ausbildungsangebot im Nachwuchsbereich. Im Berichtsjahr qualifizierten sich 21 junge Menschen in drei Berufen zu Fachleuten, und 12 Praktikanten oder Trainees sammelten Berufserfahrung im Lebensversicherungsgeschäft.

SOZIALPARTNERSCHAFT – Arbeitgeber und Arbeitnehmer arbeiten intensiv zusammen – Die Zusammenarbeit mit dem Europäischen Betriebsrat von Swiss Life, dem Europa Forum, wurde 2011 weiter vertieft. Dies wurde mit der Unterzeichnung einer neuen, unbefristeten Sozialpartnervereinbarung bekräftigt. Das neunköpfige Gremium mit Vertretern aus vier Ländern trifft sich regelmässig in ordentlichen und ausserordentlichen Sitzungen



und beschäftigt sich mit der transnationalen Information und Konsultation zu Themen, die alle Swiss Life-Mitarbeitenden betreffen. Das Europa Forum wurde 1996 ins Leben gerufen.

Intensive sozialpartnerschaftliche Kontakte finden auch in den Ländergesellschaften statt. Die Themen resultieren primär aus den betrieblichen Anforderungen der Geschäftseinheiten. Die Personalkommission in der Schweiz feierte im Berichtsjahr 2011 das 40-jährige Bestehen. In einer Überarbeitung des Reglements wurde

beschlossen, das Gremium beim Legislaturwechsel 2012 von sieben auf neun Arbeitnehmervertreter zu erweitern.

Am Standort Schweiz bedeutet das MILESTONE-Programm auch einen Abbau von 520 Stellen in den Jahren 2010 bis 2012. Swiss Life begleitet den Abbauprozess mit dem seit 2005 gültigen, zwischen den Sozialpartnern vereinbarten Massnahmenplan. In der Schweiz waren 314 Mitarbeitende von einer beruflichen Neuorientierung betroffen. Sie wurden durch ein Team von Fachleuten individuell begleitet und unterstützt. 7% haben innerhalb von Swiss Life und 63% haben extern eine neue Stelle gefunden. 14% der freigesetzten Mitarbeitenden wurden frühzeitig pensioniert und 16% wurden an das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) übergeben.

Gruppenweit sank die Anzahl Vollzeitstellen 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 315 auf 7168; diese Reduktion ist auf das MILESTONE-Programm zurückzuführen und betrifft alle Einheiten der Gruppe. Die Netto-Fluktuation betrug 5,2%.

WERTE

Swiss Life ist einer der führenden Anbieter von Vorsorgeleistungen und Lebensversicherungen. Viele Menschen und Institutionen schenken ihr daher ihr Vertrauen: Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre, staatliche Organe, Mitarbeitende. Um dieses Vertrauen zu bilden und zu fördern, hat sich das Unternehmen auf fünf Grundwerte festgelegt:

- Expertise: Fachkompetenz und Erfahrung
- Nähe: enge Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern
- Offenheit: Pflege eines offenen Dialogs nach innen und aussen
- Klarheit: eindeutige Kommunikation und Anbieten von verständlichen Produkten
- Engagement: Einsatz mit Begeisterung für die Ziele der Kunden, Mitarbeitenden und Aktionäre.

INTEGRITÄT UND COMPLIANCE – Ethisch und rechtlich korrekte Geschäftstätigkeit im Zentrum – Seit 2006 ist bei Swiss Life ein Code of Conduct in Kraft. Darin hat das Unternehmen konkrete Verhaltensregeln erlassen, die den Mitarbeitenden zeigen, was sie in Bezug auf die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie

die internen Anweisungen beachten müssen. Die Einhaltung dieser Regeln ist eine entscheidende Voraussetzung für eine rechtlich und ethisch korrekte Geschäftstätigkeit.

Swiss Life beschäftigt mehrere Compliance Officers, sowohl auf Gruppenebene als auch in den operativen Einheiten. Durch Beratung, Ausbildung und Kontrolltätigkeit schaffen sie die Grundlage für eine rechtzeitige Erkennung und Vermeidung von regulatorischen und reputations-schädigenden Risiken. Beispiele sind die speziellen Sorgfaltspflichten und Präventivmassnahmen zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung. Von den Compliance-Fachleuten ebenfalls sichergestellt ist, dass der Datenschutz des Kunden beziehungsweise der Schutz von Geschäftsgeheimnissen gewährleistet wird. Reputation und Vertrauen sind das Kapital einer Versicherungsgesellschaft. Die Compliance-Einheiten sorgen dafür, dass dieses Kapital durch die Sicherheit der Daten und jederzeit gesetzekonformes Verhalten erhalten bleibt. Swiss Life ist ein aktives Mitglied des Vereins Unternehmens-Datenschutz (VUD).

GESELLSCHAFT

Swiss Life ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst: Als Schweizer Unternehmen und Anbieterin von Vorsorgedienstleistungen mit einer Tradition von über 150 Jahren steht Swiss Life mitten im öffentlichen Leben. Der Konzern unterstützt das Gemeinwesen in vielfältiger Form mit karitativem Engagement, Freiwilligenarbeit, der Mitgestaltung des politischen Prozesses und stetiger Verbesserung seiner Umweltbilanz.

GEMEINNÜTZIGES ENGAGEMENT – Hilfe für Menschen in Not – In allen Ländergesellschaften unterstützen Swiss Life und ihre Mitarbeitenden Menschen in Not und eine Vielzahl sinnvoller Projekte. In der Schweiz fördert die Stiftung «Perspektiven» gemeinnützige inländische Initiativen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Sport, mit Schwerpunkt auf Integration und Bildung. Im Jahr 2005 anlässlich des 150-Jahre-Jubiläums von Swiss Life gegründet, schüttet die Stiftung jährlich mehr als CHF 1 Million aus. 2011 wurden 89 Organisationen und Projekte berücksichtigt. Die Stiftung überwies Hilfswerken auch namhafte Beiträge zur Soforthilfe. Ausserdem unterstützte der Swiss Life-Aussendienst lokale Organisationen.

Swiss Life in Frankreich hat seit 2009 ihre eigene Stiftung, die Fondation Swiss Life. Sie sprach Geld für Konzerte und Kunstausstellungen, die Menschen in Pflegeheimen, kranke Kinder und Demenzpatienten erfreuten, und machte damit Kultur für diese Menschen erlebbar. Schliesslich förderte die Fondation verschiedene karitative Projekte für behinderte oder an Leukämie erkrankte Kinder, die von Swiss Life-Mitarbeitenden geleitet werden.

In Deutschland unterstützt Swiss Life seit 2007 jährlich die Nicolaidis-Stiftung, eine gemeinnützige Einrichtung für verwitwete Mütter, Väter und deren Kinder.

AWD hilft seit 1991 Kindern in Not durch die gemeinnützige AWD-Kinderstiftung in Deutschland, an der sich auch die regionalen AWD-Gesellschaften in Österreich, der Schweiz und Tschechien beteiligen. Die Stiftung wird im Wesentlichen von Lohnbeiträgen der AWD-Mitarbeitenden getragen. Die AWD-Kinderstiftung betreibt zwei eigene operative Grossprojekte: Das Noma-Projekt der deutschen AWD-Kinderstiftung im westafrikanischen Sokoto widmet sich der chirurgischen Rehabilitation von Opfern einer durch Infektionen verursachten Erkrankung, die zu schwersten Gesichtsdefekten führt. Die Schweizer AWD-Kinderstiftung baut in Kirgistan ein Behandlungszentrum für Kinder mit Gesichtsfehlbildungen auf.

DIENST AN DER GEMEINSCHAFT – Förderung und Unterstützung von Freiwilligenarbeit – Swiss Life sieht sich dem Milizgedanken verpflichtet. Miliz bedeutet aktives und selbständiges Eintreten für öffentliche Belange und eine freiwillige Mitarbeit in der staatlichen Gemeinschaft. Als Unternehmen, das im Sozialversicherungsbereich tätig ist, hat Swiss Life ein Interesse an einer integrativen und gut funktionierenden Gesellschaft. Die ausserberufliche Selbstverpflichtung in Gesellschaft und Wirtschaft fördert überdies den Sinn für das Gemeinsame und die öffentliche Wohlfahrt und damit auch die Sozialkompetenz des Einzelnen.

Swiss Life ist überzeugt: Eine höhere Sozialkompetenz der einzelnen Mitarbeitenden bedeutet auch eine gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Deshalb begrüsst Swiss Life das Engagement im Dienst des Gemeinwesens. Im Personalreglement wird den Mitarbeitenden ausdrücklich eine Betätigung in politischen und

politischen Gremien und Verbänden ermöglicht. Das Unternehmen bietet dafür Unterstützung im Rahmen der Verhältnismässigkeit, wie etwa durch Flexibilität bei der Arbeitszeit.

POLITIK – Swiss Life pflegt einen aktiven Dialog mit Entscheidungsträgern – Den Austausch mit der Politik erachtet Swiss Life als ausserordentlich wichtig. Das Unternehmen bringt seine Expertise in politische Diskussionen ein und vertritt seine Interessen in der politischen Öffentlichkeit in allen Phasen der Entscheidungsfindung professionell. Über den gesamten politischen Zyklus hinweg versucht es, in dem Sinne Einfluss zu nehmen, dass für alle Betroffenen sachdienliche, optimierte Lösungen gefunden werden. Swiss Life berät über ihre Spezialisten die verschiedenen Entscheidungsträger in politischen Parteien, Kommissionen und Parlamenten und lässt ihr Expertenwissen von der Ausarbeitung gesetzgebender Texte bis zu Vernehmlassungen einfließen. Das Unternehmen unterstützt zudem einzelne Politiker und ausgesuchte politische Parteien mit finanziellen Beiträgen. In permanentem Kontakt mit Politikern aller Parteien steht Swiss Life in der Schweiz zum Beispiel in Fragen der Parameter der beruflichen Vorsorge (Umwandlungssatz, Mindestzinssatz, Mindestausschüttungsquote) wie auch in branchenrelevanten Themen (Solvenz, Aufsicht). Aktiv engagiert ist sie unter anderem bei der Totalrevision des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG).

Swiss Life führt den Dialog mit der Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern zu vorsorge- und versicherungsrelevanten Themen auch über die Verbände und Standesorganisationen. In den Gremien der Berufs- und Fachverbände spielt das Unternehmen eine aktive Rolle. Der Verwaltungsratspräsident von Swiss Life arbeitet im Vorstand des nationalen Wirtschaftsdachverbands Economiesuisse mit, der CEO der Gruppe im Vorstand sowie Vorstandsmitglied des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV). Gerade im SVV ist das Unternehmen stark präsent: Der CEO des Konzernbereichs Schweiz präsidiert den zentralen Ausschuss Leben, der CFO der Gruppe wirkt im Ausschuss Finanz & Regulierung mit, und weitere Experten vertreten Swiss Life in rund 15 Kommissionen und Arbeitsgruppen. Auch in anderen Kernmärkten engagieren sich Vertreter des Swiss Life-Managements in den lokalen Branchenverbänden.

In Deutschland tauschten sich bei der Veranstaltungsreihe «Salon Palais Leopold» in München Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien mehrmals im Jahr über wichtige gesellschaftspolitische Themen aus. 2011 waren unter anderem Avraham Primor, Publizist, und der griechische Spitzendiplomat Anastasios Kriekoukis zu Gast. Für Firmenkunden, Geschäftspartner und Experten bietet Swiss Life seit 2007 über die Veranstaltungsreihe «Münchener Fachforum» regelmässig eine Plattform zum Dialog.

UMWELT

Swiss Life nimmt ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt wahr, indem sie natürliche Ressourcen schont und so einen nachhaltigen Beitrag zur Erhaltung der Umwelt leistet. Seit 1998 ist Swiss Life in der Schweiz Mitglied im Energie-Modell Zürich mit der Verpflichtung, die Energieeffizienz in den Betriebsliegenschaften am Standort Zürich bis 2012 jährlich um mindestens 1,5% zu steigern. Das Unternehmen erreichte dieses Ziel auch 2011 und senkte damit nicht nur den Energieverbrauch und die Emissionen, sondern auch die Kosten.

Swiss Life gehört zu jenen elf Unternehmen, die 2008 die Klimastiftung Schweiz gründeten. Sie spendet den Nettogewinn aus der Rückvergütung der CO₂-Lenkungsabgabe der gemeinnützigen Stiftung.

ÖKOBILANZ – Energieverbrauch und Emissionen stetig beobachtet – Swiss Life erstellt seit 2008 auf jährlicher Basis einen Umweltdatenbericht für die gesamte Gruppe. In allen Markteinheiten bestehen Fachstellen für Umweltmanagement, die untereinander in einem informellen Austausch stehen. Das Umweltmanagement Schweiz zeichnet dabei für den jährlichen gruppenweiten Umweltbericht verantwortlich.

Im Umweltbericht werden nach dem Standard des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Banken, Sparkassen und Versicherungen (VfU) Daten zu Strom, Wärme, Verkehr, Papier, Wasser und Entsorgung erhoben, analysiert und Verbesserungsmassnahmen abgeleitet. Dank den standardisierten VfU-Kennzahlen lassen sich die Daten mit Mitbewerbern vergleichen. Der Reporting-Rhythmus ist derzeit noch nicht der Geschäfts-

berichterstattung angeglichen, weshalb die definitiven Zahlen für 2011 noch nicht vorliegen. Für den Umweltbericht werden die Daten von Swiss Life in der Schweiz (Innen- und Aussendienst), Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Liechtenstein sowie 2010 erstmals auch die AWD-Zentrale in Hannover abgebildet. Die Daten der übrigen Standorte von AWD in Europa wurden für Quervergleiche hochgerechnet.

Der Energieverbrauch (Strom und Wärme) der Swiss Life-Gruppe ist durch den erstmaligen Einbezug von AWD im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr deutlich höher und beträgt insgesamt 63,8 Millionen kWh. Der Geschäftsverkehr konnte trotz erstmaligem Einbezug von AWD auf dem Niveau der Vorjahresperiode gehalten werden und belief sich gesamthaft auf 31,5 Millionen km. Der Vorjahresvergleich der Treibhausgas-(THG-)Emissionen ist aufgrund methodischer Unterschiede durch neue Emissionsfaktoren gemäss VfU Indicators 2010 nicht möglich. 2010 betragen die THG-Emissionen insgesamt 26 352 t. Die Kennzahlen sind neu auch im Internet einsehbar.

ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK – Stetige Verbesserung dank Einsatz von alternativen Energien – Es gibt mehrere Gründe für die verbesserten Umweltkennzahlen: die energetische Optimierung der Betriebsgebäude, der Bezug von ökologisch hochwertigem Strom aus erneuerbaren Energien und ein aktives Umweltmanagement.

Seit 2006 bezieht Swiss Life den Strom in der Schweiz zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen. Damit reduzierte das Unternehmen die THG-Emissionen seither um jährlich rund 1300 t; es verursacht durch den Stromverbrauch der Betriebsgebäude nahezu keine THG-Emissionen mehr.

Swiss Life ist überzeugt, dass durch die Steigerung des Bewusstseins der Mitarbeitenden für den Energie- und Materialverbrauch die Umweltbilanz nachhaltig verbessert werden kann. Deshalb verfolgt Swiss Life gruppenweit Initiativen, die den Verbrauch im Alltag senken sollen. So hat Swiss Life in der Schweiz im Berichtsjahr sämtliche sanitären Einrichtungen im Hauptsitz und im Bürocenter in Zürich mit automatischen Armaturen ausgerüstet. Daraus wird mit Einsparungen von 600 000 l Frischwasser und 33 MWh Wärme gerechnet.

Swiss Life in Frankreich führte 2011 eine Umweltinformationskampagne über den sparsamen Umgang mit Papier und Büromaterialien durch. Liegenschaften wurden mit Massnahmen saniert, die über die umweltrelevanten Standards hinausgehen. Die Ländergesellschaft beteiligte sich überdies am Projekt 10:10 der Umweltorganisation Good Planet. Das Projekt beabsichtigt, den CO₂-Ausstoss in Unternehmen um 3% pro Jahr zu reduzieren.

Swiss Life in Deutschland nimmt seit 2008 am Klimaschutzprogramm «Ökoprotit» teil. Dank dessen Massnahmen spart sie am Standort München jährlich 91 000 kWh Strom und reduziert die CO₂-Emissionen um 58 t. Für ihr aussergewöhnliches Engagement beim betrieblichen Umweltschutz wurde das Unternehmen im Dezember 2010 zum zweiten Mal mit dem Zertifikat «Münchner Ökoprotit-Betrieb 2009/2010» geehrt. In Deutschland stammt der Strom seit Januar 2010 ebenfalls vollständig aus erneuerbaren Energiequellen. Damit wurden die THG-Emissionen um zusätzlich rund 1000 t reduziert.

AWD realisiert kontinuierlich Verbesserungen und Erneuerungen der technischen Anlagen. Durch zahlreiche Massnahmen konnten seit 2001 Einsparungen bei der Energie von über 4,5 Millionen kWh realisiert werden. Neben dem Engagement in der Klima Allianz Hannover lässt sich AWD seit 2005 im Rahmen des Ökoprotit-Klubs Hannover in Sachen Umweltmanagement auditieren.

Die Swiss Life-Gruppe ist eine der führenden privaten Immobilieneigentümerinnen in der Schweiz. Im Rahmen der Umweltinitiativen hat sie seit 2005 rund 10 000 ihrer Wohnungen mit Erfassungsgeräten zur verbrauchsabhängigen Wasserkostenabrechnung ausgerüstet. Diese Massnahme hat zu Wassereinsparungen von fast 20% geführt.

Erneut beteiligte sich die Swiss Life-Gruppe 2011 am Carbon Disclosure Project (CDP), einer unabhängigen Non-Profit-Organisation mit der weltweit grössten Erhebung von Unternehmensinformationen bezüglich Klimawandel. Mit der Veröffentlichung der Daten unterstrich Swiss Life den eigenen Anspruch nach Transparenz und gehört mit dieser Offenheit zu den führenden Unternehmen in der Schweiz.

Schweizer Jugend forscht

Jugendliche entdecken die Wissenschaften

Die Zukunft lebt von Perspektiven: Sie motivieren, geben Sicherheit und Zuversicht. Darum unterstützt die Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life gemeinnützige Initiativen in den Bereichen Gesundheit, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Sport und will damit Menschen neue Perspektiven eröffnen.

Forschung gestaltet die Zukunft. Und Forschung soll Spass machen. Deshalb setzt sich die Stiftung Schweizer Jugend forscht seit über vierzig Jahren für die Freude an der Wissenschaft ein. Mit verschiedenen Angeboten werden die Jugendlichen an die Wissenschaft herangeführt.

In Studienwochen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten können Jugendliche verschiedener Altersstufen die Welt der Forschung selbständig erfahren und entdecken. Die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben zudem die Möglichkeit, mit ihren Forschungsarbeiten am jährlichen nationalen Wettbewerb teilzunehmen. Der Wettbewerb wie auch die Studienwochen bringen jedes Jahr neue Entdeckungen und Erfolgsgeschichten zu Tage.

Die Stiftung Schweizer Jugend forscht wurde 1970 von Adolf Portmann gegründet. Portmann war ein wissensdurstiger Jugendlicher, der aber kaum Mittel hatte, seine Neugier ausleben zu können. Seine Jugenderfahrungen motivierten ihn, im Pensionsalter einen nationalen Forschungswettbewerb für Jugendliche zu organisieren. Drei Jahre später wurde daraus die Stiftung Schweizer Jugend forscht. Die Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life unterstützt die Initiative Schweizer Jugend forscht seit mehreren Jahren.



Preisgekrönt

Am nationalen Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht wurden 2011 64 Forschungsarbeiten eingereicht. Davon hat die Jury 18 mit dem Prädikat «gut» ausgezeichnet, 27 mit «sehr gut» und 19 mit «hervorragend». 23 Arbeiten erhielten zudem einen Sonderpreis.

Pino Dietiker

Auf dem Gewissen – Militärdienstverweigerung in der Schweiz zur Zeit des Kalten Krieges

Nie gab es mehr Militärdienstverweigerungen als zwischen 1969 und 1995. Mit zehn ausführlichen Porträts von Militärdienstverweigerern in der Zeit des Kalten Krieges erstellte Pino Dietiker ein spannendes und gleichzeitig vielfältiges Zeitdokument. Seine Arbeit zeigt die persönlichen Geschichten, Beweggründe und Erlebnisse der Protagonisten als äusserst unterschiedlich und nicht vergleichbar. Mit den Interviews und schriftlichen Porträts hat Pino Dietiker einen neuen Ansatz in der Erforschung des Themas gewählt und damit die Basis für weiterführende Arbeiten gelegt. Der Autor wurde für seine Arbeit mit dem Sonderpreis der Academia Engelberg ausgezeichnet.



Kathrin Ernst und Miriam Marti

Konzeption, Bau und Analyse eines Sonnensimulators aus LED

Die beiden Schülerinnen der Kantonsschule Zofingen bauten nichts Geringeres als einen Sonnensimulator, und zwar aus handelsüblichen LED. Mit Hilfe des Sonnensimulators können neuartige Materialien in Forschungszellen auf ihre Eignung und Effizienz in zukünftigen Solarzellen geprüft werden. Die beiden Maturandinnen verfassten ihre Arbeit in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt (Empa). Und ihre Maturaarbeit überzeugte die Jury: Sie gewannen den Sonderpreis Schweizer Jugend forscht und durften am International Science Summer Camp (ISSC) in Dänemark teilnehmen, einem internationalen Lager für naturwissenschaftlich interessierte Jugendliche.

Produkte und Innovationen

Unser Umfeld verändert sich stetig. Ob aufgrund von neuen Technologien oder sich wandelnden Lebensformen – die Bedürfnisse der Menschen nach Versicherungslösungen verändern sich mit. Darauf wollen wir eine Antwort haben. Denn Innovationen und gezielte Investitionen sichern die Wettbewerbsfähigkeit – jetzt und in der Zukunft. Deshalb arbeitet Swiss Life kontinuierlich an ihrer Produktstrategie und passt sich mit innovativen Lösungen den Bedürfnissen der Kunden an.

PRODUKTSTRATEGIE – Die Produktstrategie von Swiss Life kombiniert Kundennutzen und Profitabilität. Vorgaben der Regulatoren, wie etwa zur Solvenz, und äussere Faktoren wie das Wirtschafts- und Zinsumfeld müssen gleichzeitig berücksichtigt werden. Die Optimierung und Weiterentwicklung des bestehenden Angebots im Dreieck von Kunden, Investoren und Aufsicht sind gefragt. Mittel- und Ausgangspunkt ist immer der Kunde und ein bestmöglicher Nutzen für ihn. Gleichzeitig werden die ökonomischen Realitäten abgebildet und dadurch die Sicherheit für Kunden wie auch für Investoren gewährleistet. So haben die Kunden die Gewissheit, dass wir unser Versprechen «So fängt Zukunft an.» halten können – jederzeit.

Swiss Life unterstützt mit ihrer Produktstrategie das Ziel, profitabel zu wachsen und die Neugeschäftsmarge zu optimieren.

PRODUKTMIX UND PRODUKTENTWICKLUNG – Swiss Life will im Rahmen des Unternehmensprogramms MILESTONE in der Neugeschäftsproduktion einen Anteil von modernen und Risikoprodukten von 70% erzielen. Dieses Ziel wird auch durch das gruppenweite Produktmanagement unterstützt. Dieses Produktmanagement hat eine koordinierende und strategische Funktion, es überlässt die Initiative und die Umsetzung in der Produktentwicklung aber den Markteinheiten. Damit ist gewährleistet, dass die Produkte und Dienstleistungen von Swiss Life möglichst genau auf den lokalen Markt und die entsprechenden Kundenbedürfnisse eingehen.

NEUE PRODUKTE – Swiss Life arbeitet stets an neuen Produkten für die sich verändernden Bedürfnisse. So hat Swiss Life in Frankreich 2011 die Versicherung «e-reputation» lanciert: Das erste professionelle und umfassende Angebot zum Schutz der Online-Reputation. AWD hat in der Schweiz das «Sorglos-Paket» eingeführt: ein komplettes Versicherungsangebot, das aus einer Hand alle persönlichen Versicherungen umfasst. Der Kunde kann sich dabei bei allen Schadenfällen, ob Hausrat, Motorfahrzeug oder Privathaftpflicht, an seinen Berater wenden.

In der Schweiz hat die Anlagestiftung Swiss Life im November 2011 erfolgreich die grösste Neulancierung einer Immobilienanlagegruppe über CHF 500 Millionen abgeschlossen. Swiss Life in Deutschland hat 2011 mit der «Sofortrente Aktiv» ein Produkt lanciert, das auch jungen Menschen eine Anlagemöglichkeit für einen Einmalbeitrag bietet und grösstmögliche Flexibilität schafft. Die Swiss Life Sofortrente Aktiv ist damit auf ganz unterschiedliche Lebenslagen abgestimmt – vom Studium bis zum Berufsausstieg.

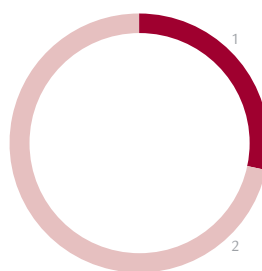
KOOPERATIONEN – Um Kunden möglichst umfassende Dienstleistungen und Produkte bieten zu können, arbeitet Swiss Life in verschiedenen Märkten in ausgewählten Kooperationen mit Partnern zusammen. So ist Swiss Life im Berichtsjahr eine Kooperation mit der Online-Bank Swissquote eingegangen. Mit dieser Zusammenarbeit, die sich auf die Verwaltung von Spar- und Anlageprodukten im Schweizer Markt konzentriert, soll die Wiederanlagequote in den nächsten drei Jahren substanziell gesteigert und die Entwicklung von innovativen Produkten und Online-Dienstleistungen für Vorsorgekunden im Zeitalter der «Digital Natives» vertieft werden.

INNOVATIONSKRAFT FÖRDERN – Swiss Life legt grossen Wert auf Innovation und Fortschritt. Wir wollen Entwicklungen und Chancen rechtzeitig erkennen und damit den Kunden jederzeit die bestmögliche Dienstleistung bieten. Um dieses Ziel zu erreichen, fördert Swiss Life gruppenweit eine offene und innovationsfreundliche Unternehmenskultur. Mitarbeitende werden motiviert, eigene Ideen einzubringen und vorzustellen.

Die Mitarbeitenden von Swiss Life in der Schweiz können seit 2011 ihre Ideen auf einer zentralen Plattform – dem sogenannten «Ideenbooster» – präsentieren und Ideen von Kolleginnen und Kollegen diskutieren, bewerten und weiterentwickeln. Die Vorschläge – eingereicht wird eine breite Palette von Produktinnovationen bis hin zu Prozessverbesserungen – werden von einem Ideengremium und von Fachexperten analysiert und bewertet. Seit der Lancierung des Ideenboosters im Sommer 2011 wurden über 200 Ideen eingereicht und 28 davon vom Ideengremium prämiert. Eine Idee wurde im Berichtsjahr bereits getestet und wird im ersten Quartal 2012 umgesetzt.

DIGITALE ZUKUNFT – Swiss Life hat im Berichtsjahr ihre Präsenz in den digitalen Kanälen verstärkt. Über die gesamte Swiss Life-Gruppe hinweg bestehen verschiedenste Online-Kanäle sowie Auftritte in sozialen Medien wie Facebook und Youtube. Weiter haben die Ländergesellschaften verschiedene Applikationen für Smartphones entwickelt: In Frankreich bietet Swiss Life eine Pollenprognose für Allergiker an, in der Schweiz können mit einem Rechner Prämien und Steuerersparnisse praktisch auf dem Smartphone berechnet werden. In Deutschland bietet Swiss Life mit einer eigenen Plattform Informationen für Versicherungsnehmer, die beispielsweise auch von Brokern verwendet werden können. Mit einer 2011 gruppenweit entwickelten Digitalstrategie wird Swiss Life in den kommenden Jahren die Aktivitäten in den neuen Medien verstärken und künftig vermehrt Dienstleistungs- und Produktangebote online anbieten können.

Innovationen in der Produktpalette im Jahr 2011



2011 hat Swiss Life von insgesamt 124 Produkten im Markt 50 neu oder mit gesteigertem Kundenwert lanciert.

	Neu	Total
Swiss Life Schweiz	15	43
Swiss Life Frankreich	21	31
Swiss Life Deutschland	10	30
Swiss Life International	4	20

1 40% neue oder Produkte mit gesteigertem Kundenwert

2 Weitere Produkte im Markt

Corporate Governance

Die Swiss Life-Gruppe ist der Umsetzung der anerkannten Grundsätze einer guten Unternehmensführung verpflichtet. Sie passt ihre Corporate Governance laufend den aktuellen Entwicklungen an.

Swiss Life setzt international anerkannte Standards der Corporate Governance um und misst den sich daraus ergebenden Anforderungen an die Führung und die Organisation der Swiss Life-Gruppe im Interesse ihrer Aktionäre, ihrer Versicherungsnehmer und ihrer Mitarbeitenden einen hohen Stellenwert bei. Die Swiss Life Holding AG (Swiss Life Holding) stützt sich bei der Ausgestaltung ihrer Corporate Governance auf die Richtlinie der SIX Swiss Exchange betreffend Informationen zur Corporate Governance sowie die Rundschreiben 2008/32 betreffend Corporate Governance, Risikomanagement und internes Kontrollsystem bei Versicherern und 2010/1 betreffend Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (FINMA). Sie orientiert sich ebenfalls an den führenden nationalen und internationalen Standards, namentlich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance des Verbands der Schweizer Unternehmen, *economiesuisse*, sowie an den Grundsätzen der Corporate Governance der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Die von Swiss Life eingeführten Massnahmen und Mechanismen zur Sicherstellung einer guten Corporate Governance haben sich in der Praxis bewährt; es werden aber fortlaufend spezifische Anpassungen geprüft, um die Führungs- und Kontrollinstrumentarien sowie die Offenlegung den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und weiter zu verbessern.

Im Berichtsjahr hat Swiss Life ihren Code of Conduct im Sinne der Best Practice überarbeitet. Dieser dient als Leitfaden für den Umgang der Mitarbeitenden untereinander sowie mit Personen ausserhalb von Swiss Life. Er legt die Werte und Grundsätze der Swiss Life-Gruppe fest und stellt verbindliche Richtlinien auf. Spezifische Regeln

bestehen beispielsweise bezüglich Insiderinformationen. Führungspersonen müssen für Transaktionen in Aktien der Swiss Life Holding eine vorgängige Genehmigung einholen (sogenanntes «pre-clearance»-Erfordernis).

Dieser Bericht zeigt die wesentlichen Aspekte der Corporate Governance der Swiss Life-Gruppe auf. Die nachstehende Gliederung folgt weitgehend der am 1. Juli 2002 in Kraft getretenen und per 1. Januar 2007 sowie 1. Juli 2009 revidierten Richtlinie der SIX Swiss Exchange betreffend Informationen zur Corporate Governance und berücksichtigt die Transparenzbestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts betreffend Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie des FINMA-Rundschreibens 2010/1 betreffend Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten. Weitere Informationen zum Verhaltenskodex und zu den Werten der Swiss Life-Gruppe finden sich im Abschnitt «Werte» des Jahresberichts (Seite 38).

KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

KONZERNSTRUKTUR – Die Swiss Life Holding ist eine im Jahr 2002 gegründete, nach schweizerischem Recht organisierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Zürich. Die Aktien der Gesellschaft wurden am 19. November 2002 an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Swiss Life Holding hält alle Gesellschaften und Aktivitäten der Swiss Life-Gruppe unter dem Dach einer Holding zusammen. Die Holdingstruktur erleichtert es dem Unternehmen, Investitionen zu tätigen, Kooperationen einzugehen und Kapitalmarkttransaktionen durchzuführen. Zudem erhöht sie die Transparenz durch die Trennung zwischen den Interessen der Aktionäre und denjenigen der versicherten Personen.

Die operative Führungsstruktur per 31. Dezember 2011 ist auf Seite 53 abgebildet.

AKTIONARIAT – Die Offenlegungsmeldungen bedeutender Aktionäre sind auf der Veröffentlichungsplattform der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange unter www.six-exchange-regulation.com, Bereich «Pflichten», Kapitel «Offenlegung von Beteiligungen» und Unterkapitel «Bedeutende Aktionäre», einsehbar (www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html).

Nachstehend sind die per Bilanzstichtag letzten Meldungen derjenigen Aktionäre aufgeführt, welche eine Beteiligung gemeldet haben, die über einem meldepflichtigen Grenzwert liegt. Gemäss den Offenlegungsvorschriften beziehen sich die in diesen Meldungen aufgeführten Prozentzahlen auf das Aktienkapital/die Anzahl ausstehender Aktien gemäss den im Zeitpunkt der jeweiligen Meldung geltenden Statuten.

Dodge & Cox, USA, hatte mit Publikation vom 6. März 2008 informiert, dass sie über den Dodge & Cox International Stock Fund 1 645 000 Namenaktien beziehungsweise 4,71% der Stimmrechte der Swiss Life Holding hielt.

Talanx AG, Deutschland, meldete am 23. Februar 2011 im Rahmen der Offenlegung einer Änderung in der Zusammensetzung der meldepflichtigen Gruppe einen Aktienbestand von 2 974 688 Aktien, entsprechend 9,27% der Stimmrechte der Swiss Life Holding.

Letko Brosseau and Associates Inc., Canada, informierte mit Publikation vom 19. April 2011 über einen Bestand von 956 604 Aktien, entsprechend einem Stimmrechtsanteil von 2,98%.

BlackRock Inc., USA, meldete mit Publikation vom 26. Oktober 2011, dass eine Gruppe bestehend aus verschiedenen Gesellschaften und Fonds der BlackRock-Gruppe insgesamt 962 364 Aktien und 2808 weitere Erwerbspositionen an der Swiss Life Holding hielt, entsprechend 3,01% der Stimmrechte. Zudem hielt BlackRock 411 Veräusserungspositionen, entsprechend 0,001% der Stimmrechte.

Carsten Maschmeyer, Deutschland, informierte mit Publikation vom 13. Dezember 2011 über eine Unterschreitung der meldepflichtigen Schwelle von 3%.

AKTIONÄRSSTRUKTUR – Per Bilanzstichtag waren insgesamt 183 277 Aktionäre und Nominees im Aktienbuch der Swiss Life Holding eingetragen, davon rund 4200 institutionelle Aktionäre. Die eingetragenen Aktionäre hielten zusammen rund 50% der ausgegebenen Aktien. Von diesen Aktien war über die Hälfte im Besitz von Aktionären mit Sitz in der Schweiz. Rund ein Drittel der eingetragenen Aktien wurde durch private Aktionäre gehalten.

KAPITALSTRUKTUR

KAPITAL UND KAPITALVERÄNDERUNGEN – Per Bilanzstichtag ergibt die Kapitalstruktur der Swiss Life Holding folgendes Bild:

- Ordentliches Aktienkapital: CHF 163 613 375.40, eingeteilt in 32 081 054 voll liberierte Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 5.10;
- Bedingtes Aktienkapital: CHF 12 032 868.60, eingeteilt in 2 359 386 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 5.10;
- Genehmigtes Aktienkapital: keines.

AKTIEN – Unter Vorbehalt der statutarischen Stimmrechtsbeschränkung von 10% (vgl. nachstehendes Kapitel «Mitwirkungsrechte der Aktionäre» auf Seite 67) berechtigt jede Aktie zu einer Stimme an der Generalversammlung.

Es sind keine Aktien mit erhöhtem oder begrenztem Stimmrecht, privilegiertem oder eingeschränktem Stimmrecht, privilegierter Dividendenberechtigung oder sonstigen Vorzugsrechten ausstehend.

ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND NOMINEE-EINTRAGUNGEN – Es bestehen keine Übertragungsbeschränkungen für Aktien der Swiss Life Holding. Als Nominees können in- und ausländische Banken und Effekthändler sowie deren Hilfsgesellschaften im Aktienbuch eingetragen werden, falls sie Aktien der Swiss Life Holding auf Rechnung wirtschaftlich berechtigter Aktionäre aufbewahren. Die Eintragung als Nominee

ist auch für gewerbmässige Vermögensverwalter zulässig, welche Aktien der Swiss Life Holding auf Rechnung Dritter treuhänderisch im eigenen Namen bei in- oder ausländischen Banken oder Effekthändlern deponiert haben. Nominees müssen zwingend einer Bank- oder Finanzmarktaufsicht unterstehen.

WANDELANLEIHEN UND OPTIONEN – Per Bilanzstichtag war keine Wandelanleihe der Swiss Life Holding ausstehend. Ebenso wenig hatten die Swiss Life Holding oder Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2011 Optionen auf Beteiligungsrechte der Swiss Life Holding begeben.

VERWALTUNGSRAT

FUNKTION – Der Verwaltungsrat ist zuständig für alle Angelegenheiten, die nicht durch das Gesetz (Art. 698 OR) oder die Statuten an die Generalversammlung als formell oberstes Organ der Aktiengesellschaft übertragen sind. Ihm obliegen im Rahmen der unübertragbaren gesetzlichen Aufgaben insbesondere die Oberleitung der Gruppe sowie die Aufsicht über die Konzernleitung.

WAHL UND AMTSDAUER – Gemäss Statuten besteht der Verwaltungsrat aus mindestens fünf und höchstens vierzehn Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von höchstens drei Jahren jeweils einzeln gewählt. Das Organisationsreglement sieht vor, dass ein Mitglied des Verwaltungsrats mit der ordentlichen Generalversammlung desjenigen Jahres, in welchem das betreffende Mitglied das 70. Altersjahr erreicht, automatisch aus dem Verwaltungsrat ausscheidet.

STAFFELUNG DER AMTSZEIT – Durch die Staffelung der Amtszeit ist gewährleistet, dass jedes Jahr eine möglichst gleich bleibende Anzahl Verwaltungsräte zur Wahl kommt. Scheidet ein Mitglied während seiner Amtsdauer aus, wird das nachfolgende Mitglied für die restliche Amtsdauer gewählt. Auf diese Weise wurde mit Bezug auf die jährlichen Erneuerungswahlen eine wichtige Voraussetzung für die Kontinuität im Verwaltungsrat geschaffen.

ZUSAMMENSETZUNG – Im Berichtsjahr hat kein Mitglied des Verwaltungsrats der Swiss Life Holding operative Führungsfunktionen innerhalb der Swiss Life-Gruppe

erfüllt. Mit Ausnahme von Rolf Dörig, der bis zu seiner Wahl in den Verwaltungsrat im Mai 2008 die Funktion als Präsident der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe ausübte, und des per 7. Dezember 2011 aus dem Verwaltungsrat zurückgetretenen Carsten Maschmeyer, der bis März 2009 Co-CEO von AWD war, hatten keine Mitglieder des Verwaltungsrats während der drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahre eine operative Führungsfunktion innerhalb der Swiss Life-Gruppe.

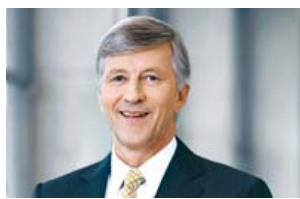
Die Mitglieder des Verwaltungsrats stehen in keinen wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zur Swiss Life Holding oder zu anderen Konzerngesellschaften. Die Mitglieder des Verwaltungsrats der Swiss Life Holding bilden in Personalunion auch den Verwaltungsrat der Swiss Life AG.

MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS – Der Verwaltungsrat setzte sich per Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2011 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Name	Hauptfunktion	Zusatzfunktionen	Ernennungsjahr/ Jahr der Wiederwahl	Gewählt bis
Rolf Dörig	Präsident	Präsidiums- und Corporate Governance-Ausschuss, Vorsitz	2008/2011	2014
Gerold Bühler	1. Vizepräsident	Präsidiums- und Corporate Governance-Ausschuss Anlage- und Risikoausschuss, Vorsitz Nominations- und Entschädigungsausschuss	2002/2003/2005/2008/2011 ¹	2014
Frank Schnewlin	2. Vizepräsident	Präsidiums- und Corporate Governance-Ausschuss Anlage- und Risikoausschuss Nominations- und Entschädigungsausschuss, Vorsitz	2009	2012
Volker Bremkamp	Mitglied	Revisionsausschuss, Vorsitz	2003/2004/2007/2010	2013
Damir Filipovic	Mitglied	Anlage- und Risikoausschuss	2011	2014
Henry Peter	Mitglied	Revisionsausschuss	2006/2009	2012
Peter Quadri	Mitglied	Revisionsausschuss	2003/2004/2007/2010	2013
Franziska Tschudi	Mitglied	Revisionsausschuss Nominations- und Entschädigungsausschuss	2003/2005/2008/2011	2014

¹ Seit 2000 Mitglied des Verwaltungsrats der Swiss Life AG

ROLF DÖRIG – Jahrgang 1957, Schweizer Präsident des Verwaltungsrats



Die Basis für seine berufliche Laufbahn legte Rolf Dörig mit dem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich (Dr. iur.) und dem Zürcher

Anwaltspatent. Nach dem Eintritt in die Credit Suisse im Jahr 1986 übernahm er Führungsverantwortung in verschiedenen Geschäftsbereichen und Regionen. Als Mitglied der Konzernleitung war er ab 2000 für das Firmenkunden- und Retailgeschäft in der Schweiz verantwortlich. Im Jahr 2002 bekleidete er das Amt des Chairman Schweiz der Credit Suisse. Von November 2002 bis Mai 2008 war Rolf Dörig Präsident der Konzernleitung von Swiss Life, von Mai 2008 bis Mai 2009 Delegierter des Verwaltungsrats.

Seit Mai 2009 ist Rolf Dörig Präsident des Verwaltungsrats der Swiss Life Holding AG.

Weitere Mandate:

- Adecco S.A., Präsident des Verwaltungsrats
- Kaba Holding AG, Vizepräsident des Verwaltungsrats
- Danzer AG, Präsident des Verwaltungsrats
- Walter Frey Holding AG, Mitglied des Verwaltungsrats
- economiesuisse, Mitglied des Vorstandsausschusses

GEROLD BÜHRER – Jahrgang 1948, Schweizer 1. Vizepräsident des Verwaltungsrats



Gerold Bühler schloss 1972 sein Studium der Wirtschaftswissenschaften (lic. oec. publ.) an der Universität Zürich ab. Nach 17-jähriger Tätigkeit im Finanz-

bereich der Schweizerischen Bankgesellschaft als Mitglied der Direktion und als Mitglied der Geschäftsleitung der zur SBG gehörenden Fondsgesellschaft war er von 1991 bis 2000 Mitglied der Konzernleitung (Finanzen) der Georg Fischer AG. Seit 2001 ist er als selbständiger Wirtschaftsberater tätig und seit Ende 2006 Präsident von

economiesuisse. Gerold Bühler war von 1982 bis 1991 Mitglied des Grossen Rats des Kantons Schaffhausen und von 1991 bis 2007 Nationalrat.

Weitere Mandate:

- economiesuisse, Präsident
- Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie. (Schweiz) AG, Mitglied des Verwaltungsrats
- Cellere AG, Mitglied des Verwaltungsrats
- Georg Fischer AG, Mitglied des Verwaltungsrats
- Schweizerische Nationalbank, Mitglied des Bankrats
- Züblin Immobilien Holding AG, Mitglied des Verwaltungsrats

FRANK SCHNEWLIN – Jahrgang 1951, Schweizer
2. Vizepräsident des Verwaltungsrats



Frank Schnewlin studierte an der Hochschule St. Gallen (lic. oec. HSG), an der London School of Economics (Master of Science) sowie an der Harvard Business School (MBA) und promovierte 1983 an der Universität Lausanne (Dr. ès sc. écon.). Von 1983 bis 2001 war er in verschiedenen Funktionen für die Zurich Financial Services Group in der Schweiz und in den USA tätig, unter anderem als Leiter des Corporate Center und als Leiter des Geschäftsbereichs Südeuropa, Asien/Pazifik, Mittlerer Osten, Afrika und Lateinamerika. Ab 1993 gehörte er der Konzernleitung des Unternehmens an. Von 2002 bis 2007 führte Frank Schnewlin als Vorsitzender der Konzernleitung (CEO) die Bâloise-Gruppe und war gleichzeitig CEO des Geschäftsbereichs International.

Mit seiner Wahl in den Verwaltungsrat der Swiss Life Holding im Mai 2009 übernahm Frank Schnewlin den Vorsitz im neu geschaffenen Nominations- und Entschädigungsausschuss.

Frank Schnewlin wird an der ordentlichen Generalversammlung der Swiss Life Holding AG vom 19. April 2012 zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Weitere Mandate:

- Vontobel Holding AG, Mitglied des Verwaltungsrats / Vorsitzender des Risk and Audit Committee
- Drosos Stiftung, Mitglied des Stiftungsrats / Vorsitzender des Finanzausschusses

VOLKER BREMKAMP – Jahrgang 1944, Deutscher
Mitglied des Verwaltungsrats



1963 trat Volker Bremkamp in die Albingia Versicherungs AG in Hamburg (ein Unternehmen der Guardian Royal Exchange plc, London) ein. Seine Ausbildung als Versicherungskaufmann schloss er 1965 ab. Von 1969 bis 1971 war er in London und Paris bei verschiedenen Versicherungsgesellschaften und Maklern tätig. Im Jahr 1971 kehrte er zur Albingia Versicherungs AG, Hamburg, zurück. Von 1978 bis 1989 war er Vorstandsmitglied der Albingia Versicherungs AG, Hamburg, und amtierte von 1989 bis 2000 als Vorstandsvorsitzender der Albingia Lebensversicherungs AG und der Albingia Versicherungs AG. Von 1995 bis 1999 war Volker Bremkamp gleichzeitig Vorstandsmitglied und Group Executive Director Continental Europe der Guardian Royal Exchange plc, London, welche 1999 durch die AXA-Gruppe übernommen wurde. Von 1999 bis 2000 war er Vorstandsmitglied der AXA Colonia Konzern AG, Köln (Holdinggesellschaft von AXA Deutschland). Seit dem Jahr 2000 ist Volker Bremkamp Geschäftsführer der BMB Bremkamp Management- und Beteiligungs-GmbH.

Weitere Mandate:

- fischerAppelt AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- WAVE Management AG, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis Mai 2011)
- HanseMerkur Krankenversicherungsgruppe, Hamburg, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

DAMIR FILIPOVIC – Jahrgang 1970, Schweizer
Mitglied des Verwaltungsrats



Damir Filipovic studierte Mathematik an der ETH Zürich, wo er 1995 das Diplom erwarb und 2000 in Finanzmathematik doktorierte. Es folgten Forschungsaufenthalte u. a. an den US-amerikanischen Universitäten Stanford University, Columbia University und Princeton University. In Princeton war er von 2002 bis 2003 als Assistenzprofessor tätig. Von 2003 bis 2004 entwickelte er beim Bundesamt für Privatversicherungen den Swiss Solvency Test mit. Von 2004 bis 2007 hielt Damir Filipovic den Lehrstuhl für Finanz- und Versicherungsmathematik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 2007 bis 2009 leitete er das Vienna Institute of Finance, ein Forschungsinstitut, angegliedert an die Universität und die Wirtschaftsuniversität Wien. Seit 2010 ist er ordentlicher Professor des Swissquote-Lehrstuhls in Quantitative Finance an der ETH Lausanne (EPFL) und des Swiss Finance Institute.

HENRY PETER – Jahrgang 1957, Schweizer und Franzose
Mitglied des Verwaltungsrats



Henry Peter schloss sein Studium der Rechtswissenschaften 1979 an der Universität Genf ab und erwarb 1981 das Genfer Anwaltspatent. Nach einer Assistenzzeit in Genf, einem Auslandstudium an der Universität Berkeley und Anwaltstätigkeiten in Lugano erlangte er 1988 an der Universität Genf die Doktorwürde. Seit 1988 ist er Partner in einem Anwaltsbüro in Lugano, zurzeit PSM. Zusätzlich ist er seit 1997 Professor für Wirtschaftsrecht an der Universität Genf. Seit 2004 ist er Mitglied der Schweizerischen Übernahmekommission und seit 2007 auch Mitglied der Sanktionskommission der SIX Swiss Exchange.

Henry Peter wird an der ordentlichen Generalversammlung der Swiss Life Holding AG vom 19. April 2012 zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Weitere Mandate:

- Sigurd Rück AG, Präsident des Verwaltungsrats
- Cassa Pensioni della Città di Lugano, Mitglied des Verwaltungsrats und des Audit Committee
- Casino de Montreux SA, Präsident des Verwaltungsrats und Mitglied des Audit Committee
- Otis, Mitglied des Verwaltungsrats
- Autogrill Schweiz AG, Mitglied des Verwaltungsrats
- Banque Morval SA, Mitglied des Verwaltungsrats
- PKB Privatbank AG, Mitglied des Verwaltungsrats und des Executive Committee
- Sowind Group, Mitglied des Verwaltungsrats
- Global Petroprojects Services AG, Mitglied des Verwaltungsrats
- Swiss Olympic Association, Vizepräsident der Disziplinarkammer für Dopingfälle

PETER QUADRI – Jahrgang 1945, Schweizer
Mitglied des Verwaltungsrats



Peter Quadri schloss 1969 sein Studium in Volks- und Betriebswirtschaft an der Universität Zürich als lic. oec. publ. ab. 1970 trat er als Systems Engineer und Spezialist für Software und Betriebssysteme bei IBM ein. Nach verschiedenen Stationen in den USA, Dänemark und der Schweiz war er von 1998 bis April 2006 Vorsitzender der Geschäftsleitung der IBM Schweiz. Er ist als Management- und Technologieberater tätig.

Weitere Mandate:

- Vontobel Holding AG, Mitglied des Verwaltungsrats
- Bühler AG, Mitglied des Verwaltungsrats
- Zürcher Handelskammer, Präsident
- Unitecra AG, Präsident des Verwaltungsrats
- economiesuisse, Mitglied des Vorstands

FRANZISKA TSCHUDI – Jahrgang 1959, Schweizerin
Mitglied des Verwaltungsrats



Franziska Tschudi schloss 1984 ihr Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bern mit dem Fürsprecherpatent ab. Sie erwarb 1986 nach Ab-

schluss des Rechtsstudiums an der Universität Georgetown, Washington D. C., USA, den Titel eines LL. M. und 1987 die Rechtsanwaltspatente der US-Staaten New York und Connecticut. Von 1991 bis 1993 absolvierte sie ein Nachdiplomstudium in Unternehmensführung (Executive MBA) an der HSG St. Gallen. Nach ersten Berufserfahrungen als Assistentin für Medienrecht am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Bern und Rechtsanwältin für Wirtschafts- und Medienrecht in Zürich, Washington D. C. und Genf arbeitete sie von 1992 bis 1995 als Generalsekretärin der Schweizerischen Industrie-Gesellschaft Holding AG (SIG). Ab 1995 zeichnete sie in der WICOR HOLDING AG («WEIDMANN Gruppe»), Rapperswil, als Mitglied der Geschäftsleitung verantwortlich für die Unternehmensentwicklung und ab 1998 für die Business Area Electrical Technology, Region Asia/Pacific. Seit 2001 ist sie Chief Executive Officer und Delegierte des Verwaltungsrats der WICOR HOLDING AG.

Weitere Mandate:

- BIOMED AG, Mitglied des Verwaltungsrats
- Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell, Vizepräsidentin
- economiesuisse, Mitglied des Vorstands
- Swissmem, Mitglied des Vorstands

RÜCKTRITTE – Paul Embrechts ist nach achtjähriger Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat der Swiss Life Holding an der Generalversammlung 2011 nicht mehr zur Wiederwahl angetreten und aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Am 7. Dezember 2011 ist Carsten Maschmeyer, der an der Generalversammlung 2009 in den Verwaltungsrat der Swiss Life Holding gewählt worden war, als Mitglied des Verwaltungsrats zurückgetreten.

INTERNE ORGANISATION – Im Einklang mit den Statuten hat der Verwaltungsrat die interne Organisation sowie die Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrats, der Verwaltungsratsausschüsse und des Verwaltungsratspräsidenten sowie der Konzernleitung in einem Organisationsreglement festgehalten. Zur Unterstützung der Arbeit des Gesamtverwaltungsrats bestehen vier ständige Verwaltungsratsausschüsse.

PRÄSIDIUMS- UND CORPORATE GOVERNANCE-AUSSCHUSS (CHAIRMAN'S AND CORPORATE GOVERNANCE COMMITTEE) – Der Präsidiums- und Corporate Governance-Ausschuss (Präsidium) unterstützt den Präsidenten des Verwaltungsrats bei der Erfüllung seiner Leitungs- und Koordinationsaufgaben und den Verwaltungsrat in Fragen der Corporate Governance. Zudem unterstützt das Präsidium den Verwaltungsrat bei wichtigen strategischen Entscheiden.

NOMINATIONS- UND ENTSCHÄDIGUNGS-AUSSCHUSS (NOMINATION AND COMPENSATION COMMITTEE) – Der Nominations- und Entschädigungsausschuss (Nomination and Compensation Committee, NCC) unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festlegung der Entschädigungspolitik und bei wichtigen personellen Entscheiden betreffend die Besetzung und die leistungs- und marktgerechte Entschädigung der höchsten Führungsebenen.

ANLAGE- UND RISIKOAUSSCHUSS (INVESTMENT AND RISK COMMITTEE) – Der Anlage- und Risikoausschuss unterstützt den Verwaltungsrat im Bereich des Anlage-, Finanz- und Risikomanagements der Gruppe. Zu den Aufgaben des Anlage- und Risikoausschusses gehören unter anderem die Ausarbeitung von Vorschlägen zuhanden des Verwaltungsrats betreffend die Grundzüge des Asset and Liability Management (ALM), die Festlegung der Anlagepolitik, die Prüfung der Angemessenheit der Kapitalausstattung, die Kontrolle der Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Festlegung der Risikotoleranz im Versicherungs- und Anlagebereich.

REVISIONSAUSSCHUSS (AUDIT COMMITTEE) – Der Revisionsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat in seiner Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der finanziel-

len Berichterstattung sowie der Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Er überprüft die Angemessenheit der internen Kontrollstrukturen und die Prozesse zur Einhaltung der rechtlichen Vorschriften. Er überwacht die Tätigkeiten von Corporate Internal Audit (Konzernrevisorat) sowie der externen Revision und nimmt deren Berichte und Empfehlungen zur Kenntnis.

KOMPETENZREGELUNG ZWISCHEN VERWALTUNGSRAT UND KONZERNLEITUNG – Das Organisationsreglement der Swiss Life Holding sieht eine umfassende Delegation der Geschäftsführungskompetenz an den Group CEO und die Konzernleitung vor, mit Ausnahme der gemäss Gesetz, Statuten oder Organisationsreglement anderen Organen vorbehaltenen Aufgaben.

Die Konzernleitung trägt insbesondere die Verantwortung für die Umsetzung der Unternehmensstrategie, die Rahmenbedingungen für das operative Geschäft sowie die finanzielle Steuerung.

INFORMATIONEN- UND KONTROLLINSTRUMENTE DES VERWALTUNGSRATS GEGENÜBER DER KONZERNLEITUNG – Der Verwaltungsrat wird laufend und umfassend über die Aktivitäten der Konzernleitung informiert. Der Group CEO orientiert den Verwaltungsratspräsidenten sowie den Verwaltungsrat bzw. dessen Ausschüsse regelmässig über den Geschäftsgang, neue Geschäftstätigkeiten und bedeutende Projekte. Ausserordentliche Vorfälle bringt der Group CEO dem Präsidenten des Verwaltungsrats unverzüglich zur Kenntnis. Erhebliche Ausgaben, die nicht budgetiert sind und 10% des betreffenden Budgets übersteigen, müssen dem Präsidiums- und Corporate Governance-Ausschuss zur Genehmigung vorgelegt werden. Gleichermassen sind bedeutende Investitionen und Devestitionen durch den Anlage- und Risiko-ausschuss bzw. ab einer bestimmten Höhe durch den Gesamtverwaltungsrat zu genehmigen.

Der Verwaltungsrat und ebenso die einzelnen Verwaltungsratsausschüsse ziehen nach Bedarf die gesamte Konzernleitung, einzelne Konzernleitungsmitglieder und interne Fachspezialisten zu ihren Sitzungen bei. Ausserhalb von Sitzungen kann jedes Verwaltungsratsmitglied unter vorgängiger Information des Präsidenten des Verwal-

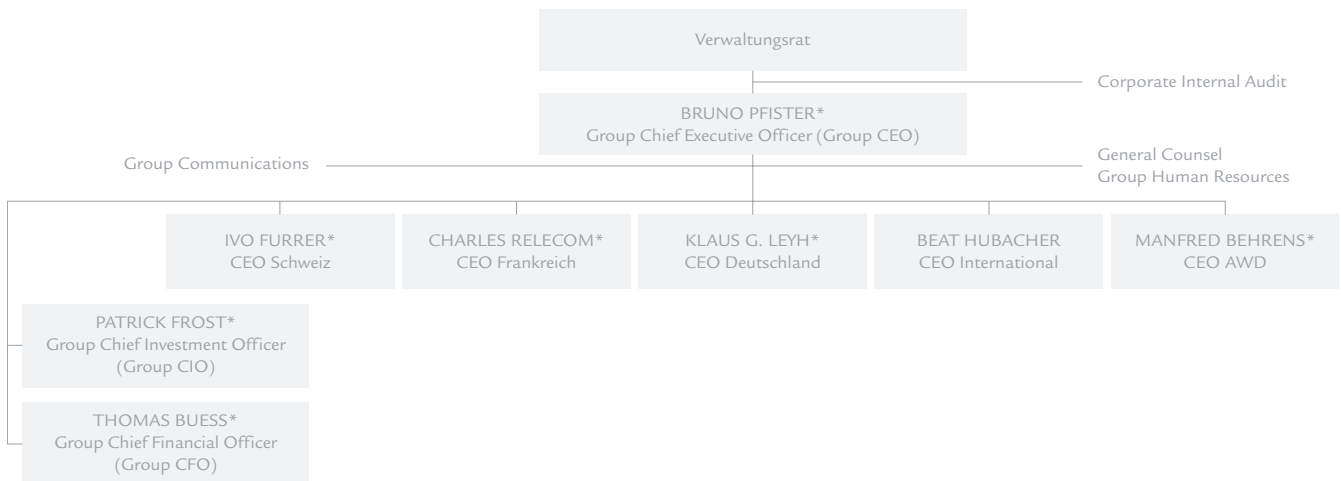
tungsrats von der Konzernleitung Auskunft über den Geschäftsgang verlangen. Das Verlangen von Auskünften zu einzelnen Geschäftsvorfällen bedarf der vorgängigen Genehmigung durch den Präsidenten des Verwaltungsrats.

Der Präsident des Verwaltungsrats kann (ohne Stimmrecht) an den Konzernleitungssitzungen teilnehmen. Er erhält die Einladungen und Protokolle der Konzernleitungssitzungen.

Mit dem direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrats unterstellten Corporate Internal Audit steht dem Verwaltungsrat ein geeignetes Mittel zur unabhängigen Informationsbeschaffung und Kontrolle zur Verfügung. Es finden sodann regelmässige Besprechungen zwischen dem Präsidenten des Verwaltungsrats und dem Leiter Corporate Internal Audit sowie zwischen dem Vorsitzenden des Revisionsausschusses und dem Leiter Corporate Internal Audit statt. Die Umsetzung der vom Konzernrevisorat empfohlenen Massnahmen wird durch den Bereich Group Compliance & Operational Risk Management überwacht. Der Revisionsausschuss erhält periodisch einen Bericht über das Management der operativen Risiken innerhalb der Swiss Life-Gruppe. Der Information und der Kontrolle dient dem Verwaltungsrat ebenfalls das interne Kontrollsystem (IKS) von Swiss Life. Nähere Angaben dazu finden sich im Kapitel Risikomanagement, Teil Finanzbericht, auf Seite 36.

Die Leistungen der Konzernleitung und der einzelnen Konzernleitungsmitglieder werden durch den Präsidiums- und Corporate Governance-Ausschuss, den Nominations- und Entschädigungsausschuss sowie den Verwaltungsrat unter Ausschluss der Konzernleitungsmitglieder regelmässig diskutiert und beurteilt. Die Übernahme von Verwaltungsratsmandaten und höheren politischen oder militärischen Funktionen durch Mitglieder der Konzernleitung ist vom Verwaltungsratspräsidenten zu bewilligen.

Führungsstruktur per 31. Dezember 2011



*Mitglied der Konzernleitung

KONZERNLEITUNG

Der Group CEO führt die Geschäfte der Gruppe. Gemeinsam mit der Konzernleitung erarbeitet er zuhanden des Verwaltungsrats die langfristigen Ziele und die strategische Ausrichtung der Gruppe und stellt, gestützt auf die Beschlüsse des Verwaltungsrats, eine zielgerichtete Führung und Entwicklung der Gruppe sicher. Die Konzernleitung kann für einzelne Aufgabengebiete Ausschüsse bilden und Kompetenzen auf einen Konzernleitungsausschuss übertragen.

Die Organisation und Aufgabenteilung innerhalb der Konzernleitung spiegelt die wichtigsten Bereiche und Funktionen des Geschäfts wider. Die Mitglieder der Konzernleitung führen direkt, ergänzt um eine funktionale Führung für bereichsübergreifende Zuständigkeiten. Die Mitglieder der Konzernleitung sind verantwortlich für die Festlegung der Ziele, die Finanzplanung, die Personalführung und die Zielerreichung in ihrem Konzernbereich. Sie erlassen die für ihren Konzernbereich gültigen Weisungen im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften, der Reglemente und der für die Gruppe geltenden Gruppenweisungen.

Die Konzernleitung trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Unternehmensstrategie, die Setzung der Rahmenbedingungen für das operative Geschäft und die finanzielle Steuerung. Sie ist zuständig für die Vorbereitung der Beschlüsse des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse sowie die Überwachung der Ausführung dieser Entscheide in der Gruppe. Über die ihr vom Verwaltungsrat, von den Verwaltungsratsausschüssen und vom Präsidenten des Verwaltungsrats zugewiesenen Geschäfte entscheidet die Konzernleitung in eigener Kompetenz, soweit sich jene nicht den Entscheid oder die Genehmigung vorbehalten haben.

Die Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe



BRUNO PFISTER
Group Chief Executive Officer



IVO FURRER
Chief Executive Officer Schweiz



THOMAS BUESS
Group Chief Financial Officer



KLAUS G. LEYH
Chief Executive Officer Deutschland



CHARLES RELECOM
Chief Executive Officer Frankreich



PATRICK FROST
Group Chief Investment Officer



MANFRED BEHRENS
Chief Executive Officer AWD

MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG – Die Konzernleitung der Swiss Life Holding setzt sich per 31. Dezember 2011 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Name	Funktion	Mitglied der Konzernleitung seit
Bruno Pfister	Group CEO	01.08.2002
Ivo Furrer	CEO Schweiz	01.09.2008
Klaus G. Leyh	CEO Deutschland	01.10.2008
Thomas Buess	Group CFO	01.08.2009
Charles Relecom	CEO Frankreich	01.07.2008
Patrick Frost	Group CIO	01.07.2006
Manfred Behrens	CEO AWD	08.05.2008

BRUNO PFISTER – Jahrgang 1959, Schweizer
Group Chief Executive Officer (Group CEO)

Bruno Pfister schloss sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Genf mit dem Lizenziat ab und erwarb das Anwaltspatent des Kantons Genf. Nach Abschluss seiner betriebswirtschaftlichen Studien (MBA an der UCLA Graduate School of Management in Los Angeles) führten ihn die ersten Stationen seiner beruflichen Laufbahn zur Chase Manhattan Bank nach London und Genf. Ab 1988 war er in Zürich als Unternehmensberater für McKinsey & Co. tätig. Bei Liechtenstein Global Trust (LGT) wurde Bruno Pfister 1996 Stabschef für den Konzernbereich Private Banking und zeichnete in der Folge verantwortlich für ein gruppenweites Strategieprojekt, bevor er 1998 zum Finanzchef der LGT Group und LGT Bank in Liechtenstein avancierte. 1999 übernahm er bei der Credit Suisse als Mitglied der Geschäftsleitung die Leitung des Kundensegment- und Produktmanagements.

Bruno Pfister ist seit August 2002 bei der Swiss Life-Gruppe tätig, zuerst in der Funktion des Group Chief Financial Officer (Group CFO) und per 1. Januar 2006 als Chief Executive Officer International (CEO International). Seit Mai 2008 ist er Group Chief Executive Officer (Group CEO) der Swiss Life-Gruppe.

Weitere Mandate:

– Gottex Fund Management Holdings Limited,
St. Peter Port, Guernsey, Mitglied des Verwaltungsrats

– Schweizerischer Versicherungsverband (SVV),
Vizepräsident, Mitglied des Vorstandsausschusses
– Avenir Suisse, Mitglied des Stiftungsrats und der
Finanzkommission
– Swiss-American Chamber of Commerce,
Mitglied des Board of Directors (seit Juni 2011)

IVO FURRER – Jahrgang 1957, Schweizer
Chief Executive Officer Schweiz (CEO Schweiz)

Ivo Furrer studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Zürich und Freiburg und dissertierte über die berufliche Vorsorge in der Schweiz. Nach seinem Berufseinstieg im Jahr 1982 bei der Winterthur Lebensversicherung arbeitete er mehrere Jahre im internationalen Industrieversicherungsgeschäft in der Schweiz, in Grossbritannien und in den USA. 1998 übernahm Ivo Furrer die Funktion des Chief Underwriting Officer bei der Winterthur International. Später wechselte er zur Credit Suisse Group, wo er als Leiter e-Investment Services Europe und Mitglied der Geschäftsleitung Personal Financial Services wirkte. Ab 2002 war Ivo Furrer für Zurich Financial Services (ZFS) tätig, zunächst in Deutschland, wo er für das internationale Grosskundengeschäft verantwortlich war, und ab 2005 als Mitglied der Geschäftsleitung Global Corporate. 2007 wurde er zum CEO Leben Schweiz und Mitglied des Global Life Executive Committee der ZFS ernannt.

Seit 1. September 2008 ist Ivo Furrer Mitglied der Konzernleitung und Chief Executive Officer Schweiz (CEO Schweiz) der Swiss Life-Gruppe.

Weitere Mandate:

- Schweizerischer Versicherungsverband (SVV), Präsident des Ausschusses Leben
- Handelskammer Deutschland Schweiz, Mitglied des Vorstands
- Mitglied des Aufsichtsrats der Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein

KLAUS G. LEYH – Jahrgang 1966, Deutscher Chief Executive Officer Deutschland (CEO Deutschland)

Nach Abschluss des Studiums der Wirtschaftswissenschaften in Augsburg arbeitete Klaus G. Leyh zwei Jahre als Marktforschungs- und Marketingberater in der Konsumgüterindustrie. 1995 trat er in die Versicherungsbranche ein, wo er zunächst bei Generali in München die Abteilung Marktforschung aufbaute. Später hatte er bei Generali Lloyd Versicherung AG, im AXA Colonia Konzern sowie bei der ARAG Lebens- und Krankenversicherung leitende Positionen in den Bereichen Marketing, Produktmanagement und E-Business inne. Zudem erwarb er an der Ludwig-Maximilians-Universität München den Master of Business Research (MBR). Klaus G. Leyh trat 2001 als Verantwortlicher für sämtliche E-Commerce- und E-Business-Aktivitäten bei Swiss Life in Deutschland ein. 2002 wurde ihm die Leitung der Bereiche Vertriebservice, Vertriebssteuerung und Verkaufsförderung übertragen. Von Januar 2006 bis September 2008 verantwortete er als Vertriebsvorstand (Chief Market Officer) und Mitglied der Geschäftsleitung von Swiss Life in Deutschland den gesamten Aussendienst, das Vertriebsmanagement, den Vertriebservice und die Vertriebssteuerung.

Klaus G. Leyh ist am 1. Oktober 2008 zum Chief Executive Officer von Swiss Life in Deutschland (CEO Deutschland) und Mitglied der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe ernannt worden.

Weitere Mandate:

- Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Berlin, Mitglied des Hauptausschusses Leben

– DEPFA Holding Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, Mitglied des Aufsichtsrats

THOMAS BUESS – Jahrgang 1957, Schweizer Group Chief Financial Officer (Group CFO)

Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen und zweijähriger Forschungstätigkeit am Institut für Aussenwirtschaft startete Thomas Buess 1985 seine Karriere im Versicherungswesen. Von 1985 bis 1993 nahm er verschiedene Funktionen im Finanzbereich der ELVIA-Gruppe wahr. 1994 trat er als Chief Financial Officer und Mitglied der Geschäftsleitung des Schweizer Sachversicherungsgeschäfts bei der Zurich Financial Services Group ein. Von 1997 bis 1999 war er als Chief Financial Officer für sämtliche Geschäftsbereiche der Zurich Financial Services in der Schweiz zuständig. 1999 übersiedelte Thomas Buess in die USA, wo er die Funktion des Chief Financial Officer für das Nordamerikageschäft der Zurich Financial Services Group innehatte. 2002 wurde er zum Group Chief Financial Officer und Mitglied der erweiterten Konzernleitung ernannt. In der Folge leitete er die Reorganisation im Lebengeschäft, bevor er 2004 die Verantwortung als Chief Operating Officer von Zurich Financial Services Global Life übernahm. Im Januar 2009 wechselte er als Head of Operational Transformation zur Allianz Gruppe.

Seit August 2009 ist Thomas Buess Mitglied der Konzernleitung und Group Chief Financial Officer (Group CFO) der Swiss Life-Gruppe.

Weitere Mandate:

- Schweizerischer Versicherungsverband (SVV), Mitglied des Ausschusses Finanz & Regulierung

CHARLES RELECOM – Jahrgang 1953, Belgier Chief Executive Officer Frankreich (CEO Frankreich)

Charles Relecom absolvierte an der Universität Namur, Belgien, ein Mathematikstudium und erwarb an der Universität Louvain einen Master in Actuarial Science. Seine berufliche Karriere startete er 1978 als Chefaktuar und Chief Technology Officer bei Swiss Life in Belgien. 1984 wechselte er an den Hauptsitz in Zürich, wo er mass-

geblich am Aufbau der International Division mitwirkte. Zwischen 1988 und 1994 war er bei ELVIA Leben als Verkaufsdirektor für das Grosskundengeschäft tätig. 1994 wechselte er zur «La Suisse», wo er 1998 zum CEO des Nichtlebensgeschäfts und zum Chefaktuar ernannt wurde. 2000 wurde ihm die Verantwortung als CEO der «La Suisse» übertragen. Diese Funktion hatte er bis zu deren Integration in die Swiss Life-Gruppe im Jahr 2005 inne. Danach kehrte er für Swiss Life nach Belgien zurück, zunächst als CEO von Zelia und ab Februar 2006 als CEO für das gesamte belgische Geschäft.

Seit 1. Juli 2008 ist Charles Relecom Mitglied der Konzernleitung und Chief Executive Officer Frankreich (CEO Frankreich) der Swiss Life-Gruppe.

Weitere Mandate:

- Französischer Versicherungsverband (FFSA), Paris, Mitglied

PATRICK FROST – Jahrgang 1968, Schweizer
Group Chief Investment Officer (Group CIO)

Patrick Frost studierte an der ETH in Zürich sowie an den Universitäten Köln, Basel und Zürich. Er verfügt über Abschlüsse in Naturwissenschaften (dipl. Natw. ETH, 1993), Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. pol., 1998) und Rechtswissenschaften (lic. iur., 2001). Seine berufliche Laufbahn begann er 1996 als Portfolio Manager und Analyst im Financial Engineering bei der Winterthur Group. Zwischen 1999 und 2001 arbeitete er bei der Winterthur Investment Management Corp. in New York als Senior Bond Portfolio Manager. Ab 2001 war er als Leiter Global Fixed Income bei der Winterthur Group tätig und hat in dieser Funktion massgeblich zur strategischen Weiterentwicklung des Asset Management beigetragen.

Seit Juli 2006 ist Patrick Frost Mitglied der Konzernleitung und Group Chief Investment Officer (Group CIO) der Swiss Life-Gruppe.

Weitere Mandate:

- Technopark Zürich, Mitglied des Stiftungsrats

MANFRED BEHRENS – Jahrgang 1955, Deutscher
Chief Executive Officer AWD (CEO AWD)

Nach Abschluss des Jurastudiums arbeitete Manfred Behrens zuerst als Rechtsanwalt, bevor er 1984 zur Hamburg Mannheimer AG wechselte. Dort hatte er verschiedene leitende Funktionen in den Bereichen Vertrieb und Recht inne und war zuletzt Landesdirektor. Im Mai 1996 wechselte er zur Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherungs-AG, wo er 1998 zum Vorstandsmitglied für Vertrieb und Marketing ernannt wurde. Von Januar 2004 bis August 2008 war er Chief Executive Officer von Swiss Life in Deutschland (CEO Deutschland). Im September 2008 wurde er zum Co-Chief Executive Officer von AWD (Co-CEO AWD) berufen. Im April 2009 hat er die Verantwortung als Chief Executive Officer von AWD (CEO AWD) übernommen.

Manfred Behrens ist seit Mai 2008 Mitglied der Konzernleitung von Swiss Life.

Weitere Mandate:

- Aareal Bank, Wiesbaden, Mitglied des Aufsichtsrats
- Commerzbank, Frankfurt a. M., Mitglied im Regionalbeirat Nord

RÜCKTRITTE – In der Berichtsperiode sind keine Mitglieder der Konzernleitung ausgeschieden.

ÜBERTRAGUNG VON MANAGEMENT-TÄTIGKEITEN

Die Swiss Life Holding hat keine Management-Tätigkeiten vertraglich an Dritte übertragen.

ENTSCHÄDIGUNGEN

Die nachstehenden Ausführungen enthalten zusammenfassende Angaben zur Entschädigungspolitik der Swiss Life-Gruppe sowie zu den im Berichtsjahr geleisteten Vergütungen. Der vollständige Bericht über die Entschädigungen ist im Finanzbericht auf den Seiten 21 bis 31 enthalten. Zusätzliche Angaben zu den Vergütungen und zum Vorsorgeaufwand für das Management und die Mitarbeitenden der Swiss Life-Gruppe sind in der konsolidierten Jahresrechnung (Anhänge 24 und 32) auf den Seiten 131 bis 137 und 146 bis 147 festgehalten. Weitere Informationen zu den Entschädigungen sowie Angaben zu den Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sowie deren Beteiligungsverhältnisse sind zudem im Anhang zur Jahresrechnung der Swiss Life Holding auf den Seiten 169 bis 180 aufgeführt.

Im Rahmen des vorliegenden Berichts folgt die Darstellung derjenigen des Vorjahres. Bei den Angaben zur Entschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung wird auch die vom Verwaltungsrat Anfang 2012 festgelegte variable Vergütung in bar (Bonus in bar und die per 1. Januar 2012 neu eingeführte aufgeschobene Vergütung in bar) periodengerecht als Vergütung für das Berichtsjahr 2011 ausgewiesen. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wird neu ausschliesslich eine feste Gesamtentschädigung, die zu 70% in bar und zu 30% in Aktien der Swiss Life Holding, die während drei Jahren gesperrt sind, ausgerichtet. Die bisherige Regelung, wonach den Mitgliedern des Verwaltungsrats unter Berücksichtigung der Geschäftsergebnisse eine variable Entschädigung in Form von gesperrten Aktien in der Höhe von maximal 15% der festen Entschädigung ausgerichtet wurde, ist aufgehoben worden.

GRUNDSÄTZE DER ENTSCHÄDIGUNGSPOLITIK – Der Gesamtverwaltungsrat ist für die Festlegung der Richtlinien der Entschädigungspolitik innerhalb der Gruppe (inkl. variable Entschädigung und Aktienbeteiligungspläne) sowie für die Festlegung der für die Vorsorgeeinrichtungen massgebenden Richtlinien zuständig. Die Entschädigungspolitik unterstützt die durch die Unternehmensstrategie vorgegebene Performancekultur und ist Teil der Personalpolitik. Sie zielt darauf ab, qualifizierte Mitarbeitende an das Unternehmen zu binden und neue, sehr gut ausgewiesene Mitarbeitende zu gewinnen.

Das Entlohnungssystem orientiert sich am Marktumfeld und muss konkurrenzfähig sein. Die individuelle Gesamtentlohnung berücksichtigt die beruflichen Fähigkeiten, das Engagement und die persönlichen Leistungen der Mitarbeitenden. Sie setzt sich aus dem Grundsalar, einem variablen, vom Erreichen der Jahresziele abhängigen Bonus, der in der Regel in bar und allenfalls in Aktien ausgerichtet wird, gegebenenfalls einer aufgeschobenen Vergütung in bar und einem mittel- bzw. langfristigen Aktienbeteiligungsprogramm sowie Beiträgen für die Alters- und Risikoversorge zusammen.

Das Salär, das auf die Funktion und die persönlichen Fähigkeiten abstellt, wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Zur Überprüfung der Angemessenheit sowie zur internen und externen Vergleichbarkeit werden Salärvergleichsstudien beigezogen und anerkannte Funktionsbewertungssysteme eingesetzt.

Die variablen Vergütungskomponenten sind an die strategischen Vorgaben der Gruppe sowie der einzelnen Konzernbereiche und die damit verbundenen finanziellen und personalpolitischen Ziele geknüpft. Sie stellen auf die Erreichung der vorgängig im Rahmen der Mittelfristplanung jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren festgelegten Jahresziele ab und sind abhängig von den bezogen auf die Zielvorgaben tatsächlich erbrachten Leistungen von Einzelpersonen bzw. Teams (Leistungslohn) sowie vom Zielerreichungsgrad in Bezug auf das Jahresergebnis der Swiss Life-Gruppe (Beteiligung am Unternehmenserfolg). Für die Beurteilung der quantitativen und qualitativen Zielerreichung werden stets auch die für die Funktionserfüllung massgeblichen Kompetenzen wie fachliche Expertise, Unternehmertum, Aufgabenerfüllung, Zusammenarbeit und Führung berücksichtigt. Die prozentuale Gewichtung zwischen der individuellen Leistung bzw. Teamleistung und der Beteiligung am Unternehmenserfolg hängt von der Stellung und Aufgabe der Funktionsinhaber ab.

Die Beteiligung am Unternehmenserfolg wird anhand quantitativer, im Rahmen der Mittelfristplanung vorgängig für drei Jahre festgelegten Gruppenziele (Key Performance Indicators, KPI) gemessen. Die wichtigsten KPI sind neben den Kennzahlen betreffend Jahresgewinn, Kosten, Geschäftsvolumen, Anlagerendite, Eigenkapital-

rendite und Solvenz insbesondere auch die Profitabilität des Bestandes und des Neugeschäftes, die Margenentwicklung sowie der Anteil nicht traditioneller Produkte am Neugeschäft. Zur Vermeidung von Verhaltensweisen, die auf das kurzfristige Erreichen von höher gewichteten Kennzahlen ausgerichtet sind, besteht keine vorweggenommene, mechanistische Gewichtung der einzelnen KPI; die Gewichtung wird jeweils am Ende eines Geschäftsjahres vom Verwaltungsrat festgelegt.

Die persönliche Leistung aufgrund der vorgegebenen quantitativen und qualitativen Ziele wird jährlich im Rahmen des gruppenweit institutionalisierten Prozesses für die Mitarbeiterbeurteilung (Group Performance System, GPS) bewertet. Für die Festlegung der Ziele und die Beurteilung der Zielerreichung kommen zwei Beurteilungskomponenten bzw. Modelle zur Anwendung: das auf die qualitativen und quantitativen Ziele bezogene Group Objectives Model (GOM) sowie das Group Competency Model (GCM) zur Messung und Bewertung der individuell massgeblichen Kompetenzen und Verhaltensweisen inkl. der gegebenen Compliance-Vorschriften.

Für die Personen, welche für das Risikomanagement und die Risikokontrolle verantwortlich sind, werden die quantitativen Ziele so festgelegt, dass die Zielerreichung nicht vom Resultat der zu überwachenden Geschäftseinheit, einzelner Produkte oder Transaktionen abhängt.

Um überhaupt eine allfällige variable Entschädigung erhalten zu können, ist in jedem Fall eine Zielerreichung gemäss GPS von minimal 80% erforderlich.

INHALT UND VERFAHREN – Die Ausgestaltung und die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats fallen gemäss Organisationsreglement in den Zuständigkeitsbereich des Gesamtverwaltungsrats, wobei der Nominations- und Entschädigungsausschuss entsprechende Vorschläge unterbreitet. Ebenso legt der Gesamtverwaltungsrat die Richtlinien der Entschädigungspolitik des Unternehmens fest. Er berücksichtigt dabei Regelungen von anderen Unternehmen der Finanzdienstleistungsindustrie aufgrund allgemein zugänglicher Angaben und zieht Studien externer unabhängiger Fachleute bei. Für die geltende Entschädigungspolitik wurden als Vergleichsunternehmen in der Schweiz

im Versicherungsbereich zwecks entsprechenden Angaben unter anderen die Allianz, die AXA, die Basler Versicherungen, die Swiss Re sowie die Zurich Financial Services herangezogen.

Der Gesamtverwaltungsrat legt gestützt auf die von ihm beschlossenen Richtlinien der Entschädigungspolitik auf Vorschlag des Nominations- und Entschädigungsausschusses die Höhe und Aufteilung des Gesamtpools für die variable Entschädigung aller Mitarbeitenden fest. Für die Höhe der Zuweisung berücksichtigt er das Jahresergebnis und die Mittelfristplanung sowie deren Zielerreichungsgrad. Zudem ist der Gesamtverwaltungsrat für die Festlegung der individuellen Entschädigung der Mitglieder der Konzernleitung zuständig. Er nimmt gestützt auf die entsprechenden Vorbereitungen des Nominations- und Entschädigungsausschusses jährlich eine Leistungsbeurteilung aller Mitglieder der Konzernleitung vor. Im Weiteren werden an den Sitzungen des Nominations- und Entschädigungsausschusses und des Gesamtverwaltungsrats regelmässig aktuelle Aspekte der Personalpolitik sowie insbesondere die Nachfolgeplanung behandelt.

Im Rahmen der Entschädigungsregelung für die Mitglieder der Konzernleitung ist per 1. Januar 2012 als neue Entschädigungskomponente eine «aufgeschobene Vergütung in bar» eingeführt worden. Gestützt auf das entsprechende Reglement wird ein vom Verwaltungsrat festgelegter Teil der variablen Vergütung in bar nicht sofort, sondern erst nach Ablauf von drei Jahren ausbezahlt, sofern die reglementarischen Voraussetzungen dann erfüllt sind. Die zugewiesene aufgeschobene Vergütung in bar stellt während der dreijährigen Aufschubsfrist eine Anwartschaft dar. Zudem sind im zugrundeliegenden «Deferred Cash Plan» Anpassungs- und Rückforderungsmechanismen vorgesehen (sogenannter «Clawback»). Im Übrigen verfallen die anwartschaftlichen Ansprüche wertlos, falls das Arbeitsverhältnis von den Teilnehmenden während der dreijährigen Aufschubsfrist gekündigt wird.

Als mittel- bzw. langfristige Vergütungskomponente, die sich auf die Entwicklung der Aktie der Swiss Life Holding bezieht, besteht für die Mitglieder der Konzernleitung und weitere Leistungsträger der Swiss Life-Gruppe, die von der Konzernleitung mit Zustimmung des Nomi-

nations- und Entschädigungsausschusses des Verwaltungsrats bestimmt werden, seit 2004 ein Aktienbeteiligungsprogramm. Gemäss diesem Programm werden den Teilnehmenden anwartschaftliche Bezugsrechte auf Aktien der Swiss Life Holding zugewiesen. Diese berechtigen nach Ablauf von drei Jahren zum unentgeltlichen Bezug von Aktien der Swiss Life Holding, falls dann die planmässigen Voraussetzungen erfüllt sind.

Gemäss Reglement zu den Aktienbeteiligungsprogrammen 2009 und 2010 wurden die anwartschaftlichen Bezugsrechte in Form von sogenannten Performance Share Units (PSU) zugewiesen, wobei für die Zuweisung der Aktien nach Ablauf der drei Jahre auf zwei zu je 50% gewichtete Performancekriterien abgestellt wurde. Der Zuweisungsmechanismus ist im Geschäftsbericht 2010 sowie im vorliegenden Geschäftsbericht, Teil Finanzbericht, im Anhang zur Jahresrechnung der Swiss Life Holding auf den Seiten 172 bis 173 im Detail dargestellt. Am Aktienbeteiligungsprogramm 2009 nahmen inkl. der Mitglieder der Konzernleitung 65 Mitglieder des obersten Kaders der Swiss Life-Gruppe teil. Gesamthaft wurden 53 216 PSU zugewiesen; für die Konzernleitung insgesamt 22 200, wovon 6500 an Bruno Pfister als Group CEO. Im Jahr 2010 partizipierten 69 Mitglieder des obersten Kaders der Swiss Life-Gruppe am betreffenden Programm, wobei gesamthaft 68 510 PSU zugewiesen wurden; für die Konzernleitung insgesamt 24 700, wovon 6500 an Bruno Pfister als Group CEO.

In der Berichtsperiode sind den Teilnehmenden im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms 2011 anstelle von PSU sogenannte Restricted Share Units (RSU) zugewiesen worden. Die RSU begründen gleich wie die PSU ein

anwartschaftliches Recht auf einen nach Ablauf von drei Jahren unentgeltlichen Bezug von Aktien der Swiss Life Holding, allerdings ohne zusätzliche Hebelwirkung; die Zuteilung von Aktien nach Ablauf der dreijährigen Aufschubfrist erfolgt im Verhältnis 1:1 (1 RSU = 1 Aktie). Der Plan ist somit sehr einfach, über die gesamte Laufzeit transparent und direkt mit der Aktienperformance der Swiss Life verbunden. Der Wert der RSU während der dreijährigen Laufzeit entwickelt sich linear zum Kurs der Aktie der Swiss Life Holding und verhält sich symmetrisch zu den Aktionärsinteressen. In der Berichtsperiode haben am Aktienbeteiligungsprogramm 2011, das mit Wirkung per 1. April 2011 zu laufen begonnen hat, insgesamt 62 Mitglieder des obersten Kaders der Swiss Life-Gruppe teilgenommen. Gesamthaft wurden 68 730 RSU zugewiesen, für die Mitglieder der Konzernleitung insgesamt 23 630, davon an Bruno Pfister als Group CEO 6350 RSU.

Die Ausrichtung der mittel- bzw. langfristigen Vergütungskomponenten (RSU-Plan) ist gleich wie die aufgeschobene Vergütung in bar ab dem Zeitpunkt der Zuweisung in jedem Fall drei Jahre aufgeschoben («deferred»). Ebenso sind im RSU-Plan Anpassungs- und Rückforderungsmechanismen vorgesehen («Clawback»). Falls das Arbeitsverhältnis während der dreijährigen Laufzeit des RSU-Plans von den Teilnehmenden gekündigt wird, verfallen die anwartschaftlichen Ansprüche wertlos.

ENTSCHÄDIGUNGEN AN AMTIERENDE ORGANMITGLIEDER – Die in der Berichtsperiode an amtierende Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ausgerichteten Entschädigungen in bar beliefen sich insgesamt auf folgende Beträge:

In CHF

	2011	2010
Verwaltungsrat	2 091 334	1 979 503
Konzernleitung	9 792 978 ¹	9 600 995 ²

¹ Inkl. Bonus in bar für das Geschäftsjahr 2011, festgelegt und ausbezahlt Anfang 2012, in Höhe von insgesamt CHF 4 340 500.

² Inkl. Bonus in bar für das Geschäftsjahr 2010, festgelegt und ausbezahlt Anfang 2011, in Höhe von insgesamt CHF 4 475 000.

Im Jahr 2010 ist ein Mitglied aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Rudolf Kellenberger hat nach siebenjähriger Zugehörigkeit per Generalversammlung vom 6. Mai 2010 seinen Rücktritt aus dem Verwaltungsrat von Swiss Life erklärt.

In der Berichtsperiode 2011 sind zwei Mitglieder des Verwaltungsrats ausgeschieden. Paul Embrechts ist nach achtjähriger Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat von Swiss Life Holding an der Generalversammlung 2011 nicht mehr zur Wiederwahl angetreten und aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Am 7. Dezember 2011 ist Carsten Maschmeyer, der an der Generalversammlung 2009 in den Verwaltungsrat der Swiss Life Holding gewählt worden war, als Mitglied des Verwaltungsrats zurückgetreten.

In der Konzernleitung sind 2010 und 2011 keine personellen Änderungen erfolgt.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wird neu ausschliesslich eine feste Entschädigung ausgerichtet. Die bisher geltende Regelung, wonach den Mitgliedern des Verwaltungsrats unter Berücksichtigung der Geschäftsergebnisse eine variable Entschädigung in Form von gesperrten Aktien der Swiss Life Holding in der Höhe von maximal 15% der festen Entschädigung ausgerichtet

wurde, ist aufgehoben worden. Neu wird die gesamte Entschädigung zu 70% in bar und zu 30% in Aktien der Swiss Life Holding mit einer dreijährigen Sperrfrist ausgerichtet. Der Aktienanteil ist somit verglichen mit der bisherigen Regelung, wonach 20% der Grundentschädigung in gesperrten Aktien der Swiss Life Holding erbracht wurden, entsprechend erhöht worden.

Die Entschädigung trägt der Mitgliedschaft im Verwaltungsrat der Swiss Life Holding und ihrer Tochtergesellschaft Swiss Life AG sowie der Mitgliedschaft in den einzelnen Verwaltungsratsausschüssen Rechnung und wird in Würdigung von Funktion und Arbeitsbelastung ausgerichtet. Die Entschädigung wird vom Verwaltungsrat jährlich festgelegt. Die Höhe der Vergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrats ist im Geschäftsjahr 2011 im Zusammenhang mit der geänderten Entschädigungsregelung (Übergang zu einer ausschliesslich festen Entschädigung, die zu 70% in bar und zu 30% in gesperrten Aktien ausgerichtet wird) unter Berücksichtigung der Vergütungen von Verwaltungsräten vergleichbarer Unternehmen der Versicherungsbranche angepasst worden.

Die per Bilanzstichtag amtierenden Verwaltungsratsmitglieder der Swiss Life Holding haben in der Berichtsperiode folgende Entschädigungen bezogen:

	Barentschädigung in CHF	Anzahl Aktien mit dreijähriger Sperrfrist
Rolf Dörig	1 008 000	4 478
Gerold Bühler	244 300	1 129
Frank Schneulin	244 300	1 129
Volker Breckamp	129 500	589
Damir Filipovic ¹	60 667	298
Henry Peter	91 000	413
Peter Quadri	91 000	413
Franziska Tschudi	106 400	480

¹ Eintritt per 05.05.2011.

Paul Embrechts hat bis zu seinem Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat per Generalversammlung vom 5. Mai 2011 eine Entschädigung in bar von CHF 34 167 sowie 57 Aktien mit dreijähriger Sperrfrist bezogen. An Carsten Maschmeyer wurden bis zu dessen Rücktritt aus dem Verwaltungsrat am 7. Dezember 2011 eine Entschädigung in bar von CHF 82 000 sowie 172 Aktien mit dreijähriger Sperrfrist ausgerichtet.

Als Präsident des Verwaltungsrats ist Rolf Dörig für die Durchführung seiner beruflichen Vorsorge den Personalvorsorgeeinrichtungen von Swiss Life angeschlossen. Für die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats besteht kein solcher Anschluss; für sie sind keine Vorsorgebeiträge geleistet worden.

Die Entschädigung der Mitglieder der Konzernleitung setzt sich aus dem Grundsalar, einer variablen Entschädigung in bar sowie anderen Entschädigungen (Kinderzulagen, Geschäftsfahrzeuge, Prämienbeiträge an die 3. Säule) zusammen. Die variable Entschädigung in bar wird als Bonus und gegebenenfalls als aufgeschobene Vergütung in bar ausgerichtet bzw. zugewiesen. Die aufgeschobene Vergütung in bar, die per 1. Januar 2012 eingeführt worden ist, gelangt nach Ablauf einer Aufschubsfrist von drei Jahren zur Auszahlung, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind. Als mittel- bzw. langfristige Vergütungskomponente, die sich auf die Entwicklung der Aktie der Swiss Life Holding bezieht, besteht zudem ein Aktienbeteiligungsprogramm. Wie zuvor dargestellt, berechtigt dieses nach Ablauf von drei Jahren zum Bezug von Aktien der Swiss Life Holding, falls im Zeitpunkt der Fälligkeit die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind.

Das Salär wird unter Würdigung der funktionsbezogenen Verantwortung sowie der Marktgegebenheiten jährlich vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Nominations- und Entschädigungsausschusses festgelegt.

Die variablen Vergütungskomponenten werden vom Verwaltungsrat in Anwendung der zuvor dargelegten Grundsätze der Entschädigungspolitik gestützt auf den Unternehmenserfolg und die Erreichung der persönlichen Ziele im Rahmen des gruppenweit institutionalisierten Prozesses für die Mitarbeiterbeurteilung (Group Performance

System, GPS) festgelegt. Die Höhe der variablen Vergütung in bar (Bonus in bar und gegebenenfalls aufgeschobene Vergütung in bar) kann maximal 117% des festen Grundsalar betragen («Bonus-Cap») und setzt voraus, dass alle Zielvorgaben deutlich übertroffen werden. Die Zuweisung von Bezugsrechten auf Aktien der Swiss Life Holding (Aktienbeteiligungsprogramm, RSU-Plan) ist wertmässig ebenfalls auf 117% des festen Grundsalar begrenzt; falls gleichzeitig eine aufgeschobene Vergütung in bar zugewiesen wird, die ihrerseits dem zuvor erwähnten Bonus-Cap unterliegt, beträgt die Begrenzung 64% des festen Grundsalar.

Auf Stufe Konzernleitung hängt die variable Entschädigung zu 60% direkt vom Unternehmenserfolg ab. Zu den für die Bemessung des Unternehmenserfolgs massgeblichen Key Performance Indicators (KPI) gehören, wie zuvor erwähnt, folgende Kennzahlen: der Jahresgewinn, die Kosten, das Geschäftsvolumen, die Anlagerendite, die Eigenkapitalrendite und die Solvenz sowie die Profitabilität des Bestandes und des Neugeschäftes, die Margenentwicklung sowie der Anteil nicht traditioneller Produkte am Neugeschäft.

40% der variablen Entschädigung sind von der Erreichung der den Mitgliedern der Konzernleitung vorgegebenen persönlichen Ziele abhängig. Einerseits sind diese persönlichen Ziele wiederum mit dem Unternehmenserfolg verknüpft, indem jedes Konzernleitungsmitglied bezogen auf den von ihm geführten Konzernbereich persönliche quantitative Beitragsziele zum Unternehmenserfolg zu erfüllen hat. Andererseits decken die persönlichen Ziele qualitative Aspekte ab, namentlich Projektziele, Risk-Management- und Compliance-Ziele sowie Vorgaben zum Führungsverhalten und zur generellen Unterstützung und Weiterentwicklung der Unternehmenskultur.

ENTSCHÄDIGUNGEN AN EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER – Keine.

AKTIENZUTEILUNG IM BERICHTSJAHR – Die Aktien, die den Mitgliedern des Verwaltungsrats in der Berichtsperiode zugeteilt worden sind, bilden Bestandteil der Entschädigung, die zu 70% in bar und zu 30% in gesperrten Aktien der Swiss Life Holding ausgerichtet worden ist.

An die Mitglieder der Konzernleitung wurde für das Geschäftsjahr 2011 keine variable Entschädigung in Aktien ausgerichtet. Sie nehmen, wie dargestellt, am bestehenden Aktienbeteiligungsprogramm teil.

An die Mitglieder des Verwaltungsrats sind für das Geschäftsjahr 2011 die folgende Anzahl Aktien mit dreijähriger Sperrfrist zugeteilt worden:

Verwaltungsrat	9158 Aktien, wobei diese zu Werten ¹ von CHF 111.0817 und CHF 73.3828 zugeteilt wurden. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.
Konzernleitung	Keine

¹ Es handelt sich um den ökonomischen Wert unter Berücksichtigung der Sperrfrist, der dem Steuerwert entspricht. Die Aktienkurse (Tagesschlusskurse) bei Zuteilung per 23.06.2011 und 15.12.2011 betragen CHF 132.30 und CHF 87.40.

An nahe stehende Personen² im Sinne des Gesetzes erfolgten keine Aktienzuteilungen.

² Unter «nahe stehende Personen» werden natürliche und juristische Personen verstanden (im Sinne von Art. 678 OR), welche mit Organmitgliedern in enger persönlicher, wirtschaftlicher, rechtlicher oder tatsächlicher Verbindung stehen. Typischerweise zählen dazu Ehegatten, minderjährige Kinder, von Organpersonen kontrollierte Gesellschaften sowie natürliche oder juristische Personen, welche als Treuhänder für Organmitglieder fungieren.

AKTIENBESITZ – Per Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2011 hielten die amtierenden Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahe stehender Personen) die folgende Anzahl Namenaktien der Swiss Life Holding:

	SLH-Aktien 31.12.2011
Rolf Dörig, Verwaltungsratspräsident	40 486
Gerold Bühler	4 095
Frank Schnewlin	1 748
Volker Bremkamp	2 150
Damir Filipovic	298
Henry Peter	3 651
Peter Quadri	2 351
Franziska Tschudi	1 666
TOTAL VERWALTUNGSRAT	56 445

	SLH-Aktien 31.12.2011
Bruno Pfister, Group CEO	3 068
Manfred Behrens	0
Thomas Buess	4 500
Patrick Frost	2 000
Ivo Furrer	0
Klaus Leyh	53
Charles Relecom	0
TOTAL KONZERNLEITUNG	9 621

Die Anzahl der den Mitgliedern der Konzernleitung im Rahmen der zuvor beschriebenen Aktienbeteiligungsprogramme zugewiesenen anwartschaftlichen Bezugsrechte auf Aktien der Swiss Life Holding wird tabellarisch im Anhang zur Jahresrechnung der Swiss Life Holding ausgewiesen.

HÖCHSTEGESAMTENTSCHÄDIGUNG VERWALTUNGSRAT – Rolf Dörig bezog als Präsident des Verwaltungsrats im Jahr 2011 die höchste Gesamtschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Swiss Life Holding.

Die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats wird zu 70% in bar und zu 30% in gesperrten Aktien der Swiss Life Holding mit einer dreijährigen Sperrfrist ausgerichtet.

Die im Berichtsjahr an Rolf Dörig ausgerichtete Entschädigung in bar und in Aktien sowie die Aufwendungen für die berufliche Vorsorge beliefen sich auf folgenden Betrag:

In CHF

Entschädigung in bar	1 008 000	
Entschädigung in gesperrten Aktien	362 839	4478 Aktien SLH mit dreijähriger Sperrfrist ¹
Aktienoptionen	keine	
Gesamtschädigung 2011		
in bar und Aktien	1 370 839	
inklusive ordentlicher Vorsorgebeitrag von CHF 225 504	1 596 343	
Gesamtschädigung 2010		
in bar und Aktien	1 262 399	
inklusive ordentlicher Vorsorgebeitrag von CHF 195 656	1 458 054	

¹ Die Zuteilung und Wertbestimmung erfolgte per 23.06.2011 und 15.12.2011 unter Berücksichtigung der Sperrfrist von drei Jahren zum ökonomischen Wert von CHF 111.0817 und CHF 73.3828, der dem Steuerwert entspricht. Die Aktienkurse bei Zuteilung betragen CHF 132.30 und CHF 87.40.

HÖCHSTE GESAMTENTSCHÄDIGUNG KONZERNLEITUNG – Bruno Pfister bezog als Group CEO in der Berichtsperiode die höchste Gesamtentschädigung der Mitglieder der Konzernleitung.

Im Geschäftsjahr 2011 sind an Bruno Pfister als Salär, Bonus in bar, Aufwendungen für die berufliche Vorsorge, aufgeschobene Vergütung in bar sowie aufgeschobene Vergütung in Aktien (RSU-Plan) folgenden Beträge ausgerichtet bzw. zugewiesen worden:

In CHF

Entschädigung in bar ¹	2 685 506
Aktien	keine
Aktioptionen	keine
Gesamtentschädigung 2011	
in bar	2 685 506
inklusive ordentlicher Vorsorgebeitrag von CHF 225 504	2 911 010
inklusive aufgeschobene Vergütung in bar ²	3 271 010
inklusive aufgeschobene Vergütung in Aktien ³	4 160 328
Gesamtentschädigung 2010	
in bar	2 485 435
inklusive ordentlicher Vorsorgebeitrag von CHF 234 220	2 719 655
inklusive aufgeschobene Vergütung ⁴	3 694 525

¹ Inklusive Bonus in bar für das Geschäftsjahr 2011, festgelegt und ausbezahlt Anfang 2012, in der Höhe von CHF 1 200 000 sowie andere Entschädigung (Kinderzulage, Prämienbeitrag) von insgesamt CHF 47 996.

² Aufgeschobene Vergütung in bar in Höhe von CHF 360 000; diese Vergütungskomponente ist per 1. Januar 2012 eingeführt worden und gelangt per 1. April 2015 zur Auszahlung, falls dann die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.

³ 6350 anwartschaftliche Bezugsrechte in Form von RSU, die per 1. April 2014 zum Bezug von Aktien der Swiss Life Holding berechtigen, falls dann die Voraussetzungen erfüllt sind. Per Zuweisungsdatum vom 1. April 2011 betrug der Fair Value eines RSU CHF 140.05.

⁴ 6500 anwartschaftliche Bezugsrechte in Form von PSU, die per 1. April 2013 zum Bezug von Aktien der Swiss Life Holding berechtigen, falls dann die Voraussetzungen erfüllt sind. Per Zuweisungsdatum vom 1. April 2010 betrug der Fair Value eines PSU CHF 149.98.

MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

STIMMRECHTSBESCHRÄNKUNG – Bei der Ausübung des Stimmrechts kann kein Aktionär für eigene und vertretene Aktien zusammen mehr als 10% des gesamten Aktienkapitals direkt oder indirekt auf sich vereinigen.

VERTRETUNGSRECHT – Die Statuten besagen, dass sich ein Aktionär durch seinen gesetzlichen Vertreter oder mittels schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär, einen Organvertreter, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder einen Depotvertreter vertreten lassen kann.

STATUTARISCHE QUOREN – Zusätzlich zu den gesetzlich vorgesehenen Beschlüssen ist das qualifizierte Quorum (Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Aktienstimmen sowie der absoluten Mehrheit der

vertretenen Aktiennennwerte) auch erforderlich für die Änderungen der Bestimmungen über Stimmrechtsbeschränkungen, die Auflösung der Gesellschaft mit Liquidation, die Abberufung von mehr als einem Drittel der Verwaltungsratsmitglieder sowie die Änderung dieser statutarischen Bestimmungen.

EINBERUFUNG DER GENERALVERSAMMLUNG UND

TRAKTANDIERUNG – Die statutarisch vorgesehenen Einberufungs- und Traktandierungsregeln für die Generalversammlung geben die gesetzlichen Bestimmungen wieder. Aktionäre, welche mindestens 0,25% des Aktienkapitals vertreten, können innert einer vorgängig von der Swiss Life Holding publizierten Frist schriftlich unter Angabe der Anträge die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen.

EINTRAGUNG IM AKTIENBUCH – Das Aktienregister bleibt bis zum Vortag der Generalversammlung offen. Die Gesellschaft behält sich in jedem Fall vor, von der gesetzlichen Anerkennungsfrist von 20 Tagen für Eintragungen im Aktienbuch gemäss Art. 685g OR Gebrauch zu machen.

ABSTIMMUNGSVERFAHREN UND -SYSTEM – Gemäss statutarischer Ermächtigung ordnet der Vorsitzende in der Regel an, dass Abstimmungen an der Generalversammlung der Swiss Life Holding im elektronischen Verfahren durchgeführt werden.

KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

ANGEBOTSPFLICHT – In den Statuten der Swiss Life Holding ist weder eine «Opting-up»- noch eine «Opting-out»-Klausel nach Art. 32 bzw. Art. 22 BEHG (Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel) vorgesehen.

KONTROLLWECHSELKLAUSELN – Es bestehen keine vertraglichen Bestimmungen zugunsten des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung hinsichtlich eines Kontrollwechsels.

REVISIONSSTELLE

Wie bereits im Vorjahr nimmt PricewaterhouseCoopers (PwC) bei allen innerhalb des Konsolidierungskreises der Swiss Life Holding direkt oder indirekt gehaltenen Gesellschaften der Swiss Life-Gruppe die Funktion der externen Revisionsstelle wahr.

PwC hat bestätigt, dass sie die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllt.

DAUER DES MANDATS UND AMTSDAUER DES LEITENDEN REVISORS – Gemäss Statuten ist die externe Revisionsstelle durch die Generalversammlung jeweils für die Dauer eines Geschäftsjahrs zu wählen. Anlässlich der Gründung der Swiss Life Holding im Jahr 2002 wurde PwC als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt. Seither wurde PwC ununterbrochen wiedergewählt. PwC wirkt zudem seit 1994 als Revisionsstelle und Konzernprüfer der Swiss Life AG. Das Mandat der Revisionsstelle und des Konzernprüfers der Swiss Life Holding wurde letztmals im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2008 neu ausgeschrieben. Dabei hat der Verwaltungsrat nach

Durchführung eines Evaluationsverfahrens auf Antrag des Revisionsausschusses der Generalversammlung erneut PwC zur Wahl als Revisionsstelle und Konzernprüfer vorgeschlagen. Der seitens PwC für die Prüfung der Jahresrechnung und der Konzernrechnung der Swiss Life Holding verantwortliche Partner (leitender Revisor) übt diese Funktion seit dem Berichtsjahr 2011 aus. Die Rotation des leitenden Revisors erfolgt in Übereinstimmung mit den Regeln zur Amtsdauer gemäss dem Obligationenrecht sowie den Unabhängigkeitsrichtlinien der Schweizerischen Kammer der Wirtschaftsprüfer und Steuerexperten (Treuhänder-Kammer) und der internen Richtlinien von PwC.

REVISIONSHONORAR – Die verbuchten Revisionshonorare an PwC beliefen sich im Jahr 2011 auf CHF 8,0 Millionen (Vorjahr: CHF 9,2 Millionen). Darin eingeschlossen sind die Honorare für den Review-Bericht der Halbjahresrechnung 2011.

ZUSÄTZLICHE HONORARE – An PwC wurden im Jahr 2011 zusätzliche Honorare im Betrag von rund CHF 1,5 Millionen für Beratungsdienstleistungen bezahlt (Vorjahr: CHF 3,7 Millionen). Davon entfielen rund CHF 0,7 Millionen auf aktuarielle Beratung und CHF 0,6 Millionen auf Steuer- und Finanzberatung. Der restliche Teil stammt aus Strategie-, Rechts- sowie sonstiger Beratung. Die Beratung wurde im Einklang mit den entsprechenden Unabhängigkeitsregelungen des Obligationenrechts sowie des Revisionsaufsichtsgesetzes erbracht.

AUFSICHTS- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER REVISION – Der Revisionsausschuss steht in regelmässigem Kontakt mit der externen Revision. Er beurteilt die Unabhängigkeit der externen Revision und identifiziert mögliche Interessenkonflikte. Ebenso überprüft er die Mandatsbedingungen der externen Revision und beurteilt den Revisionsplan und die Revisionsstrategie des betreffenden Jahres.

Die externe Revision berichtet regelmässig schriftlich über den aktuellen Stand der Prüfungsarbeiten. Ergänzend legt sie dem Revisionsausschuss detaillierte Berichte zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss vor. Auf Ende Jahr verfasst die externe Revision einen zusammenfassenden Bericht zuhanden der Generalversammlung sowie

einen umfassenden Bericht betreffend das abgeschlossene Geschäftsjahr zuhanden des Revisionsausschusses, des Verwaltungsrats sowie der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Der Revisionsausschuss nimmt auch Kenntnis von und würdigt die jeweiligen Empfehlungen der externen Revision, den Management-Letter eingeschlossen. Gegebenenfalls bespricht er mit den Vertretern der externen Revision Fragestellungen, die die finanzielle Lage oder das Revisionsergebnis einzeln oder zusammen erheblich beeinflussen können.

Im Berichtsjahr nahmen an allen Sitzungen des Revisionsausschusses Vertreter der externen Revision ganz oder zu einzelnen Traktanden teil.

INFORMATIONSPOLITIK

Swiss Life kommuniziert intern und extern aktiv und offen. Die Bereiche Investor Relations und Communications gewährleisten eine aktuelle Berichterstattung gegenüber privaten und institutionellen Anlegern, Finanzanalysten, Journalisten und der Öffentlichkeit.

Die wichtigsten Zahlen und Fakten zur Swiss Life-Gruppe und die Info-Kits und Berichte zu bisherigen Jahresabschlüssen sind auf der Internetseite www.swisslife.com, Bereich «Investoren», Kapitel «Ergebnisse & Berichte» (www.swisslife.com/ergebnisse), abrufbar. Die Daten aller für Aktionäre, Analysten und Medienschaffende relevanten Veranstaltungen (Generalversammlungen, Pressekonferenzen etc.) sind unter www.swisslife.com, Bereich «Investoren», Kapitel «Finanzkalender», auf www.swisslife.com/finanzkalender zu finden.

Auf www.swisslife.com/maillingliste können sich Interessierte in eine Mailingliste eintragen, um über einen E-Mail-Verteiler kostenlos und zeitnah Ad-hoc-Meldungen und sonstige Medienmitteilungen zugesandt zu erhalten. Diese Mitteilungen werden zeitgleich mit ihrer Verbreitung auch auf der Internetseite von Swiss Life aufgeschaltet und sind dort während mindestens zweier Jahre abrufbar unter www.swisslife.com, Bereich «Medien», Kapitel «Medienmitteilungen» (www.swisslife.com/medienmitteilungen).

Neben dem ausführlichen, jährlich veröffentlichten Jahres- und Finanzbericht informiert die Swiss Life Holding halbjährlich über den Geschäftsgang. Ergänzend publiziert Swiss Life jeweils im Mai und im November spezifische Angaben zum vorangehenden Quartal. Sämtliche Jahres- und Halbjahresberichte seit 1997 sind auf der Internetseite www.swisslife.com, Bereich «Investoren», Kapitel «Ergebnisse & Berichte», Unterkapitel «Archiv Berichte» und «Geschäftsberichte» (www.swisslife.com/de/geschaeftsberichte), abrufbar. Den im Aktienregister eingetragenen Aktionären wird jährlich ein Bericht mit den wichtigsten Informationen und Kennzahlen zum Geschäftsgang zugestellt.

Kontaktadressen finden sich am Ende des Finanzberichts.

Der vollständige Corporate Governance-Bericht ist im Finanzbericht enthalten (einsehbar unter www.swisslife.com/bericht).

Auszug aus dem Finanzbericht

Auf den folgenden Seiten werden wesentliche Elemente der konsolidierten Jahresrechnung dargestellt. Die vollständige konsolidierte Jahresrechnung ist im separaten Finanzbericht enthalten (www.swisslife.com/bericht).

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Mio. CHF

	2011	2010
ERTRAG		
Verdiente Prämien aus Versicherungsverträgen	11 105	11 456
Verdiente Prämien aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	685	523
An Rückversicherer zedierte Prämien	-191	-226
Verdiente Nettoprämien	11 599	11 753
Verdiente Policengebühren aus Versicherungsverträgen	39	41
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen und anteilgebundenen Verträgen	256	257
Verdiente Policengebühren (netto)	295	298
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	893	922
Ertrag aus Kapitalanlagen	4 216	4 242
Gewinne/Verluste auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	550	-4 430
Gewinne/Verluste auf erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (netto)	-820	4 250
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	513	306
Übriger Ertrag	45	503
TOTAL ERTRAG	17 291	17 844
AUFWAND		
Leistungen und Schadenfälle aus Versicherungsverträgen	-12 008	-12 289
Leistungen und Schadenfälle aus Kapitalanlageverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung	-709	-543
Von Rückversicherern rückgeforderte Leistungen und Schadenfälle	103	128
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-12 614	-12 704
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-791	-1 073
Zinsaufwand	-274	-311
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	-983	-1 008
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	-835	-846
Aufwendungen für Abschreibungen	-554	-594
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-11	-5
Übriger Aufwand	-530	-609
TOTAL AUFWAND	-16 592	-17 150
BETRIEBSGEWINN	699	694
Fremdkapitalkosten	-120	-104
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	6	6
GEWINN VOR ERTRAGSSTEUERN	585	596
Ertragssteueraufwand	21	-36
REINGEWINN	606	560
Zuweisung des Reingewinns		
Aktionäre der Swiss Life Holding	605	557
Nicht beherrschende Anteile	1	3
REINGEWINN	606	560
Den Aktionären der Swiss Life Holding zurechenbares Ergebnis je Aktie		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in CHF)	18.97	17.46
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in CHF)	18.87	17.37

Konsolidierte Bilanz

Mio. CHF

	31.12.2011	31.12.2010
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	5 084	6 940
Derivate	1 318	2 965
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	22	94
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	24 120	23 395
Jederzeit verkäufliche finanzielle Vermögenswerte	67 264	57 950
Darlehen und Forderungen	27 202	29 713
Bis zum Verfall gehaltene finanzielle Vermögenswerte	5 046	5 229
Als Sicherheit verpfändete finanzielle Vermögenswerte	969	1 060
Investitionsliegenschaften	15 445	14 142
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	74	63
Guthaben aus Rückversicherung	380	365
Sachanlagen	539	569
Immaterielle Vermögenswerte einschliesslich immaterieller Vermögenswerte aus dem Versicherungsgeschäft	3 722	3 982
Laufende Ertragssteuerguthaben	2	10
Latente Ertragssteuerguthaben	153	150
Übrige Aktiven	535	576
TOTAL AKTIVEN	151 875	147 203

Konsolidierte Bilanz

Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
PASSIVEN		
VERBINDLICHKEITEN		
Derivate	1 186	498
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten	15	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	18 782	17 571
Kapitalanlageverträge	11 358	11 279
Anleihen und Darlehensverpflichtungen	2 624	2 142
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	7 225	10 920
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	93 365	90 305
Verbindlichkeiten aus Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	5 150	3 436
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende	1 261	2 049
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	120	295
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	1 144	821
Rückstellungen	150	131
Übrige Verbindlichkeiten	333	319
TOTAL VERBINDLICHKEITEN	142 713	139 766
EIGENKAPITAL		
Aktienkapital	164	308
Agio	1 651	1 646
Eigene Aktien	-25	-18
Währungsumrechnungsdifferenzen	-833	-762
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	1 544	209
Gewinnreserven	6 626	6 021
TOTAL EIGENKAPITAL VOR NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN	9 127	7 404
Nicht beherrschende Anteile	35	33
TOTAL EIGENKAPITAL	9 162	7 437
TOTAL PASSIVEN	151 875	147 203

Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2011

Mio. CHF	Aktienkapital	Agio	Eigene Aktien	Währungs- umrechnungs- differenzen	Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne/ Verluste	Gewinn- reserven	Total Eigen- kapital vor nicht be- herrschenden Anteilen	Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
Stand 1. Januar	308	1 646	-18	-762	209	6 021	7 404	33	7 437
Gesamterfolg (netto)	-	-	-	-71	1 335	605	1 869	1	1 870
Herabsetzung des Nennwerts	-144	1	-	-	-	-	-143	-	-143
Aktienbasierte Vergütungen	-	5	-	-	-	-	5	0	5
Kauf eigener Aktien	-	-	-9	-	-	-	-9	-	-9
Verkauf eigener Aktien	-	-1	2	-	-	-	1	-	1
Erwerb von Tochterunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen	-	-	-	-	-	0	0	0	0
Kapitalbeiträge nicht beherrschender Anteile	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-	-	-1	-1
STAND AM ENDE DER PERIODE	164	1 651	-25	-833	1 544	6 626	9 127	35	9 162

Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2010

Mio. CHF	Aktienkapital	Agio	Eigene Aktien	Währungs- umrechnungs- differenzen	Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne/ Verluste	Gewinn- reserven	Total Eigen- kapital vor nicht be- herrschenden Anteilen	Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
Stand 1. Januar	385	1 697	-25	-216	-41	5 408	7 208	37	7 245
Gesamterfolg (netto)	-	-	-	-546	250	557	261	-4	257
Wandelanleihe, Umgliederung von Eigenkapitalkomponente	-	-56	-	-	-	56	-	-	-
Herabsetzung des Nennwerts	-77	0	-	-	-	-	-77	-	-77
Aktienbasierte Vergütungen	-	3	-	-	-	-	3	-	3
Kauf eigener Aktien	-	-	-1	-	-	-	-1	-	-1
Verkauf eigener Aktien	-	2	8	-	-	-	10	-	10
Kapitalbeiträge nicht beherrschender Anteile	-	-	-	-	-	-	-	0	0
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-	-	-	0	0
STAND AM ENDE DER PERIODE	308	1 646	-18	-762	209	6 021	7 404	33	7 437

Informationen zur Aktie und Mehrjahresvergleich

Das Jahr 2011 war von makroökonomischen Themen geprägt. So wurde der Aktienkurs von Swiss Life insbesondere vom stark rückläufigen Zinsniveau in der Schweiz und in Deutschland – einer Folge der europäischen Schuldenkrise – beeinflusst und verzeichnete für das Jahr 2011 eine negative Performance von –36%.

ANGABEN ZUR SWISS LIFE-AKTIE

Valorenummer	1 485 278
ISIN	CH 001 485 278 1
Ticker-Symbol SIX	SLHN
Reuters	SLHN.VX
Bloomberg	SLHN VX

AKTIENKENNZAHLEN

Beträge in CHF

	Stand 2011	2011	2010	2009	2008	2007
Anzahl Aktien	31.12.	32 081 054	32 081 054	32 081 054	35 084 554	34 960 439
Jahreshöchstkurs	08.02.	164.50	152.70	140.20	298.66	326.00
Jahrestiefstkurs	19.12.	83.65	100.30	43.00	63.90	266.50
Jahresendkurs	30.12.	86.40	135.20	132.00	72.40	283.00
Kursentwicklung Swiss Life (in %)		-36	+2	+82	-74	-5
Swiss Market Index (SMI)	30.12.	5 936	6 436	6 546	5 535	8 484
Kursentwicklung Swiss Market Index (SMI) (in %)		-8	-2	+18	-35	-3
Dow Jones STOXX 600 Insurance Index (in EUR)	30.12.	133.25	154.45	152.08	134.68	252.21
Kursentwicklung Dow Jones STOXX 600 Insurance Index (in %)		-14	+2	+13	-47	-12
Durchschnittliches Handelsvolumen		140 620	220 061	264 910	377 109	327 843
Börsenkapitalisierung (in Mio. CHF)	30.12.	2 772	4 337	4 235	2 540	9 894
Unverwässertes Ergebnis je Aktie		18.97	17.46	8.86	10.88	40.76
Verwässertes Ergebnis je Aktie		18.87	17.37	8.83	10.88	39.60
Ausbezahlte Dividende je Aktie	28.07.	4.50	2.40	5.00	17.00	7.00
Total Ausschüttung an Aktionäre (in Mio. CHF)	28.07.	144	77	160	596	245
Dividendenrendite auf Jahresendkurs (in %)	30.12.	5.21	1.78	3.79	23.48	2.47

Quelle: Bloomberg

AUFTEILUNG DER EINGETRAGENEN AKTIEN MIT STIMMRECHT STAND 31.12.2011

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre	In % der eingetragenen Aktionäre
1 – 25	152 977	83.47
26 – 100	20 435	11.15
101 – 1 000	9 043	4.93
> 1 000	822	0.45
TOTAL	183 277	100.00

FINANZSTÄRKE-RATINGS STANDARD & POOR'S STAND 31.12.2011

	Einstufung	Ausblick
Swiss Life AG, Zürich	BBB+	positiv
Swiss Life AG, Niederlassung für Deutschland, München	BBB+	positiv

MEHRJAHRESVERGLEICH SWISS LIFE-GRUPPE

Mio. CHF (falls nicht anders vermerkt)

	2011	2010	2009	2008	2007
PRÄMIENVOLUMEN					
Verbuchte Bruttoprämien, Policengebühren und erhaltene Einlagen	17 143	20 191	20 219	18 515	21 213
ZAHLEN AUS DER KONSOLIDIERTEN ERFOLGSRECHNUNG					
Verdiente Nettoprämien	11 599	11 753	11 867	13 254	13 316
Verdiente Policengebühren (netto)	295	298	268	260	389
Finanzergebnis (ohne Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen)	4 459	4 368	4 588	600	4 923
TOTAL ERTRAG	17 291	17 844	17 816	15 356	18 971
Versicherungsleistungen und Schadenfälle (netto)	-12 614	-12 704	-11 884	-12 915	-13 268
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-791	-1 073	-1 539	429	-1 746
Betriebsaufwand	-2 913	-3 062	-3 478	-3 319	-2 489
TOTAL AUFWAND	-16 592	-17 150	-17 254	-16 198	-17 958
BETRIEBSERGEBNIS	699	694	562	-842	1 013
Jahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	606	560	324	-1 143	726
Jahresergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-47	1 488	642 ¹
REINGEWINN	606	560	277	345	1 368
Zuweisung des Reingewinns					
Aktionäre der Swiss Life Holding	605	557	278	350	1 345
Nicht beherrschende Anteile	1	3	-1	-5	23
ZAHLEN AUS DER KONSOLIDIERTEN BILANZ					
Eigenkapital	9 162	7 437	7 245	6 652	7 334
Versicherungstechnische Rückstellungen	128 089	122 279	122 616	113 308	121 829
Bilanzsumme	151 875	147 203	143 948	134 791	179 757
WEITERE KENNZAHLEN					
Eigenkapitalrendite (in %)	7.3	7.6	4.0	5.0	18.1
Kontrollierte Vermögen	164 604	149 899	148 186	134 326	138 946
Embedded Value zum Jahresende ²	7 728	7 595	6 877	8 457	12 837
Wert Neugeschäft ²	150	209	123	78	118
Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitstellen)	7 168	7 483	7 820	8 291	8 556

¹ Inklusive Reserveauflösung in Höhe von CHF 304 Millionen aufgrund einer Gesetzesänderung in den Niederlanden.

² Bis 2008 nach der Methodik des traditionellen Embedded Value; ab 2009 nach der Methodik des Market Consistent Embedded Value.

KONTAKTADRESSEN

Swiss Life

General-Guisan-Quai 40

Postfach 2831

CH-8022 Zürich

Tel. +41 43 284 33 11

www.swisslife.com

Investor Relations

Tel. +41 43 284 52 76

Fax +41 43 284 44 41

E-Mail investor.relations@swisslife.ch

Shareholder Services

Tel. +41 43 284 61 10

Fax +41 43 284 61 66

E-Mail shareholder.services@swisslife.ch

Media Relations

Tel. +41 43 284 77 77

Fax +41 43 284 48 84

E-Mail media.relations@swisslife.ch

GESCHÄFTSBERICHT 2011Der **Jahresbericht** erscheint in Deutsch, Englisch und Französisch.

Für den Auszug aus dem Finanzbericht ist der englische Text massgebend.

Der **Finanzbericht** erscheint in Deutsch und Englisch und enthält zusätzlich Inhalte zu Risikomanagement, Market Consistent Embedded Value (nur in Englisch), Corporate Governance und die Jahresrechnungen.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der englische Text massgebend.

Jahres- und Finanzbericht 2011 finden Sie auch unter:

www.swisslife.com/bericht

IMPRESSUM**HERAUSGEBER** – Swiss Life Holding AG, Zürich**REALISATION** – Swiss Life Group Communications, Zürich**KONZEPT UND DESIGN** – Eclat AG, Erlenbach ZH**FOTOGRAFIE** – Basil Stücheli, Zürich; Stephan Knecht, Zürich**PRODUKTION** – Management Digital Data AG, Lenzburg AG**DRUCK** – Heer Druck AG, Sulgen TG

© Swiss Life Holding AG, 2012

**ERKLÄRUNG ÜBER ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN**

Dieses Dokument kann Prognosen und andere in die Zukunft gerichtete Aussagen zu Swiss Life enthalten, die mit bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und weiteren wichtigen Faktoren verbunden sind. Der Leser sollte sich bewusst sein, dass es sich bei diesen zukunftsgerichteten Aussagen lediglich um Prognosen handelt, die deutlich von den tatsächlichen Ergebnissen, von der Finanzlage, von den Entwicklungen, Leistungen und Erwartungen abweichen können und deshalb nicht überbewertet werden sollten. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsräte, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden oder externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, geben ausdrückliche oder implizite Zusicherungen oder Gewährleistungen bezüglich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsräte, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden sowie externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, haften für Schäden oder Verluste irgendwelcher Art, die sich direkt oder indirekt aus der Verwendung des vorliegenden Dokuments ergeben. Alle zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf Swiss Life zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Dokuments zugänglichen Informationen. Unter Vorbehalt des anwendbaren Rechts ist Swiss Life nicht verpflichtet, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren oder zu verändern oder diese an neue Informationen, zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen oder aus irgendeinem anderen Grund anzupassen.

WICHTIGE TERMINE

GENERALVERSAMMLUNG 2012

19. April 2012 im Hallenstadion Zürich

ZWISCHENMITTEILUNG Q1 2012

8. Mai 2012

HALBJAHRESABSCHLUSS 2012

17. August 2012

INVESTORENTAG

28. November 2012



SwissLife
So fängt Zukunft an.